

Wiesbadener Tagblatt.

Begründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

N 284.

Sonntag den 3. December

1882.

Wilhelm Engel, Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,

20 Langgasse 20,

vis-à-vis dem Seifen-Geschäft W. Poths.

20 Langgasse 20.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle mein reiches Lager in ächten **Juwelen, Corallen, Caméens, Onix, Mosaïques, Granaten**, goldenen und silbernen **Schmuckgegenständen**, mit vielen **Neuheiten** versehen.

Besonders mache ich auf eine grosse Auswahl goldener und silberner **Herren- und Damen-Uhrketten, Colliers, Medaillons, Armbänder, Boudons, Schleifnadeln, Kreuze, Ringe, Breloques, Brust- und Manschettenknöpfe**, sowie **Haarketten-Beschläge**, von den billigsten Preisen anfangend, aufmerksam.

Grosse und kleine Silbergegenstände, in **Etuis** einliegend, sowie **silberne Bestecke** und einzelne **Löffel** etc. in grosser Auswahl stets auf Lager.

Specialität in hochfeinen **Genfer Taschenuhren** mit genau abgezogenen und regulirten Werken, über deren richtigen Gang ich jahrelange Garantie leiste. — Silberne **Cylinder-Uhren** à 25, 30 Mk., **Anker-Remontoirs** (massiv) à 36, 45, 50, 60 Mk. **Goldene Cylinder-Damenuhren** 40 Mk., **Remontoirs** (massiv) 50, 60, 75, 100, 120 Mk., **Herren-Anker-Remontoirs** 90, 120, 150, 180, 200, 250 Mk.

Juwelen, altes Gold und Silber, sowie ächte **Tressen** (Borden) werden zum höchsten Werth in Tausch und Zahlung angenommen.

Eigene Werkstätte, Anfertigung neuer **Gegenstände**, sowie aller **Reparaturen, Vergoldung und Versilberungen** von **Schmucksachen, Bestecken** etc. unter Garantie. 14323

Wollen-Waaren.

Eine Parthie große wollene Tücher für Damen à 2 Mk., große gehäkelte Tücher à 3 Mk., sowie bessere Sorten in schöner Auswahl, **Kapuzen, Herren- und Damen-Westen, Unterröcke, Jacken und Hosen, Kinder- und Damenstrümpfe, Socken, Gamaschen, Handschuhe** u. s. w. zu den billigsten Preisen bei

Carl Schulze,
Kirchgasse 38.

14494

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle alle Arten **Taschen- und Taschenuhren** zu reellen, billigen Preisen und unter Garantie. Als **Specialität** feine **Remontoirs**.

Otto Matthey, Uhrmacher,
10 Tannstrasse 10.



14398

C. 2 Uhr 13 Min. heute Nachmittag Abfahrt nach Castol.
Im N. d. C.: **Chr. N.**

V. Leopold-Emmelhainz,

32 Wilhelmstrasse 32,

beehrt sich anzuzeigen, dass von **jetzt bis Weihnachten** das Geschäft auch **Sonntags** geöffnet ist. 14320

Grosse Auswahl in Neuheiten,

passend zu

Weihnachtsgeschenken.

Alle noch vorrätigen Pariser Modelle, **Hüte** und **Confection**, sowie **einen grossen Theil meiner Waaren** verkaufe ich, wie jedes Jahr, zu **sehr bedeutend reducirten Preisen**.

Zu Weihnachts-Geschenken

ganz besonders geeignet, empfehle mein reich ausgestattetes Lager in **Elfenbeinwaaren, echte Meerscham- und Bernstein-Cigarrenspitzen, Kammartifel** in echtem Schildkrot und Büffelhorn, **Pariser Fächer, Stöcke, Manschettenknöpfe** jeder Art, **Schachspiele, Dominos, Tabakdosen** u.

Karl Moumalle, Elfenbeinschneider.
14473

Wegen Wegzug

werden nächsten Dienstag den 5. December Vormittags von 10—1 Uhr und nöthigenfalls Nachmittags von 3—5 Uhr im Hause

Nicolasstraße No. 10, 2. Etage,

nachverzeichnete elegante Mobilien, als:

Eine **Salon-Einrichtung**, bestehend in 1 Chaise-longue, 2 Sesseln, 6 Stühlen, 2 Puffen, mit Seidenbezug, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 runder Tisch, Alles in schwarz mit Vergoldung; ein über 3 Meter hoher Spiegel mit Jardiniere (Ankaufspreis des Spiegels 550 Mark), sowie 1 ovaler Spiegel; eine **Schlafzimmer-Einrichtung** in Palisander-Holz, bestehend in zwei vollständigen Betten, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Spiegelaufsatz, 1 Kommode, 1 Nachttisch, 1 Palisander-Sopha mit Seidenbezug, sodann zwei schöne Gasleüstres, Wandleuchter, kleine Leüstres, 3 schöne Delgemälde, 2 Plüsch- und 2 Brüssel-Teppiche, 2 Blumentische in schwarzem Holz, 12 Goldgalerien etc.,

aus freier Hand durch den Unterzeichneten verkauft.

Ferd. Müller, Auctionator.

258

Bekanntmachung.

Nächsten Mittwoch den 6. December, Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, werden im Curhanse dahier (Eingang durch das eiserne Thor an der Sonnenbergerstraße) nachverzeichnete Mobilien, als:

Lacirte tannene Bettstellen, kleine Tische, runde und ovale Tische, Kommode mit Glas-aufsatz, 1 antiker Schreibtisch, Waschränken, Kinderbetten, Kinderstühle, Nähmaschinen, 2 Zimmerteppiche, 2 amerikanische feine Kinderwagen, Spiegel, Bilder, Glas und Porzellan, sowie sonstige Hausgeräte aller Art

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Sodann kommt um 12 Uhr zum Ausgebot:

Eine Bierpression nach polizeilicher Vorschrift, mit Stechrahnen, vorzüglichem Kühlapparat, Manometer und Regulator, sowie eine große Anzahl Kässer und Ständer etc. etc. Die Bierpression ist am Vormittag anzusehen.

253

Ferd. Müller, Auctionator.

Restauration „Landsberg“,

Häusergasse 6.

Heute: **Reh-Ragout**

in und außer dem Hause.

14475

J. Schmiedel.

Frisch eingetroffen: Schellfische, Steinborsche, Raubter, Säringe, à Stück 8 Pf., bei **Fran Paasch**, Friedrichstr. 28.

Decken-Versteigerung.

Donnerstag den 7. December (am 1. Andreas-Markttage) werden im Auctionssaale

6 Friedrichstraße 6

200 Stück neue Bett-, Pferde-, Bügel- und Wagen-Decken in verschiedenen Farben und guten Qualitäten gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Die Versteigerung beginnt Vormittags 10 und Nachmittags 3 Uhr.

253

Ferd. Müller, Auctionator.

Kaisersaal in Sonnenberg.

Heute, sowie jeden Sonntag **Tanzvergnügen**, wozu ergebenst einladet **Aug. Köhler.** 1444

Restaurant Rheineck in Niederwalluf.

Den verehrten Herrschaften und Einwohnern Wiesbadens hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich nunmehr nach zurückgetretenem Hochwasser mein Restaurant wieder eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch.

14439

Hochachtung **Fr. Ludwig Peters.**

Die so beliebten

Thüringer Knackwürstchen

mit und ohne Knoblauch zum Roheßen wieder frisch eingetroffen.

14488

J. Rapp, vorm. J. Gottschall,
2 Goldgasse 2.

Schiersteiner Konferenz. 81

Mittwoch den 6. December in Schierstein, Nachmittags 4 1/2 Uhr anfangend; „Besprechung der diesjährigen Bezirksynode“ durch Herrn Decon **Wilhelm aus Dieblich.**

Adler- Pelzwaarenlager Adler-
straße 3. **Adler-**
straße 3.

Begen Ersparnis hoher Ladenmiete ist es mir ermöglicht, die Pelzwaaren zu den billigsten Preisen abzugeben.

Reparaturen werden rasch und billigt besorgt.

14446 **J. Jungbauer, Kürschner und Koppenmacher.**

Hosenträger in Summi, Leder, sowie gestricke, solid gearbeitet, empfiehlt

in großer Auswahl
14486 **Lammert, Sattler, Mehrgasse 37.**

Mein Weihnachts-Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen beginnt mit dem 22. November und dauert bis zum 10. December. — Eine Parthie ausrangirter Waaren zur Hälfte des Selbstkosten-Preises.

Clara Steffens,
Galanterie- und Parfümerie-Geschäft,
große Burgstraße 1. 13473

Zu Weihnachts-Geschenken

besonders geeignet, empfehle:

Blumentische, Tafel- u. Küchenwaagen,
Ofenschirme, Laubsäge- und
Vogelkäfige, Werkzeugkasten, sowie
Regenschirme und Laubsägen, Drillbohrer,
Feuergeräthständer, Borlagen u. s. w.,

Schlittschuhe

in großer Auswahl.

M. Frorath, Eisenwaaren-Handlung,
Friedrichstraße 35.

Bis Weihnachten bleibt mein Geschäft auch
Sonntag Nachmittags geöffnet. 14402

Brillante**Weihnachts-Ausstellung.**

Christbaum-Verzierungen in den prachtvollsten Neuheiten, Lametta in Gold, Silber und bunten Farben, Patent-Kerzen und -Lämpchen mit farbiger Füllung ohne Geruch und Gefahr (Brinnzeit zwei Stunden). Wachs- und Paraffin-Lichtchen, Lichthalter, Attrappen zum Öffnen und geeignet zum Füllen. Parfümerie- und Toilette-Artikel sehr preiswürdig. Chocolate in eleganter Packung (nur beste Fabrikate).

Dahlem & Schild, Langgasse 3
14444 (Inhaber: Louis Schild).

Wortstraße 39, Dth., 3 Tr., und Wasche zum Bügeln annehmen: 1 Herrnhemd 9 Pf., Krage 2 Pf. und Mantel 4 Pf. Auch sucht daselbst eine perfekte Büglerin
14477

Bratenwender mit Selbstgang,

für Geflügel etc. etc. sehr geeignet, empfiehlt 14457

J. Hohlwein, Helenenstrasse 23.

Zu Nicolas:

Echte Nacherer Printen-Figuren

14405 **Schillerplatz 3, Thorenfahrt Hinterhaus.**

Von heute an nur eine Quantität Rindfleisch per Pfund 56 Pf., sowie täglich Rumpsteak im Ausschnitt per Pfund 80 Pf. bei **B. Gantenberger, Metzger,**
14453 **Webergasse 50.**

Alten ächten Zwetschen-Brauntwein

empfehlen über die Straße pro Biter 1 Mt. 20 Pf.

14443 „Zur Sonne“, 1 Stiftstraße 1.

Hamburger Rauchfleisch

roh und gekocht, sowie sonstige feine Fleischwaaren im Ausschnitt empfiehlt

J. Rapp, vorm. J. Gottschall,

14490 **Goldgasse 2.**

Gute Koch- und Backbutter per Pfd. 80 Pf. bei

14438 **W. Knapp, Walramstraße 19.**

Eine kräftige, reine Brasil- und Feliz-Cigarre, eigenes Fabrikat, zu haben Michelsberg 30, Hausflur links. 14464

Mainzer Böttin M. Welsbecker, vormals Weynand, wohnt **Siedgasse 30, Hinterhaus, 2 St. h.** 14456

Ein gut erhaltener Damenpelz, amerikanischer Fuchs, ist preiswürdig zu verkaufen. Anzusehen bei **Th. Werner,**
Webergasse 30. 14454

Pelzreparaturen werden billig besorgt Walramstraße No. 25a, Hinterhaus, 2 Tr. hoch. Daselbst ist ein Glas-
abschluß zu verkaufen. 14459

Pelzrock zu verkaufen Steingasse 7, Parterre. 14468

Ein wattirter echter Sammet-Paletot, 1 ditto Ruff und Gut für 22 Mt. zu verkaufen. Näh. Exped. 14428

Theater. 1/3 H. Ranggalerie (Bordertisch) abzugeben Röderstraße 8. 14423

Schulranzen jeder Qualität a h. Webergasse 37. 14413

Zu verkaufen.

Ein Stuhl mit Silberbesteck (Gewinn der Lotterie Baden-Baden), Werth 500 Mark, billig zu verkaufen. Näh. Exped. 14436

Zwei Fantentis, neu, Bezug brauner Hips, billig abzugeben Michelsberg 12, 2. St. 14441

Zu verkaufen ein eisernes, noch neues, hohes, dreiräderiges **Rinder-Velociped** Röderallee 24. 14466

Eine sehr gut erhaltene **Rinder-Bettstelle** mit Seegrasmatratze ist für 20 Mt. zu verkaufen, desgleichen ein Korbstuhl und ein Kleiderständer. Näh. Exped. 14414

Ein großer Marktstand

mit Segeltuch-Überzug ist zu verkaufen bei

14492 **Krentzlin, am Markt 12.**

Ein Säulen- und Platten mit Rohr zu verkaufen Hellmündstraße 11, eine Stiege hoch. 14258

Ein Federkissen zu kaufen gesucht. Näh. Exp. 14394

Goldreinetten zu verkaufen Heronr. 19, 1. St. links. 14480

100 Centner süßes Sen zu verkaufen. Näheres **Adlerstraße 61, Hinterhaus.** 14431

Zwei junge, schöne **Rähen** zu verschenken Emmerstr. 53. 14434

Große Burgstraße
No. 4,

H. Stein,

große Burgstraße
No. 4,

empfiehlt

zu ganz besonders billigen Preisen:

**Fertige
Wäsche- & Weißwaaren-Rayon:**

Herrn- und Damen-Hemden vom billigsten bis zum feinsten Genre.

Nachkleider vom billigsten bis zum feinsten Genre.

Röcke und Jacken

Batist-Tücher mit Hohlraum und "Monogramm,"

Taschentücher mit bunten Ranten, in Leinen.

Batist u. besonders preiswerth.

Schürzen für Damen und Kinder.

Kragen und Manschetten.

Leinen, Piqué, Madapolam u. am Stück.

Mäntel-Confection

für

Damen und Kinder:

Umhänge vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Paletots " " " "

Regenmäntel " " " "

Kindermäntel in allen Größen.

Belz- und Stoff-Räder.

Zurückgesetzt

bedeutend unter Preis:

Eine Parthie aller Arten Mäntel

dabei (vorgerückter Saison halber) einige hochfeine, elegante Modelle.

14411

Wegen übermäßig großen Lager

Verkauf

von

Decken

zu sehr herabgesetzten Preisen.

Wollene Schlafdecken,

Steppdecken, Kinderbettdecken,

Reisedecken,

169

altdentsche Fantasiedecken,

Tischdecken,

kleine, gestickte Beinchendecken

und dergl.

M. W. Wolf, „Zur Krone“.

(Der Verkauf beginnt diesen Montag.)

Maschinenstrickerei. Das An- und Reustricken von Strümpfen, Socken, Beinlängen, Samaschen, Herrenwesten wird bestens besorgt Saalgasse 30.

14427

Alakart-Album

10 Lieferungen à 100 Pf. Abonnement bei

Jos. Dillmann, Buchhandlung,

13932

32 Marktstraße 32.

Engros-Lager und Import-Geschäft
in
Cigarren

VON

J. STASSEN

im Hause des Herrn C. Acker, gr. Burgstrasse 16.

Cigarren in allen Qualitäten und Preislagen, in einfachen und eleganten Packungen zu 10, 25, 50 und 100 Stück. 100 Stück zu 2 Mark an bis zu den feinsten Importen. Importirte Cigaretten und türkische Tabake, Rauchtobake, Pfeifen, Cigarrenspitzen etc., Wachs-, schwedisches und bengalisches Feuerzeug u. s. w.

14445

Selner

Bausch, Liqueur von Wynand
Fodint, Arrac de Batavia, Rum,
Cognac, Cognac fine Champagne
u. f. w. empfiehlt

Eduard Böhm,

13366

24 Kirchgasse 24.

Sch verkaufe meinen sprechenden Papagei (P. galeritus).

Aug. Grünwald, Schwalbacherstraße 5.

14479

WIEDERHOLUNG der WEIHNACHTS-DECORATION

heute Sonntag Abend.

DIE FOLGENDEN SONNTAGE bleibt mein Laden

den ganzen Tag über geöffnet.

14880

KLEINE
6 Burgstrasse 6,
Cölnischer Hof.

ADOLF STEIN,
LEINENWAAREN- & WAESCHE-FABRIK.



Grossartige Auswahl

in

**Haar-Schaukelpferden, Kaufläden,
Gesellschaftsspielen**

etc. etc.

zu

14412

entschieden billigsten Preisen.

Medicinal-Weine, ärztlich empfohlen:

Tokayer,
Malaga,
Portwein,
Sherry,
Madeira,
Marsala,
Muscat,
Malvoisie,
Vermouth,

Bordeaux & Burgunder

empfehl
9524

Eduard Böhm,
24 Kirchgasse 24.

„Zur Sonne“, Stiftstraße 1.

Empfehle ein vorzügliches Lagerbier aus Bender's
Brauerei, sowie alten Apfelwein, Hansmacher Wurst etc.
14442 Jos. Neiss.

Wieder eingetroffen:

Gothaer Rippchen,

zum Roheffen und Abkochen.

J. Rapp, vorm. J. Gottschall,
2 Goldgasse 2.

14489

Per Paquet
55 Pfg.,

1^a Stearinlichte,

per Paquet
55 Pfg.,

per gewogenes Pfund 80 Pfg., 13196

empfehl

Eduard Böhm, 24 Kirchgasse 24.

Leihbibliothek von H. Ebbecke,

Kirchgasse 14, gegenüber dem Neuen Nonnenhof.
Reichste Auswahl. Alle neuen hervorragenden Er-
scheinungen werden sofort aufgenommen. Der neueste
Nachtrag des Katalogs ist soeben erschienen. 10950

Reinleinene Taschentücher,

54 Ctm. ☐ per 1/2 Dtzd. von Mk. 2.30 an,
46 Ctm. ☐ per 1/2 „ „ „ 1.70 an,

leinene und baumwollene Tücher mit farbigem
Rand, Hohlraum-Tücher bis zu den allerfeinsten
Qualitäten empfiehlt

Georg Hofmann,

24 Langgasse 24.

11545

Per Pfund **Raffinade** im Brod
45 Pf., 42 Pf.,
1a Würfel . per Pfd. 47 Pf., gemahlen . per Pfd. 43 Pf.
Farin 37 „ do. staubfrei „ 45 „
empfehl

13197

Eduard Böhm,

24 Kirchgasse 24.

Carne pura-Fabrikate,

sowie

Prof. Dr. Kemmerich's Fleisch-Extract
empfehl

H. J. Viehoever, Marktstrasse 23, 14491

Tages-Kalender.

Heute Sonntag den 3. December.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vormittags von 8-12 Uhr: Gewerbliche Zeichenschule.

Wiesbadener Bäckerhilfs-Verein. Nachmittags 3 Uhr: Versammlung im Vereinslokal („Stadt Frankfurt“).

Bilder-Klub Wiesbaden. Abends 8 Uhr: Feier des Stiftungsfestes im „Saalbau Schirmer“.

Morgen Montag den 4. December.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vormittags von 8-12 und Nachmittags von 2-6 Uhr: Gewerbliche Fachschule; Vormittags von 10-12 Uhr: Mädchen-Zeichenschule; Abends von 8-10 Uhr: Wochen-Zeichenschule und gewerbliche Abendsschule.

Gesellige Zusammenkunft der Altkatholiken Abends 8 Uhr im Saale des „Hotel Dahn“.

A. A. Abends 8 Uhr: Generalversammlung im oberen Saale des „Deutschen Hofes“.

Männer-Quartett „Ailaria“. Abends 9 1/2 Uhr: Probe.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, 3. Decbr. 1896. Vorstellung. 34. Borf. im Monnemeit.

Carmen.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac und L. Halévy.

In Scene gesetzt von C. Schultes.

Personen:

Carmen	Frl. Meißlinger.
Don José, Sergeant	Herr Schmidt.
Escamillo, Stierkämpfer	Herr Blum.
Zuniga, Lieutenant	Herr Ruffert.
Morales, Sergeant	Herr Dornowatz.
Micaëla, ein Bauernmädchen	Frl. Baumgartner.
Villas Basita, Inhaber einer Schänke	Herr Bräuning.
Dancario, Schmuggler	Herr Barbed.
Remendado, Eigeunermädchen	Herr Rauffmann.
Fransquita, Eigeunermädchen	Frl. Franck.
Mercedès, Eigeunermädchen	Frau Reibet-Löffler.
Soldaten, Straßenjungen, Cigarren-Arbeiterinnen, Eigeunermädchen, Schmuggler, Volk.	

Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.

Die vorkommenden Tänze und Evolutionen sind arrangiert von Frl. M. Balbo und werden ausgeführt von B. v. Hornagel, dem Corps de ballet und 24 Compagnien.

Mittlere Preise.

Anfang 6 1/2, Ende 9 1/2 Uhr.

Dienstag, 5. December (neu einkl.): Rigolotto.

Curhaus zu Wiesbaden.

Sonntag den 3. December.

Symphonie-Concert des städtischen Cur-Orchesters unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Program.

1. Zum Erstenmale: Symphonie in B-dur Ferd. Möhring.
2. Scharp aus der Suite op. 101 Raff.
3. Zwei Charakterbilder aus der Musik zu Hebbel's „Nibelungen“ Lassen.
4. Ouverture zu „Genoveva“ Schumann.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Locales und Provinzielles.

* (Das Hochwasser) ist soweit zurückgegangen, daß die Station Casteel passierbar ist. Von heute Sonntag den 3. December ab wird behalv nach Mitteilung des hiesigen Königl. Eisenbahn-Betriebsamtes der gesamte Personen- und Güter-Verkehr auf der Nass. Eisenbahn wieder fahrplanmäßig stattfinden. Das Personen-Trainet Casteel-Mainz wird von derselben Zeit an regelmäßig fahren, das Güter-Trainet daselbst muß vorerst noch eingestellt bleiben. Die Fahrten des Personentrainets zwischen Radebeim und Bingerbrück bleiben vorerst auf die Zeit von 8 Uhr Vormittags bis etwa 5 Uhr Abends beschränkt, das Güter-Trainet daselbst bleibt noch eingestellt. — In Biedrich werden die Localboote heute, die Personenboote der Köln-Düsseldorfer und Niederländischen Gesellschaften wahrscheinlich morgen ihre Fahrten wieder aufnehmen können.

(Schöffengericht. Sitzung vom 30. November. (Schluß.) Rechtsanwalt Dr. Bergas: Es bleibt mir eigentlich nicht viel mehr zu sagen, nachdem College Dr. Herz mir von meinem Material so vieles schon vorweggenommen. Die Frage, ob die gegenwärtige Prozedur für juristisch zulässig zu erachten sei, vermag ich nicht zu bejahen. Der §. 63 des Strafgesetzbuches lautet wörtlich wie folgt: „Der Antrag kann nicht gestellt werden. Das gerichtliche Verfahren findet gegen sämtliche an der Handlung Beteiligte (Thäter und Theilnehmer), sowie gegen den Begünstigten statt, auch wenn nur gegen eine dieser Personen auf Befreiung angefragt worden ist.“ und §. 64: „Die Zurücknahme des Antrages ist nur in den gesetzlich besonders vorgezeichneten Fällen und nur bis zur Verkündung eines auf Strafe lautenden Urtheils zulässig.“ Das läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Rahm hat außer gegen meinen Mandanten (Redacteur der „Nass. Z.“) und den Redacteur des „Tagblattes“ auch Strafantrag gegen den Redacteur des „Anzeigens“ gestellt; auf Grund von des Letzteren bekannter Erklärung ist gegen ihn das Verfahren eingestellt worden, und das wird zur rechtlichen Folge haben müssen, daß das auch in Betreff der anderen Angeklagten geschieht. Der Antrag auf Sühneverhandlung ist gesetzlich identisch mit dem Strafantrag. Ist mein Client unter Anklage gestellt als Thäter, so widerstreitet das dem §. 20 des Preßgesetzes, welcher in seiner alinea 2 ausdrücklich festsetzt: „Ist die Druckchrift eine periodische, so ist der verantwortliche Redacteur als Thäter zu bestrafen, wenn nicht durch besondere Umstände die Annahme seiner Thäterschaft ausgeschlossen wird.“ Das letztere ist unstrittig hier der Fall. Zum Verfasser hat sich der Mitangeklagte Dr. Wilhelmj ausdrücklich durch seine Namensunterschrift bekannt, er ist demnach der Thäter, während bei den betr. Redactoren nur in Frage kommen kann, in wie weit sie die Hand zu der Veröffentlichung geboten haben. Erst in dem Momente beginnt die Strafbarkeit der „Geheiß“, wo ihnen der Nachweis der wissentlichen Hülfsleistung bei einer concreten Straftat erbracht ist. Dann ferner ist Jammert zu einer strafbaren Handlung beizutreten, welche er durch in einem Blatt geschehene Veröffentlichung a. der Wilhelmj'schen Erklärung, b. des „An Johann Rahm“ überschriebenen Artikels sich schuldig gemacht haben soll. Nun bin ich der Meinung, daß jede Verleumdung durch die Presse erst in dem Momente perfect wird, wo die betreffende Druckchrift in äußere Erscheinung tritt und daß demgemäß alle in einem Blatte erfolgten Verleumdungen, da zusammen in die Welt gesetzt, im Sinne des Gesetzes als nur eine Straftat betrachtet werden können. Sie sind aus einem Entschlus hervorgegangen, wie denn zum Ueberflus ihre Zusammengehörigkeit auch noch documentirt wird durch die angehängte Bemerkung. Das sind meine juristischen Bedenken gegen die erhobene Privatklage. Kläger stellt sich dar, als ob er allein die allgemeinen Interessen vertritt, als ob alle nominell bezüglichen Beschreibungen Anderer personellen Geschäftsinteressen entsprängen. Er ist aber nicht gewohnt, seinen Gegner mit demselben Maße zu messen, mit dem er will, daß er selbst gemessen werde. Er nützt der Stadt durch seine Kritiken, die „Volks-Zeitung“ schädigt sie durch die ihrigen — das ist eine seiner gewohnten Behauptungen, für deren Wahrheit er indeß niemals einen Beweis zu erbringen vermocht hat. So hat auch der Jenge Nozen lediglich die Ansicht seiner Gäste rapportirt, daß durch die Kritiken Theater und Stadt zu Schaden kämen, er hat aber nicht gesagt, durch welche Kritiken. Wahrscheinlich sind es aber die des „Rhein. Kur.“. Wiederholentlich ist ja versichert worden, die „Kurier“ habe besonders in der Fremde die größte Verbreitung, die „Volks-Ztg.“ werde fast gar nicht gelesen. Was liegt da näher, als erstere für diese Schädigung verantwortlich zu machen! Unmöglich geht es doch an, einem nicht verbreiteten Blatt die Schuld zu imputiren. Wenn Kläger ist es zur Gewohnheit geworden, im Streit Personen herabzusetzen. So protestire ich auch energisch gegen das Bestreben, meinen Mandanten als einen Strohheld hinstellen. Ich halte es für nicht in der Ordnung, solche Behauptungen, trotzdem die Beweise gänzlich fehlen, in dieser Art aufzustellen. Der Ausgang des schwebenden Processes kann nach meiner Meinung nur von der Art der Beantwortung der Frage abhängig gemacht werden: „Wer hat angefangen?“ Da er tritt nun auf allen Seiten Ueber einstimmung darüber, daß der Fall Sigmund der Jankapfel gewesen. Die „Nass. Volks-Ztg.“ brachte eine rein sachliche Notiz und zog sich dadurch die unmotivirtesten, größten Angriffe zu. Wilhelmj ist angegriffen worden in einer seinen Character im weitestestigen Sinne erscheinenden Art: die Pointe aller Injurien aber hat sich stets gegen die „Nass. Volks-Ztg.“ gerichtet. Verleumdungen, wie sie ihr widerfahren, dürfte ein anständiges Blatt nie und nimmermehr auf sich sitzen lassen. Mein Client durfte, mußte antworten. Wenn jemals der „Rhein. Kur.“ angegriffen wird, so tritt Kläger hervor mit der Erklärung, kein Anderer wie ich kann gemeint sein, obwohl es doch eigentlich nur seine Sache ist, wenn er sich per sönlich getroffen fühlt. Rahm hat den Streit begonnen, er muß in Strafe genommen werden, nicht Jammert, welcher ohne sein Dazuthun hereingezogen wurde. Rahm nennt die sämtlichen Kritiken der „Nass. Volks-Ztg.“ von Anderen eingeblendet; Jammert, erklärt er, sei nicht im Stande, etwas Vernünftiges zu schreiben. Beßhalb aber dann die Animosität gegen seine Person! Er rächt sich doch nach seiner Ansicht an dem Unschuldigen, an einer Person, welche ihre Pflicht erfüllt, die Einsender nach Außen hin zu vertreten. Die „Volks-Zeitung“ veröffentlicht da einen Artikel mit der Behauptung, Sigmund habe mit verschiedenen Theatern in Karlsruhe in Unterhandlung gestanden, anheimelnd lasse er sich hier erst engagiren, nachdem er anderwärts Fiasco gemacht, und klagt in der „Rheinische Kurier“ da und sagt, man scheine in Jemandes Interesse zu handeln. Rahm allerdings erklärte, er habe Niemanden damit gemeint, aber Jedermann wußte doch, daß es eben die „Volks-Ztg.“ gewesen, welche diese Behauptung aufgestellt. Es knüpfte sich dieser Bemerkung die Aeußerung an, es sei unwahr, daß diese Notiz auf dem

Schreiben eines gut informierten Mannes basire. Das war eine Beleidigung, die das Publikum als solche nicht verkenne konnte. Was that nun die „Volkszeitung“? Am 18. März erklärte sie ganz sachlich, der betr. Briefe Auslassung bedürftige Briefe liege vor. Der „Rhein. Kur.“ ist am 19. gleich bei der Hand, seinen früheren Beleidigungen neue hinzuzufügen. Nun aber producire ich hiermit den erwähnten Brief. Er datirt vom 20. Februar, kommt von dem Hof-Capellmeister in Karlsruhe und erklärt kategorisch, Sigmund habe Contract zu einem Gastspiele mit dem Karlsruher Hoftheater. Da lag doch sicher die Ueberzeugung auf Seiten des Gegners. Am 21. März erklärt endlich die „Rass. Volksztg.“ u. A., bei ihr sei es Regel, die Wahrheit zu sagen, bei Anderen anscheinend nicht, und nunmehr treten die bekannten, von Angriffen auf die „Volkszeitung“ stammenden drei „Abrechnungen“ in's Ercheinen. In Bezug auf diese wird Kläger nicht die Behauptung aufrecht erhalten wollen, daß er das sachliche Gebiet nicht verlassen habe. Aus den zahlreichen Injurien hebe ich eine als besonders schwer hervor, eine, auf die in der That keine Antwort für stark genug gelten kann. Es wird ungefähr gesagt, der „rafende Roland“ schreie, statt selbst in das Gefecht einzutreten, sein Redactionsblatt vor. Er (Lahm) aber danke für die Ehre, mit einem solchen Blatt sich in einen Streit einzulassen. In diesem Punkt wird ausdrücklich die Redaction der „Rass. Volksztg.“ in Gegenstand gebracht zu Dr. Wilhelm. Ich wiederhole, welche Antwort wäre schon genug gewesen, um sie auf diesen Ausfall zu geben? Diese Beleidigung d. u. r. e man Klient nicht auf sich sitzen lassen. Bisher war Kläger in seiner Weisheit persönlich angegriffen worden. Nun nimmt dieser für sich die Kenntniss des „spiritus rector“ der „Rass. Volksztg.“ in Anspruch, er erklärt, Jedermann könne ihn, daraus leitet er für sich das Recht her, ihn persönlich zu nennen; wie aber ceteri er, wenn man auf Grund des eigenen Wissens ihn fast! — Doch zu Anderem. Thatsächlich ist festgestellt, wie die Hof-Capellmeister Lahm und Reiss der Ansicht gewesen, daß die Kritiken des „Rhein. Kur.“ unser Theater Auswärts in Mißcredit bringen, Lahm behauptet, der Kritiker in der „Rass. Volksztg.“ thate das, wenn man aber über die Befähigung dieser genannten Herren einerseits und Lahm andererseits als Journalisten entscheiden soll, so wird Jedermann wissen, auf wessen Seite er sich zu schlagen hat. Müller habe, versichert Kläger, nur einen Scherz gemacht, wenn er gesagt, er sei gewillt, in ein Engagement an unserm Theater einzutreten, bis dato jedoch fehlt uns der Beweis für diese Behauptung. Aus diesen meinen Ausführungen ergibt sich unstreitig: 1) der Kläger ist der Veranlasser des entbrannten Streites, 2) es wird sich bei der gegenwärtigen Proccedur lediglich darum handeln, einen zwischen zwei feindlichen Blättern bestehenden Streit zum Austrag zu bringen. Ich stelle den principiellen Antrag, die gegen meinen Klienten geführte Klage als unbegründet abzuweisen, eventuell beantrage ich, den Kläger in eine angemessene Geldstrafe zu nehmen. Sollte der hohe Gerichtshof dieser Ansicht nicht beitreten können, so halte ich dafür, daß die Beleidigungen für compensirt zu erachten sind. Die Zulässigkeit der Widerklage ebenso wohl wie die der Compensation werde ich wohl kaum darzuthun nöthig haben. Ich erkläre ausdrücklich, daß ich meinerseits der Ueberzeugung bin, dieses sei nicht die richtige Stelle, um den zwischen zwei Zeitungen bestehenden Kampf auszutragen. Ich meinerseits hatte mich daher auch nicht dazu verstanden, einen Strafantrag zu stellen, wenn Lahm nicht damit vorangegangen wäre. — Referendar von Sachs (Substitut für den Verteidiger des Mitangeklagten, Redacteur des „Tagblatt“, Rechtsanwalt Dr. Siebert): „Ich pflichte den Ausführungen der Vertreter der beiden Mitangeklagten bei, wenn dieselben die Unzulässigkeit gegenwärtiger Proccedur aus der Zurücknahme des Strafantrags gegen einen der ursprünglich in den Strafantrag Mitgeschlossenen herleiten, auch stimme ich darin mit Rechtsanwalt Dr. Bergas überein, daß eventuell nur Dr. Wilhelm als Thäter bestraft werden kann, während die Verbreiter des fraglichen Injures die minder schwere Strafe der Gehülsen im Falle zu treffen habe. Der Sühneversuch vor dem Schiedsmann muß nothwendig der Klageerhebung vorausgehen, er bildet demgemäß einen Theil des processualischen Vorgehens, die Stellung des Antrages auf Einleitung der Sühne qualifizirt sich rechtlich als ein Strafantrag und das Ausscheiden einer Person aus der Reihe der Schuldigen bedingt die Unzulässigkeit des Verfahrens gegen die Anderen. Um nach all dem Gehörten auch meinerseits etwas vorzubringen, werde ich mir gestatten, durch Verlesung einiger erst kürzlich veröffentlichten Artikel der „Wiesbadener Zeitung“ den Beweis zu ergänzen, wie Kläger sich nicht stets einer sachlichen, milden Art des Vorgehens gegen Andere befleißigt. (Die bekannten Artikel in der „Reichshoten“-Affaire werden verlesen.) Man sieht, wie es mit dem journalistischen Anstande Lahm's bestellt ist. Aufgabe des Gerichtshofes wird es sein, zu entscheiden, inwieweit es auch Anderen gestattet sei, gegen einen sich solcher Ausschreitungen schuldig Machenden vorzugehen. Sollte der hohe Gerichtshof in Würdigung der Ausführungen des Rechtsanwalts Dr. Herz zu einem freisprechenden Urtheile in Betreff des Angeklagten Wilhelm kommen, so würde das, nach meinen Deductionen, zugleich die Freisprechung meines Klienten bedingen, da es, selbst wenn seine That an sich strafbar, nicht zulässig ist, ihn als „Gehülfe“ in Strafe zu nehmen, während der „Thäter“ leer ausgeht. Unter allen Umständen erachte ich die von Seiten des Rechtsanwalts Scholz in Anregung gebrachte Strafe für bei Weitem zu hoch und nicht der Straftat entsprechend. Kein Mandant hat sich seither nicht das Mindeste zu Schulden kommen lassen, und dann wäre ferner zu berücksichtigen, daß, auch wenn die Form des incriminirten Injures eine injuriöse ist, so doch immerhin er, als der Verleger des geleichen hiesigen Blattes, nicht wohl dem schwer an seiner Ehre verletzten Mitangeklagten Dr. Wilhelm das einzige Mittel, sich angemessen zu verteidigen, habe verweigern können.“ — Rechtsanwalt Scholz: „Den Rechtsausführungen der Vertreter der Gegen-

parteien vermag ich keineswegs zuzustimmen. Ich habe vorausgesehen, daß mit der Zurücknahme des Strafantrags gegen Redacteur Simbarth die Controverle aufleben würde, und wenn ich trotzdem die Klage gegen diesen in Folge seiner Erklärungen nicht aufrecht erhalte, so veranlaßt mich dazu die Erwägung, daß es doch geradezu als Willkür bezeichnet werden müsse, zu behaupten, das Gesetz verlange einen Sühneversuch und erkläre zugleich die Sühne oder die Einigung der oder eines Theiles der Geladenen für nicht zulässig. Ebenso wenig wie es unstatthaft ist, eine Privatklage lediglich gegen einen aus einer Mehrheit von bei einer Strafschuldung Beteiligten zu erheben, ebenso wenig ist es auch unstatthaft, das Verfahren gegen einen von mehreren Beklagten einzustellen und trotzdem gegen die Anderen processualisch vorzugehen. Bei der Frage, ob Jemand als Thäter oder Gehülfe zu betrachten sei, kommt es nicht darauf an, ob neben dem Betreffenden Einer schon als Thäter figurirt. Das ist ein Standpunkt, welchen vor nicht gar zu langer Zeit, am 3. März d. J., das Reichsgericht in einem Erkenntnisse ausdrücklich zu dem seinigen gemacht hat. Auch der Ansicht, als ob die verschiedenen Veröffentlichungen sich als nur eine Straftat qualifizirten, pflichte ich nicht bei. Das wäre ganz dasselbe, als ob ein Mann sich an allen Straßenecken aufstelle und schimpfe und nun hinterher behauptet, wegen aller dieser injuriösen Handlungen könne er nur einmal bestraft werden. Die incriminirten Veröffentlichungen anlangend, so ist es ein Anderes, sachlich kämpfen, ein Anderes, lediglich schimpfen. Die Zeitungs polemik ist entstanden durch die Meinungsverschiedenheit betrefis des Tenoristen Müller von dem mein Mandant behauptet, er habe keinen Vertrag auf ein Gastspiel mit der Karlsruher Hoftheater-Intendanz gehabt, während die andere Seite erklärt, d. m. sei doch so, er wolle sich erst hier engagiren lassen, nachdem er anderwärts Flasco gemacht habe. Der im Besitz der „Rass. V.“ befindliche betr. Brief des Capellmeisters in Karlsruhe werde einträglich durch die ausdrückliche Erklärung der Karlsruher Hoftheater-Intendanz, daß Verbindlichkeiten Sigmunds gegenüber diesem Institut schon seit Februar d. J. nicht mehr bestanden hätten. Die „Rass. V.“ schien eben nicht die Möglichkeit des Vorhandenseins einer noch mehr kompetenten Auskunft über ihn anzunehmen. Der erste verläumdend-beleidigende Artikel ist von ihr ausgegangen. Redner erwähnt hierauf eines mit Randglossen versehenen, den Kläger in seiner Ehre tief verletzenden Zeitungsauschnittes, welcher in von der Hand eines der Wilhelm'schen Beamten abgedrucktem Couvert an Baumeister Opfermann in Mainz überandt worden sei und fährt dann fort: „Ich selbst weiß, daß Angeklagter Dr. Wilhelm solche Scherze liebt. So entsinne ich mich, wie er einmal an Joachim eine, die Leistungen seines Bruders besprechende Recension in derselben Weise übersandt hat. Es wurde in derselben behauptet, der Adressat, Joachim, habe seine bisher unbestrittene Supertorität an Wilhelm abgeben müssen und dieser Artikel wanderte, durch Nothhülft hervorgehoben, nach Berlin mit der Bemerkung: „Gell du guckst“, welche die Sendung als aus Wiesbaden abgerichtet charakterisirte. Die Blätter, welche Wilhelm's Vertreter zu verlesen für gut fand, sind theils früheren, theils späteren Datums als die Polemik; sie beweisen deshalb eben gar nichts. Macht man meinem Klienten den Vorwurf, er habe, wenn er seinen Gegner Lartüsse genannt, diesen an Schärfe der Ausdrucksweise womöglich noch übertroffen, so frage ich denn doch, ob die Bezeichnungen „feig“, „ehelos“ nicht härter sind. „Si fecisti, noga!“ — den Grundsatz scheint Wilhelm zu dem seinigen gemacht zu haben. Wir Alle wissen, daß der Mitangeklagte Zimmer nicht mehr als der Drucker seiner Zeitung ist. Die Herren, welche sich mit seinem Schilde bedien, haben gewiß kein Recht, Andere als feige zu bezeichnen. Ich will nicht bestreiten, daß sie vielleicht nicht die Absicht haben, das hiesige Theater zu schädigen, eine andere Frage jedoch ist die, ob ihr Vorgehen diesen Erfolgs hat. Den Weggang der Sängerin Rolandt hat Wilhelm zum Anlaß genommen, unserem Theater den Krieg zu erklären, und er hat es denn thatsächlich soweit gebracht, daß man von diesem unserem Kunst-institut nicht mehr reden konnte. Wer behauptet, mein Klient habe keine Ehre mehr, der leistet gegen ihn das denkbar Stärkste. Vor solcher thatsächlicher Rohheit habe ich keine Achtung mehr. Wer sie sich gefallen läßt, der mag es thun. Man entblödet sich nicht, selbst Verstorbenen in den Kampf zu ziehen, um Lahm in einem schlechten Lichte darzustellen, obwohl man recht gut weiß, daß ein Zusammenhang zwischen ihm und der fraglichen Angelegenheit absolut nicht besteht. Ich wiederhole, nur der Angeklagte Wilhelm trägt die Schuld an dem entbrannten Streit; von einer Compensation der Beleidigungen kann keine Rede sein. So lange sich die Polemik um unser Theater drehte, mochte immerhin dieselbe als gerechtfertigt erscheinen; Wilhelm war es, welcher zuerst das persönliche Gebiet betrat, indem er meinem Mandanten ganz außer dem Zusammenhang vorwarf, er habe ihm die geforderte Satisfaction nicht geben wollen u. c. Er war es, welcher sich zunächst einer Verletzung der Ehre des Privatklägers schuldig machte. Ich bleibe bei meinem früheren Strafantrage. — Rechtsanwalt Dr. Herz tritt zunächst den juristischen Ausführungen des Vorredners entgegen, und fährt dann fort: „Ich werde gegen meinen Willen nochmals zur Entgegnung gezwungen. Zugewandt, daß mein Klient geschimpft hat, so hat doch auch der Kläger keine Schmeicheleien gesagt. Ich vermag die einzelnen Vorgänge absolut nicht von einander zu trennen, sie bilden ein zusammengehöriges Ganzes. Lahm hat den bis dahin sachlichen Streit auf rein persönliches Gebiet hinübergepöbelt. Deshalb sagte er nicht einfach, ich habe einen besseren Brief wie die „Rass. Volksztg.“? — Deshalb erklärte er, ohne Anlaß dazu zu haben, „Du hast keinen!“ Den vom Vorredner geschilderten Joachim'schen Vorfall muß ich, unbeschadet meiner Achtung vor der Ehrenhaftigkeit Scholz's, in Abrede stellen. Im Uebrigen ist es selber unter uns Rechtsanwälten nicht Gebrauch gewesen, auf Grund unseres Privatwissens in unseren Plaidoyers Behauptungen aufzustellen.

Wollte ich mich auf dasselbe Gebiet begeben, ich könnte meinem Clienten gegenüber mit gleicher Kraft dienen. Wird behauptet, daß die von mir zur Entkräftung der Rahm'schen Meinungen verlesene Notiz der Länge der zwischenliegenden Zeit wegen sich zur Beweisführung nicht eigne, so erkläre ich hiermit wiederholt, daß dieselbe das Datum vom Mai trägt, also gar nicht so weit von der Zeit der betr. Erklärung entfernt ist. Der klägerische Anwalt behauptet, die Benennung „Ertüfflung“ ist eine sehr zarte, liebenswürdige, zurückhaltende, ich aber sage, sie enthält einen der unangenehmsten Vorwürfe, die jemals gemacht werden können, und der Ansicht sind mit mir Viele. Wer wollte indeß jedes der gebrauchten Schimpfwörter gegen das andere auf der Goldwaage abwägen? Was Dr. Wilhelm durch seine Kritiken erstrebt, er hat es, und nicht zum Nachtheil unserer Stadt, erreicht. An unserem Theater sind gute Kräfte gegenwärtig engagiert, die schlechten sind entfernt. Mehr wollte er nicht. Sage nochmals Jemand, daß ein solches Streben die Stadt- und Theater-Interessen schädige! Was die einzelnen vorgeführten Vorkommnisse zwischen dem Kläger und Rentner W., Reder 2c. anbelangt so hatten diese nur den Zweck, darzutun, wie Erklärer zu verfahren pflegt. Er hat bestimmt behauptet, die Schreibweise seines Clienten könne er ganz genau. Dem widerbricht die Aufnahme der Meisterfänger- und Barstall-Besprechungen im „Rhein. Kur.“. Letztere ist sogar als ein Redactions-product dem Publikum vorgeführt worden. Wenn Kläger dem Hof-Capellmeister Jahn den verstickten Vorwurf der Doppeltzüngigkeit macht, so bitte ich die Sache klar zu stellen, indem man ihn über das erwähnte Gespräch im Nonnenhof commissarisch vernehme. Dann sagt Jahn, er sei kein Freund der Polemik, wo aber hat man das jemals herausfinden können! Von seinem Gegner verlangt er, daß er sich an sein Blatt, nicht an seine Person halte, dagegen stellt er Strafantrag, wenn man die Redaction angreift, weil nur er unter der Redaction verstanden sein könne! Wo bleibt da die Consequenz? Aber Kläger geht noch weiter! Er hat versichert, es habe ihm fern gelegen, so scharf wie geschehen vorzugehen, wenn er nicht gereizt worden wäre durch den bekannten, heute überreichten Zeitungsabschnitt. Ich erkläre nun ausdrücklich: 1) „Dr. Wilhelm hat diese Sendung nicht, wie von der Gegenseite behauptet wird, nach Mainz abgerichtet“, 2) „Kläger ist nicht durch diese Sendung zu seinem scharfen Vorgehen gereizt worden, denn der betreffende Brief ist am 25. März, Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr hier angelangt, also zu einer Zeit, wo die den ersten der Abrechnungsartikel“ enthaltende Nummer des „Rhein. Kur.“ bereits zur Ausgabe gelangt war“. Ich kann versichern, daß nach dem Erscheinen der Wilhelm'schen Erklärung viele Personen dem Verfasser gesagt haben, „es ist gut, daß Sie aufgetreten sind, wie geschehen, so wird doch endlich dem Treiben des „Rhein. Kur.“ einmal ein Ende gemacht!“ Als eine besonders edle Handlungsweise kann ich es auch nicht bezeichnen, wenn Kläger hinter dem Rücken des Beklagten Wilhelm an das „Berliner Fremdenblatt“ geschrieben, es lasse sich von ihm (Wilhelm) mißbrauchen und dann ist behauptet worden, die ihm zugegangene Antwort enthalte ein Zugeständnis, daß Wilhelm der Verfasser eines bestimmten Artikels sei, obwohl eine dem Letzteren zugegangene Karte das Gegentheil erkläre, obwohl ferner Jahn zugebe, daß er nur aus dem Inhalte darauf geschlossen habe. Weiter charakterisirt sich auch Jahn's Versicherung, es hätten ihm an die General-Intendanz in Berlin gerichtete anonyme Zusendungen vorgelegen, als unwahr, es sei denn, daß Herr v. Hülss selbst die Unwahrheit sagt, wenn er bekannt gibt, alle derartige Einsendungen wanderten in seinen Papierkorb. Gegenüber Jahn's Versicherung, Wilhelm schädige durch seine Kritiken Stadt und Theater, ist es weiter von Interesse, eines im verbindlichsten Tone gehaltenen Schreibens des Curedirectors Heyl an seinen Clienten Erwähnung zu thun. Sicherlich hätte Heyl sich nicht gedehnt, wie geschehen, wenn er die Ansicht Jahn's theilte. Mein Mandant läßt sich in seinen Handlungen nicht leiten durch politische oder religiöse Erwägungen. Kläger hat einen Privatmann hinterrücks angefallen, um ihm zu schaden, er hat ihn verlumpet, um ihn in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen. Wenn zwei Redactoren unter sich Streit führen, dann mag man ihnen beiden etwas zu Gute halten. Wilhelm aber stand dem Redacteur Jahn als Privatmann schuldlos gegenüber, er hat ihn als Privatmann auf das Empfindlichste geschädigt, das ist es, was mich veranlaßt, meinerseits Strafantrag zu stellen. — Rechtsanwalt Dr. Vergas: College Scholz beruft sich auf Schwarze zur Begründung seiner Ansicht, ich berufe mich auf einen nicht minder glänzenden Namen, auf Oppenhoff. Es bietet sich somit das seltene Schauspiel einer Meinungsverschiedenheit zwischen zweien unserer hervorragendsten Geistes-Interpreten. Der Kläger hat heute mit seinem Beweise wenig Glück. Er behauptet, seine „Abrechnungsartikel“ seien erschienen, nachdem die mehrfach erwähnte Zusendung aus Mainz sich bereits in seinen Händen befunden, und ein genaueres Nachsehen ergibt das gerade Gegentheil. Nun producirt er gegen das bekannte Schreiben der „Rass. Volksztg.“ aus Karlsruhe, ein Schreiben der Karlsruher Hoftheater-Intendanz, er gibt zu verstehen, seine der „Rass. Volksztg.“ entgegengesetzte Meinung habe diesen Brief zur Grundlage gehabt, und da stellt sich heraus, daß auch dem nicht so ist, daß er sich erst an die Intendanz gewandt, nachdem er eingesehen, er werde in dem entbrannten Streite den Kürzeren ziehen. Am 19. oder 20. März schon behauptet er, der Brief der „Volkszeitung“ ist eine Erfindung, viel später erst gelangt er in den Besitz von diese Angabe auch nur Scheinbar unterstützendem Material. Die eignen Beweise sprechen gegen ihn. — Rechtsanwalt Scholz: Mein Client hat niemals den Glauben zu erwecken versucht, als wenn er schon früher den Karlsruher Brief besessen, er nimmt keinen Anstand, den späteren Erwerb zuzugeben. Thatsächlich ist

Druck und Verlag der B. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

der mehrfach citirte Brief mit dem Ausschnitte aus der „Rass. Volksztg.“ einzig in der Absicht an Oppermann in Mainz geschickt worden, Jahn zu beleidigen. Der letztere konnte nicht flagbar werden, weil der Adressant sich wohlweislich gehütet, seinen Namen zu nennen. Kenntniß von dem injuriösen Inhalt der betr. „Rass. Volksztg.“-Nummer hatte mein Mandant schon früher und vor Abfassung seiner „Abrechnungen“, während er allerdings den Ausschnitt mit seinem Namen erst später erhielt. — Hiermit sind die Verhandlungen beendet. Nach kurzer Beratung verkündet der Vorsitzende des Gerichtshofs, daß die Publication des Urtheils kommenden Donnerstag Vormittags 9 Uhr vor sich gehen werde. — Die Sitzung währte volle 6 Stunden.

* (Auszeichnung.) Herr Hofbüchsenmacher C. Bartels ist auch von Sr. Majestät dem König Christian von Dänemark zum Hoflieferanten ernannt worden.

* (Handelsregister.) Die Firma „Marr & Reinemer“ ist mit allen Activen und Passiven in Folge Vertrags an den bisherigen Gesellschafter Kaufmann Ferdinand Marr zu Wiesbaden als künftigen alleinigen Inhaber übergegangen und wird von demselben unter der veränderten Firma „Ferd. Marr“ zu Wiesbaden fortbetrieben.

* (Immobilien-Versteigerung.) Nicht mit 3320 M., sondern mit 5340 M. blieb Herr Carl Piroth von hier Legitibietender auf das zur 2. und letzten Versteigerung gekommene Haus der Jacob Sulzbach'schen Erben, Hochstraße 18.

* (Immobilien-Geschäft.) Im Monat October sind hier fünf Bohnhäuser für zusammen 595,429 M. freiwillig verkauft worden. Der höchste Kaufpreis betrug 190,000 M., der geringste 66,000 M.

* (Einen Menschenanfall.) Verursachten am Freitag Abend in der Langgasse zwei den Flegeljahre noch nicht entwachsene Burschen, indem sie sich gegenseitig schlugen und balgten. Ein Polizeibeamter bereitete der Scene ein Ende.

* (Unglücksfall.) In der Nacht zum Samstag stürzte der 32 Jahre alte Bierbrauer Georg Klein von Gerolshofen so unglücklich an unbedeutender Höhe, daß er anscheinend lebensgefährliche Schädelerkrankungen davontrug, die seine Aufnahme in das städt. Krankenhaus zur Folge hatten.

* (Unfall.) Gestern Morgen fiel ein Maurerlehrling vom Bangerhäute am „Englischen Hof“ und mußte in einem Wagen in seine Wohnung gebracht werden.

* (Diebstahl.) Aus einem Hause am Römerberg sind vorgestern mehrere leere Sack gestohlen worden, von denen ein Theil bei einer hiesigen Erdblerin ermittelt wurde.

* (Bahl.) In Rambach wurden die Herren Landwirth Kilian Morach und der bisherige Feldhüter Christian Frey in den Gemeinderath gewählt.

* (Wasserhöhen des Rheines.) Nach den amtlichen Aufzeichnungen erreichte der Rhein während der letzten 100 Jahre die folgenden äußersten Wasserhöhen: 1784: 7,17 Mtr., 1845: 6,83 Mtr., 1850: 5,80 Mtr., 1855: 5,58 Mtr., 1862: 6,13 Mtr., 1876: 5,70 Mtr., 1880: 5,80 Mtr., 1882: 6,50 Mtr. Somit hatte der Rhein am letzten Dienstag den 28. d. Mts. die größte Höhe seit 98 Jahren erreicht.

Kunst und Wissenschaft.

* (Merkel'sche Kunstausstellung, neue Colonnade [Mittelpavillon].) Neu ausgestellt: „Abderr“ von Albert von Köhler in Frankfurt, „Motiv von den Ertsteinen“, „Golf von Neapel von Ischia aus“ und „Motiv aus den Curanlagen“ von Ed. Cohen in Wiesbaden, „Stilleben“ und „Blumenpendeln“ von A. Bonbons in München, „Gefährliche Feinde“ und „Schneidelläschen“ von Phil. Schmitz in Düsseldorf, „Straße in Braunschweig“ von C. Bourdet in Braunschweig, „Stilleben“ von M. Sturm in München.

— (Repertoire-Entwurf des k. k. Theaters bis zum 10. December.) Dienstag den 5. (neu einkl.): „Maoletto“. Mittwoch den 6.: „Unsere Frauen“. Donnerstag den 7.: „Cleopatra“. Samstag den 9.: „Die Rangkau“. Sonntag den 10. (neu einkl.): „Robert und Bertram“. — (In Vorbereitung: „Narcis“, „Opfer um Opfer“, „Bild bei Frauen“, „Joseph und seine Brüder“, „Der Tempel und die Jüdin“, „Oberon“).

— (Eine Symphonie [B-dur] von F. Möhring), dem bekannten, lebenswürdigen Gleder-Componisten, wird in dem heutigen Gürhaus-Symphonie-Concerte zu Gehör gebracht werden, worauf wir auch an dieser Stelle unsere Leser aufmerksam machen möchten.

* (Gürhaus. — Vorlesung.) Das große Interesse, welches der Redner der morgen Montag Abend im Gürhaus stattfindenden Vorlesung, Herr Professor Dr. Brugisch-Bascha, als der berühmteste Egyptologe der Gegenwart, für sich in Anspruch nehmen darf, veranlaßt uns, nochmals auf seinen Vortrag über „die altägyptische Götterfrage“ aufmerksam zu machen.

Aus dem Reiche.

* (Der Kaiser) wohnte an den beiden letzten Tagen in Gemeinschaft mit den kaiserlichen Prinzen und dem zum Besuche des Kaisers in Berlin weilenden Kronprinzen Rudolf von Oesterreich den Jagden in der Oberförsterei Beglingen bei.

— Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 40 Seiten.)

Benedict Straus,

21 Webergasse.

Hof-Lieferant.

Webergasse 21.

Damen-Confection, Seiden- & Modewaaren.

Ateliers zu Anfertigungen nach Maass!

14016

Weihnachts-Geschenke für Damen!

Herabgesetzte Preise!

T e p p i c h e

jeden Genres,

am Stück und abgepasst,

empfehl in bestsortirter Auswahl zu billigsten Preisen

Adolph Dams, Hof-Lieferant,
9 grosse Burgstrasse 9.

13913

Ausverkauf.

Eine Parthie beste, schwarze Glacé-Handschuhe, sonst 3 Mark, jetzt 1 Mark 70 Pf., farbige unterm Fabrikpreise.

132 Adolph Heimerdinger, neue Colonnade No. 26 & 27.

Mein Comptoir und Lager

befinden sich Rheinstraße 66a.
Siegfried Baum, Cigarren-Fabrikant.

Besetzte Arbeiter-Wämmse

von Mk. 1,50 bis zu den schwersten Sorten bei
158 F. Lehmann, Goldgasse 4.

Saalbau Nerothal.

Heute Sonntag, Nachmittags 4 1/2 Uhr anfangend:

Grosse Tanzmusik.

Tanzgeld 50 Pf.

149

Sonnenberg.**Saalbau „Nassauer Hof“.**Heute, sowie jeden Sonntag findet Tanzmusik in meinem neu erbauten Saale statt, wozu höflichst einladet
6849 Jac. Stengel.

Rheinbahnstrasse 1.

Deutscher Keller.

Diner à part per Couvert 2 Mk.

Ehrh. v. Tucher'sches Bier Nürnberg.

Flaschenverkauf

bei Herrn Kaufmann **Georg Bücher** hier,
Wilhelmstraße.

1/2 Flasche 36 Pfg.

1/3 do. 20 „

13981

Punsch - Synope:Feinsten schwed. Banko-Punsch von L. Gunnesson
Arac-Punsch, & Cie., Stockholm,„ Arac- und Rum-Punsch von Joh. Selner,
Düsseldorf,„ Arac- und Rum-Punsch von A. Poths hier;
ferner empfehle in 1/2 und 1/3 Flaschen:**Aechten Schiedamer Genever,**„ **Benedictiner,**„ **Chartreuse (L. Garnier),**„ **Maraschino di Zara,**„ **Booncamp of Magbitter,****ächte Hamburger Tropfen,****ächten Cognac und Rum**

billigst.

14204

Mart. Lemp,

Ecke der Friedrich- und Schwalbacherstraße.

Bestes **Mainzer Bier**, in Flaschen und im Glas,
sowie einen vorzüglichsten selbstgekelterten **Apfelwein**
empfehle **C. Seel**, Ecke der Adelhaide- und Karlstraße. 12762**Alten, feinen, ächten Jamaica-Rum**habe ich wieder eine Partie kommen lassen und gebe die Liter-
flasche einschließlich Glas zu Mark 3,12 ab.11151 **Peter Siegrist**, Gelsenstraße 17, 1 Tr.**Leipziger Stollen**à 2,00, 2,50, 3,00 Mark versendet bei vorheriger Be-
stellung in vorzüglichster Güte gegen Nachnahme**Louis Pfau,**268 (H. 311106) **Leipzig**, Zeitzerstraße 20.**Laubsägeholz** in verschiedenen Holzarten bei
K. Blumer, Friedrichstraße 31. 18606**C. Langer**, Flavierstimmer und Reparateur
Nerostraße 23, empfiehlt sich im Piano
spielen bei Gesellschaft., Thee- und Tanzkränzchen. 1336**A. Schellenberg,**

Kirchgasse 33.

Piano-Magazin & Musikalien-Handlung
nebst Leihinstitut.Alleinige Niederlage Blüthner'scher Flügel
und Pianinos für Wiesbaden und Umgegend, sowie
auch stets Auswahl anderer berühmter Fabrikate.
Instrumente aller Art zum Verkaufen und Vermieten**C. Mand, Hof-Pianoforte-Fabrik,**

25 Taunusstraße 25

(in der Nähe der Trindhalle).

Große Auswahl von Pianinos und
Flügeln nur eigener Fabrication.Piano-Verleih-Anstalt. Reparaturen
und Stimmungen. 1041880: Düsseldorf,
I. Preis.

Goldene Medaille.

Piano-Magazin

Reparaturen. (Verkauf & Miete). Stimmungen

Adolph Abler, Taunusstraße 29.**H. Matthes jr., Klaviermacher,**

Webergasse 4. Piano-Magazin. Webergasse 4.

Reichhaltiges Lager in Pianino's berühmter Fabrik

Rich. Lipp & Sohn u. c.

Reparatur-Werkstätte. — Stimmungen.

Reichsortirtes Musikalien - Lager

Leihinstitut, Pianoforte - Lager

zum Verkaufen und Vermieten.

106 **E. Wagner**, Langgasse 9, zunächst der Post.**Flügel und Pianino's**von C. Bechstein und W. Biese u. empfiehlt unter
jährlicher Garantie **C. Wolff**, Rheinstraße 17.

Reparaturen werden bestens ausgeführt.

Für Schuhmacher!**Ausverkauf.**Wegen Aufgabe unseres Leder-Geschäftes verkaufen
unsere sämtlichen Artikel zu und unter dem Einkaufspreis**Gebrüder Kahn,**

19 Kirchgasse 19.

Dasselbst ist auch auf gleich ein Laden zu vermieten.

Fr. Lautz,Ecke der Moritz- und Albrechtstraße
bringt sein wohlfortirtes Lager in Flurplatten, all-
Thonplatten, Mosaikplättchen, Trottoirsteine, so-
dann Wandverkleidungsplättchen, Kanäle und Drain-
röhren, Rahmen mit Deckel und Roste, Einflüsse,
Rändelröhren u. in empfehlende Erinnerung. 6773

ateur
Piano
1336

10

Ung

Flüge

10

ce.

rietha

KRIE

Goldene Medaille.

29.

her,

gasse

abriten

10

und

Post

er mehr

17.

!

ufen

afsp

11,

en.

he,

n, all

ne

Drain

Kasten

6775

Schmucksachen für Geschenke

zu ganz billigen Preisen

gr. Burgstraße 8, **L. Schmidt**, gr. Burgstraße 8.

Schmuckkästchen, Taschen, Colliers von Onix, Amethyst, Bergkristall, Topas, Broschen in Amethyst, Topas, Achat, Blutstein und Games, Krenze in Amethyst, Topas und Onix, Ohrringe in Amethyst und Topas, Herren- und Frauen-Nadeln in Onix, Amethyst, Blutstein, Bergkristall, Laperatour, Topas und Games, Petschaften in Bergkristall und Achat, Brief-Steine, Dessertmesser, Papiermesser, Federmesser, Medaillons, Armbänder in Achat, Amethyst und Blutstein, Manschettenknöpfe und Hemdenknöpfe.

Garantie für ächte Steine.

Für Sammlungen: 12-15 Sorten Steine schon für 10 Pf. das Stüd.

Alles zu den billigsten Preisen.

12996

Niederlage von **B. Ganz & Cie., Mainz**,

in

Teppichen, Möbelstoffen, Gardinen

und allen zum Amenblement gehörigen Artikel,

ächte persische Teppiche und Kameeltaschen

bei

E. L. Specht & Cie., Königl. Hoflieferanten.

8026

Zu bevorstehender Saison

empfehle mein Lager in

**Hasen-, Visam-, Opposum-,
Waschbär-, Iltis-, Stunks- und
Silkstein-Müffen**

zu den billigsten Preisen.

Gg. Schmitt,

Langgasse 51,

Langgasse 51,

nahe dem Kranzplatz.

11919

Müffe werden unter billiger Be-
rechnung aufgearbeitet u. geliefert.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweißblättern** eine Unterlage, die nicht kühlen und nie Fleden in den Taillen der Kleider entstehen lassen, halten für Wiesbaden und Umgegend in bester Güte allein Lager:

Fräulein Geschwister Sahn, Kirchgasse 45,

Herr W. Ballmann, Langgasse 13, und

Herr Franz Schade, kleine Burgstraße 12.

Preis per Paar 50 Pf., 3 Paar 1 Mk. 40 Pf.

Wiederverkäufern Rabatt.

Frankfurt a. d. O., im November 1882.

Robert v. Stephanl.

Zeichnungen

auf alle Stoffe zu Stickereien und

Eigenbesatz werden billig angefertigt

Langgasse 5, 2 Stiegen hoch. 13082

Alle Arten Stühle werden geflochten, repariert und poliert

bei **Ph. Karb**, Stuhlmacher, Saalg. 30. 13049

Neubau Vier Jahreszeiten.

Winter-Mäntel,

Regen-Mäntel,

Rad-Mäntel,

Kinder-Mäntel

zu ausserordentlich billigsten Preisen.

E. Weissgerber, vorm. C. v. Thenen,

12826 3 grosse Burgstrasse 3.

Gardinen.

Englische und Zwirn-Gardinen, Ranten zum Aufsetzen, Lambrequins, Tüll-Decken und -Schoner, Stickereien per Stück und Meter von den billigsten anfangend, empfiehlt in größter Auswahl und nur solider Waare und Preisen

12824

„Sächs. Bazar“,
11 Ellenbogengasse 11.

H. Schlosser, Mainzer Bote und Fuhrmann,

wohnt **Rebergasse 50.** 31

Eine Speise- und Schlafzimmers-Einrichtung, einzelne Betten, Garnitur in Blüsch- und Seiden-Überzug, billig zu verkaufen **Friedrichstraße 11,**

10004

Zur bevorstehenden Festeszeit bringe mein
reiches Lager in

Juwelen, Gold- & Silberwaaren

in empfehlende Erinnerung.

Bestellungen werden pünktlich ausgeführt.

J. H. Heimerdinger,
Königl. Hof-Juwelier,
32 Wilhelmstrasse 32.

*Ganze Bestecke, sowie einzelne Löffel
in jedem Muster und Preise.*

12350

 Große 

Weihnachts-Ausstellung

er durch ihre großartigen Erfolge berühmten

PHOENIX-Nähmaschinen

(ohne Schiffe nähend)

nach technischen Gutachten der berühmtesten Mechaniker und Fachleute als die besten aller bis jetzt existirenden Nähmaschinen bezeichnet. — Die Vorzüge derselben sind so hervorragender Natur, daß Niemand eine andere Nähmaschine wählen wird, der diese Nähmaschinen kennen gelernt hat.

Die Phoenix-Maschinen zeichnen sich durch ihre Dauerhaftigkeit, leichten und ruhigen Gang, ihren einfachen und soliden Mechanismus, durch ihre Schönheit und Billigkeit vor allen anderen Nähmaschinen ganz besonders aus.

Die Phoenix-Maschine ist echte deutsche Kunst und eignet sich am Besten für Weihnachts-Geschenke.

Große Auswahl der neuesten

 Patent-Singer-Nähmaschinen 

zu sehr billigen Preisen.

Das Geschäft ist Sonntags
 offen. 

Fr. Becker, Mechaniker,
7 Michelsberg 7.

14191

HEMDEN

nach

MAASS

oder

MUSTER,

welche für das

HEILIGE CHRISTFEST

bestimmt sind, bitte
baldigst zu bestellen.

DIE MUSTER-HEMDEN

werden VON MIR SELBST
zugeschnitten.

12226

ADOLF Stein,

LEINENWAAREN- und WASCHE-FABRIK,

KLEINE Burgstrasse No. 6.

Originelle und kunstvolle orientalische Artikel.

BAZAR ORIENTAL

1 alte Colonnade, vis-à-vis dem Theater.

Eine grosse und sehr schöne Auswahl für



Weihnachts-Geschenke



geeignete

Luxus- & Gebrauchs-Gegenstände

für Damen und Herren

13676

empfehle ich ganz ergebenst.

Billige Preise!

L. D. Ben Soliman

aus Constantinopel.

Aechte türkische Cigaretten und Tabake.

Neuheiten von Wien, Paris und Italien.

Aechte persische Kunst-Teppiche.

Kinder-Spielwaaren

zu äusserst billigen Preisen.

13953

16 Goldgasse, C. Döring, Goldgasse 16.

Kinder-Spielwaaren,

gekleidete und ungekleidete Puppen, Puppenköpfe
in größter Auswahl.

13891

Jos. Fischer, Metzgergasse 14.



Bahnbürsten

nach der Methode von Dr. Pierre und Dr. Pfeffermann,
anerkannt praktischste und haltbarste Sorte, außerdem em-
pfehle eine ovale Bahnbürste, um die Innenseite der Bahne
bequem zu reinigen, für deren Haltbarkeit ich ebenfalls alle
Garantie leiste.

11644

H. Becker, Bürstenfabrikant, Kirchgasse 8.

Damen- und Kinderkleider werden nach neuester Mode
und bestem Façon angefertigt Schwalbacherstr. 30, B. 13663

Honig-Verkauf

des Nassauischen Bienenzüchter-Vereins.

Alleiniges Depot bei

F. Urban & Co.,

12834

11 Langgasse 11.

Vorzügliches Apfel-Gelee,

für die feinste Tafel geeignet,

hochfeinen Landhonig,

das Beste, was geboten werden kann,

empfehlen
12894**Dahlem & Schild, Langgasse 3**

(Inhaber Louis Schild).

Ia Zwetschen-Latwerge

per Pfund 30 Pfg.

12782

Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.**Zum Confect-Baden**

empfehle:

St. Confectmehl, ganze und gemahlene **Raffinade**,
Pondrezucker, Ia neue süße und bittere **Mandeln**,
 neue **Citronat** und **Orangeat**, **St. Honig**, **gest. Zimmt**,
Anis und **Reiten**, **Ammonium** und **Pottasche**, **Rosen-**
wasser, ferner prima neue **Sultanini**, **Rosinen** und
Corinthen zu billigsten Preisen.

12862

Chr. Kelper, Webergasse 34.

Tafel-Rosinen,
Prinzeß-Mandeln,
italienische Haselnüsse,
Maronen,
französische Wallnüsse (1882er), sowie
schöne volle Cocosnüsse

empfehlen billigst

Mart. Lemp,

12853

Ecke der Friedrich- und Schwalbacherstraße.

IN DEN APOTHEKEN



Bewährt als vorzüglich
 linderndes Mittel bei ca-
 tarrhalischen Affectionen und
 chronischen Brustleiden.

Jede Schachtel trägt den Na-
 menszug: (A 70/XI.) 209

Karl Engelhardt

Das Anlegen und Auslösen von Pfändern auf dem
 biesigen Rathhause, sowie nach außerhalb besorgt unter größter
 Verschwiegenheit
 8532

F. Weimer, Webergasse 37. 1 St. hoch.**Damen**finden gute Aufnahme bei **Herrn**
M. Klotmann, Schulgasse 17. 8208**Thee!!**

Unser gut assortirtes Lager in

Robert Scheibler's Thee

diesjähriger Ernte

bringen in empfehlende Erinnerung die alleinigen Depots:

Eduard Böhm, 24 Kirchgasse 24.**Moritz Schäfer, 12 Kranzplatz 12.**

12867

Chocolade

aus verschiedenen Fabriken in großer Auswahl bei

Eduard Krah, Theehandlung,

67

Marktstraße 6 („zum Chinesen“).

A. Nicolay,Ecke der Friedrich- und Schwalbacherstraße,
empfehlen:**Gebrannten Kaffee**in guten, rein schmeckenden Sorten zu 95, 1.00, 1.10, 1.20,
1.40, 1.50, 1.60 und 1.80,**rohen Kaffee**in eben so guter Waare zu 75, 80, 90, 1.00, 1.10, 1.20, 1.40
und 1.50, in grünen und gelben Sorten,**Würfel-Raffinade** per Pfd. 47 Pfg., bei 5 Pfd. 46 Pfg.,**Raffinade** im Stück 45 Pfg., im Gut 42 Pfg.,**Säringe** per Stück 7 und 8 Pfg., 2 Stück 13 Pfg., im
Dutzend 75 Pfg. 13711

Engros-Lager
 und Vertretung für
 Deutschland:

W. L. Schmidt,

Berlin N.,

Fennstraße 14

(Wedding).

(A Cto. 729/3 B.)

Niederlagen in Wiesbaden bei **Franz Blank, J. C.**
Bürgener, G. Bücher, J. C. Kelper, Aug. Koch,
A. Schirg, Hoflieferant, A. Schirmer, Hoflieferant. 34

Frische amerikanische Imperial-Austern,

per Dutzend 1 Mk. 10 Pf.,

Kieler Sprotten,**Kieler Bückinge.**14132 **Franz Blank, Bahnhofstrasse.****Aechten westphälischen Schinken**

im Ausschnitt per Pfd. M. 1.50, 18983

ächte Frankfurter Würstchen per Stück
17 Pfg.,**Gothaer Cervelatwurst** per Pfd.
M. 1.70empfehlen **Gustav v. Jan, Michelsberg 22.**

Gummi-

Regenmäntel,
Schuhe und Stiefel,
Strümpfe und Leibbinden,
Hosenträger und Bänder,
Tisch- und Kommodendecken,
Luft- und Wasserkissen,
Badewannen, Waschbecken,
Wärmflaschen,
Reisegeschirre und -Necessaires,
Spielwaaren,
Bandagen, Spritzen aller Art,
Inhalations-Apparate,
Antiseptische Verbandstoffe
Schläuche, Platten, Schnüre
und alle andere Verdictungs-
Materialien
en gros & en détail.

Gebr. Kirschhöfer

32 Langgasse 32,
"Hotel Adler".
5507

Pessimisten.

(4. Forts.) Roman von F. von Stengel.

"Nein, nein, Mutter," rief das Mädchen. "Es ist kein Scherz, es ist Wahrheit oder kann wenigstens Wahrheit werden, nehmt mir doch meine Freude nicht! — Ich war so zuversichtlich, so froh, und ihr vernichtet Alles mit schändlichen Worten; Erich, Mutter, das ist nicht recht! — Aber ich lasse mich nicht so abfertigen, hört mich nur erst an und dann sagt selbst, ob meine Hoffnungen so gar unbegründet sind? Wißt Du nicht, Erich? Darf ich erzählen, Mutter?"

"Gewiß, Kind, erzähle nur," sagte Frau Fernow, "und wir wollen sehen, ob sich Brauchbares daraus entnehmen läßt."

"Biel wird es nicht sein," meinte Erich, "aber laß hören; ich hege kühne Erwartungen, das sage ich Dir."

"Erich, laß Deinen Spott," bat Raphaele, "ich verdiene ihn wirklich nicht, — und dann hab Geduld, wenn ich lange aus-holen muß."

"Ja, fange nur an," mahnte die Mutter, "ich bin wirklich neugierig."

"Du weißt, Mutter," erzählte Raphaele, "wir hatten heute noch späte Bestellungen und Arbeiten, die zum Feste fertig sein sollten. Für Gräfin Heeren kamen am Nachmittage noch die letzten. Die Zeit war so kurz gemessen und alle Arbeiterinnen der Frau Lehmann waren beschäftigt, so daß sie mich bat, die Sache zu übernehmen, die im Hause der Gräfin vorgenommen werden mußte. Ich ging nicht gern, Du weißt, wie bange mir unter fremden Menschen ist, aber Frau Lehmann war wirklich in Verlegenheit und zudem wußte ich genau Bescheid mit den Arbeiten, die fast ganz von meiner Hand sind. Ich konnte nicht ablehnen, und so ging ich, aber mit klopfendem Herzen. Als ich an dem schönen Hause ankam, war es schon Dämmerung; ein Diener führte mich durch die prächtige Halle, die hell erleuchtete Treppe hinauf in ein Vorzimmer im ersten Stock, wo er mich warten hieß. Ich will Euch nicht von der Pracht in diesen Räumen erzählen, Erich wird selbst urtheilen, wenn er hinkommt, denn er muß hingehen und er wird es auch, wenn er mich nur erst angehört hat. — Ich hatte Ruhe, das Zimmer mit seiner kostbaren Einrichtung zu bewundern, denn man ließ mich lange warten, gewiß eine halbe Stunde, so daß ich des Stehens müde wurde und einen an einem großen Tisch in der Mitte des Zimmers stehenden Stuhl nehmen wollte. Dabei warf ich zufällig einen Blick auf die dort liegenden Papiere und Karten und erkannte darin Pläne und Grundrisse zu irgend einer baulichen Anlage. Alles Derartige ist mir um Erich's willen interessant, und ich konnte mich nicht enthalten, die Blätter näher anzusehen, ja, ich that sogar etwas sehr Unrechtes, ich schlug die Zeichnungen um und betrachtete sie aufmerksam, und dabei kam mir ganz plötzlich der Gedanke, Erich könnte diese wohl ebenso

gut, vielleicht noch besser machen und schließlich dünkten mir alle gering gegen ähnliche, welche ich schon von ihm gesehen. Bald war ich auch so in die Zeichnungen vertieft, daß ich gar nicht bemerkte, seit wann ich nicht mehr allein im Zimmer war. Ihr könnt Euch daher meinen Schreck denken, als ich unversehens aufschauend mir gegenüber die Gräfin stehen sah. Daß sie es war, wußte ich sofort, obwohl ich sie nie in der Nähe gesehen. Daß sie sehr schön sei, hatte ich oft gehört, aber so viel Schönheit nie geahnt. Ich kann keine Beschreibung von dem Gesichte geben, keine von der königlichen Gestalt; nur Eines kann ich sagen, daß ihre Erscheinung Alles Lügen strahlt, was ich von dem Hochmuth der Gräfin je gehört habe. Und sie hätte doch Ursache gehabt, mir unfreundlich zu begegnen; welches Recht hatte ich, die Stickerin, in ihrem Zimmer die Gegenstände zu betrachten und zu berühren? Ich fühlte auch, wie ich erröthete, und ich weiß nicht, welche Entschuldigung ich sammelte. Sie lächelte nur und sagte, ich möge entschuldigen, daß sie mich habe warten lassen und sie sei froh, daß ich einen Zeitvertreib gefunden habe; ob mich die Zeichnungen interessirten? Es seien Grundrisse und Aehnliches zu dem Wiederaufbau von Schloß Roschau, ob ich die Sachen ansehen wolle? Dabei schlug sie selbst die Blätter auseinander und zeigte mir Verschiedenes. Wie sie nun so freundlich mit mir sprach, sagte ich Muth und sagte geradezu, mein Bruder verstände derartige Dinge auch und er könnte ihr gewiß Manches darüber sagen. Da ward sie aufmerksam und fragte nach Dir, Erich, was Du siehst und warum Du nicht unter die Zahl der Concurrenten getreten, sie habe doch einen Preis für den besten Entwurf ausgeschrieben. Ich mußte von Dir erzählen und sie wurde nicht müde zu fragen, so daß wir ganz den Zweck meines Kommens vergaßen, woran ich zuletzt erinnern mußte. Während ich dann die Arbeit machte, blieb sie neben mir sitzen, und ließ sich immer von Dir erzählen. Dabei war sie die Güte und Freundlichkeit selbst. Wie ich nun endlich ging, rief sie mir noch nach, obwohl sie es mir schon zehnmal anempfohlen, Dich zu grüßen, Erich, und zu bitten, morgen, oder wann es Dir beliebt, zu ihr zu kommen, sie wolle mit Dir sprechen. Du müßtest auch einen Entwurf für Roschau machen, sie sei überzeugt, der Deine erringe den Preis."

Raphaele hielt inne. Sie hatte mit großer Lebhaftigkeit erzählt und schaute nun fragend zu Erich und zu der Mutter; als aber Minute um Minute verstrich, ohne daß Eines ein Wort sagte, ward sie unruhig: "Mutter, Erich, so spricht doch, bringe ich nicht frohe Ausichten?"

"Was kann ich sagen," entgegnete endlich Frau Fernow, "es wäre freilich ein Glück für Erich, wenn die Gräfin aufmerksam auf ihn würde."

"Mutter, Ella," unterbrach sie Erich rasch, "ihr kennt die vornehmen Damen nicht. Glaubt ihr denn wirklich, die Gräfin denke jetzt noch an das, was sie sagte, vielleicht in einem Augenblick der Langeweile oder des Mißmuths und der Unzufriedenheit mit den bisher eingesandten Plänen? Und reichete ich dann wirklich eine Arbeit ein, glaubst Du, sie fände diese, selbst wenn sie es wäre, besser als solche von bedeutenden Architekten? Dein Auge, Ella, läßt Dich in mir ein Genie finden und in Jedem, welcher ein freundliches Wort über mich sagt, einen Gönner. Und gesetzt, ich trete unter die Zahl der Concurrenten, brächte es mir denn Awdere, als neue Enttäuschungen? — Besser, ich setze mich denn nicht aus."

"Erich, Du wilst also nicht hingehen, keinen Versuch machen, das zu erreichen, wonach Dein Herz geist!" rief Raphaele.

"Nein, Kind, laß die Sache ruhen, jedes Wort ist zu viel darüber," sagte er abwehrend.

"Ich glaube, Erich hat Recht," stimmte auch Frau Fernow dem Sohne bei, "wozu sich mit Illusionen nähren? — Raphaele, Deine Christfest-Überrassung war doch nur ein schlechter Scherz. — Laßt uns nun zu Bett gehen, Kinder, es ist spät." Damit stand sie auf, zündete ein Licht an und nach einem "Gute Nacht", begleitet von der Mahnung an Beide, ihr bald zu folgen, ging sie in das anstoßende Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)

Lissauer freres & C^{ie}, Lyon, 27 Rue royale,

H. Lissauer, Berlin, Kgl. Hoflief. Comptoir: Wiesbaden, 17 Taunusstrasse, I. Et.

Die Collection für Winter-, Gesellschafts- und Balltoiletten in Lyoner Seiden-, Sammet-, Phantasie- und Wollstoffen ist in allen Neuheiten auf's Reichhaltigste assortirt und bitte geschätzte Aufträge für den Weihnachtsbedarf recht bald zu ertheilen. — Sonntags auch geöffnet. C. A. Otto. 14222

Eröffnung des Weihnachts-Verkaufes.

Für practische und billige Festgeschenke empfehle ich:

56	Centimeter breite	Crêpes	in kleinen und mittleren Carreaux à Mk. —.70 per Meter.
56	"	End & End	in neuen Melangen . . . à " 1.— " "
110	"	Croisés	" " " . . . à " 1.40 " "
110	"	Piquettes	" " " . . . à " 1.75 " "
110	"	Plaids ,	reinwollene, in modernen Melangen à " 2.50 " "
110	"	Foulés ,	" in allen modernen Farben à " 2.— " "
110	"	schwarze Cachemires	 à " 1.90 " "
120	"	Cheviot	in neuen Melangen à " 2.— " "

Sämmtliche Stoffe sind von guter Qualität und die Dessins der Mode entsprechend.

Zu recht zahlreichem Besuche meines Magazines lade ergebenst ein.

Christian Begeré,

9 kleine Burgstrasse 9.

NB. Von Sonntag den 3. December an bleibt mein Geschäft auch Sonntags geöffnet.

13089

Grosse

Weihnachts-Ausstellung

der schönsten und elegantesten Neuheiten

in unübertroffen grossartiger Auswahl.

Die Ausstellung der **Holzschnitzereien** befindet sich in den Entresols unseres Ladens.

Das Geschäft ist von jetzt bis Weihnachten auch **Sonntags** offen.

E. L. Specht & C^{ie}

Königl. Hof-Lieferanten,

40 Wilhelmstrasse 40.

13394

Zum Bearbeiten für Weihnachten

empfehle hellbraun lackirte Korbwaren, als: **Papier-, Arbeits-, Schlüssel- und Blumenkörbe** etc. billiast
H. Schweitzer, 13 Ellenbogenasse 13.
14127

Felz-Reparaturen

werden billig besorgt Marktstraße
No. 13, 1 Treppe hoch. 14347

Unterzeichnete empfiehlt sich zum bevorstehenden Christfeste im Anfertigen eleganter **Kinder-Garderoben**, sowie im **Ankleiden von Puppen** nach neuesten Journalen bei billiger Berechnung.
13383 Achtungsvoll

Frau Mühlbach, Säulasse 4.

Mittheiler der „**Kölnischen Zeitung**“ gesucht (Mort-
straße). Näheres in der Expedition d. Bl. 14319

Damen- & Kinder-Wäsche:

Taghemden, Hosen, Jacken, Nachthemden,
Kleidchen etc.

zum Ausverkauf zurückgesetzt
mit 20% Rabatt.

Franz Altstaetter Sohn,
14 Webergasse 14. 13619

Eine Parthie

waschlederne Herren-Handschuhe,
dänische Damen-Handschuhe
per Paar Mk. 1.20.

Louise Beisiegel,
42 Kirchgasse 42.

13938

Robes et Confection. Geschwister Herborn,

Rheinstraße 28, Hinterhaus,

empfehlen sich den geehrten Damen zur Anfertigung
der einfachsten wie elegantesten Damen- und
Kinder-Garderoben bei reeller und prompter
Bedienung. 13618

! Haar-Uhrketten !

passend als Weihnachts-Geschenk,

von ausgegangenem Haar,

14194

reichhaltige Muster-Auswahl,

modern dauerhaft ganz neu

mit prachtvollem Double-Gold-Beschlag in Preisen zu 9, 12
und 15 Mark.

Wilh. Sulzbach, Coiffeur,

22 Goldgasse 22, gegenüber dem „Adler“.



Die Pfaff-Nähmaschinen

übertreffen laut fachmännischem Urtheil
alle anderen an Leistung, Dauer und
Schönheit und sind mit zahlreichen neuen
patentirten Verbesserungen versehen.

Großte Auswahl und Alleinverkauf bei
Mechaniker **Carl Kreidel,**
Webergasse 42, Wiesbaden. 13935

Zu verkaufen

Copha und 6 Tessel Kirchgasse 9.

10801

Petroleum-Lampen jeder Art



unter Garantie für gutes
und zuverlässiges Brennen.
Größte Auswahl sämtlicher
Neuheiten in:

Hängelampen mit und
ohne Zug,
Tischlampen, einfache bis
zu den elegantesten,
Kronleuchter, Wandarme
und Wandlampen,
Sturmlaternen, Patent,
viereckige und einfache.

Sodann empfehle den vorzüg-
lich bewährten

patentirten

Victoria-Brenner,

Duplex-Brenner mit Löcher,
beide Gaslicht übertreffend
und billiger als dieses.

Cylinder, Glocken, Kugeln,
Dochte und alle sonstigen
Lampen-Vestandtheile.

Gediegene Waare. Billigste Preise.

Osw. Beisiegel,

Porzellan-, Glas- und Lampen-Lager,
Kirchgasse 42, nahe der Langgasse. 13235

Die Bergolderei

von

Heinr. Reichard, Emserstraße 67,

empfeht sich im Anfertigen von Spiegeln jeder Art, Gal-
rien, Bilderrahmen, sowohl für Oelgemälde, Kupferstiche,
Photographien u. s. w., sowie im Neuvergolden und Reno-
viren genannter Artikel, Aufziehen und Einrahmen der
Bilder. Lager in Spiegeln und Bilderrahmen. 10193



Eiserne Schiebkarren

f. Biegel, Erd- und Bruchsteine stets auf Lager.

Justin Zintgraf,

223

3 Bahnhofstraße 3.

Blei-Berglasungen

für Treppenhäuser und Speisezimmer-Fenster u. s. w. von
Bogenscheiben, cathedral-farbigem und weißem Glas werden
unter prompter und reeller Bedienung angefertigt.

Achtungsvoll

9473

Wilh. Maurer jun., Friedrichstraße 15.

Laubsäge-Holz.

Laubsäge-Holz in Ahorn und Ruchbaum, beste Qualität,
angekommen und empfehlen zu billigsten Preisen

Georg Zollinger, Dreher, Reugasse 10.

10828

H. Hirsch, Bleichstraße 13.

Spielwaaren

für Küchen-Einrichtungen empfiehlt billigt

13659

Ph. Stemmler, 6 Michelsberg 6.

Spanische Wände und Nachttische, Verkauf und
Miethe Nerostraße 1. 14165

Hotel & Restauration Dasch,

Wilhelmstrasse 24.

Dem verehrlichen Publikum empfehle hiermit meine neu-hergerichteten, auf's Geschmackvollste mit Pflanzen decorirten **Restaurationsräume** mit vorzüglicher Küche und guten Getränken bei billigen Preisen. 14232

Echtes Culmbacher Bier

(hell und dunkel)

im

Restaurant von C. Zinserling,
432 31 Kirchgasse 31.

Poppeschänkelche!

Frühe Sendung Culmbacher Exportbier angekommen und im Bapf genommen. 14118

Weldmann, Röberstraße 35.

In der Wirthschaft von Fr. May, Steingasse No. 22, wird ein gutes Glas Bier aus der Enders'schen Brauerei verzapft; auch daselbst Flaschenbier, die große Flasche 20 Pfg., die kleine 11 Pfg., bei Abnahme größ. Quant. billiger, zu haben. 14349

„Zur Stadt New-York“,

Mauergasse 11.

Einem guten Schoppen Federweizen zu 10 Pfg., gutes Frühstück, Mittag- und Abendessen. 14362

Restaurant „zum Hohenzoller“

empfehlen kräftiges Mittag- und Abendessen, sowie Wiener Exportbier im Glas. 13887

„Dreifönigs-Keller“.

Geheiztes Local. — Ein gutes Glas Bier zu 12 Pfg. 12765



Brönze Medaille
Brüssel 1876.

Silberne Medaille
Stuttgart 1881.

Burk's China-Weine.

Analysirt durch Hrn. Geh. Hofr. Dir. Dr. v. Fehling in Stuttgart und durch Hrn. Dr. H. Hager in Berlin. Von vielen Aerzten empfohlen. In Flaschen à ca. 100, 250 u. 700 Gramm.

Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Burk's China-Malvasier
ohne Eisen, selbst von Kindern gern genommen. In Flaschen à M. 1.—, M. 1.50 und M. 4.—

Mit edlen Weinen bereitete Appetitregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und Blut bildende diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantirtem Gehalt an dem wirksamsten Bestandtheile der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

Burk's Eisen-China-Wein,
wohlgeschmeckt und leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.

Man verlange ausdrücklich: Burk's Pepsin-Wein, Burk's China-Wein u. s. w. und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Zu beziehen durch die Apotheken. Vorräthig in Wiesbaden in der **Amtsapotheke, Hirschapotheke** und in der Hauptniederlage: **Dr. Lade's Hofapotheke.** 798

Feinster natürlicher

Dorschleber-Medicinalthran

der Drogen- und Chemikalien-Handlung
vormals J. H. Levandowsky, Neugasse 16. 1377

ein amerikanisches Harmonium, wenig benutzt, ist zu haben. Näheres unter No. 12503 bei D. Frenz in 14185

Honigkuchen

sowie

Nürnberger Lebkuchen,

als: **Nachener Brinten, Schaum- und Macronen-Confect, Anis- und Butter-Confect** empfiehlt in feinsten Qualitäten 14356

Louis Hartmann,

Königl. Hofbäcker, Marktstraße 34.



Fisch-Handlung

am Markt No. 12.

Täglich auf dem Markt:



Aechten Rheinsalm, Turbot, Soles, lebende Rheinhechte, Karpfen, Aale, Bresem, Forellen aus dem Bodensee, sowie lebendfrische Egmonder Schellfische per Pfd. 30 und 35 Pfg. empfiehlt 14024

G. Krenzlin, Königl. Hoflieferant.

Prima Kernseife

(Deutsche Kaltwasserseife)

von **van Baerle & Cie.** in **Worms**

per Pfund 30 Pfg.

(DF. 12619.)

Verkaufsstellen bei den Hoflieferanten

7 **A. Schirg. A. Engel. A. Schirmer.**

Seife:

Ia weiße Seife 34 Pfg. per Pfund,

Ia gelbe Seife 33 " " "

Ia graue Seife 28 " " "

bei 5 Pfund billiger,

Soda per Kilo 15 "

empfiehlt

A. Nicolay,

13713

Ecke der Schwalbacher- und Friedrichstraße 39.

Achtung!

Mineral-Leberfett „Virginia“ ist bei dieser nassen Bitterung die beste Leberschmiere. Dasselbe conservirt und belebt die organischen Fasern des Lebers, gibt demselben eine große Widerstandsfähigkeit gegen Rässe und besitzt den eminenten Vortheil, daß es nicht gefriert. Verhütet sicher das Stockigwerden und Schimmeln des Lebers.

Mineral-Metalfett „Virginia“,

vorzügliches Schutz- und Conservierungsmittel gegen Rost und Oxydation für alle Metalle, Waffen, Maschinen und Instrumente, Uhren, Feuerwehrrquisitionen etc., empfiehlt

Mart. Lemp,

Ecke der Friedrich- und Schwalbacherstraße,

13069

Haupt-Niederlage der Offenbacher Baseline-Fabrik.

Eine kleine Dreh-Orgel,

6 Stöße spielend, billig zu verkaufen **Michelsberg 6.** 13660

Ankauf

von getragenen Kleidern, Weißzeug und Möbel zu dem höchsten Preis.

102

W. Münz, Wehnerstraße 30.

Ein guterhaltener Küchenschrank mit Glasaufsatz ist billig zu verkaufen **Walramstraße 15.** 14134

„Janus“

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Errichtet am 1. Februar 1848.

Geschäftsstand ult. 1881.

Versicherungssumme	Mk. 57,478,390.
Versicherte jährl. Renten	„ 270,758.
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen	„ 2,895,765.
Bis Ende 1881 bezahlte Versicherungs-Capitalien	„ 16,208,763.
Reservefonds	„ 13,546,189.

Auskunft wird erteilt und Prospekte und Antragsformulare werden gratis verabreicht bei

Carl Schellenberg,

13497

Wiesbaden, Goldgasse 4.

Jacob Zingel Wwe..

Königl. Hoflieferant,

Ecke der gr. und kl. Burgstrasse 2.

Weihnachts-Ausstellung

Grosse Auswahl. **erste Etage.** Neuheiten.

Feine Lederwaaren, Bronze-, Schmuck- und Kunst-Gegenstände. 14246

Reise- und Toilette-Artikel.

Monogramm-Präge-Anstalt. **PAPETERIE.** Anfertigung von Visitenkarten. Grosse Auswahl in eleganten Glückwunsch-Karten, Billet- und Fantasie-Papieren etc.

Ausstellung.

Unterm Heutigen eröffne ich meine

Bildergalerie,

worunter sich Werke großer Meister moderner und alter Schulen befinden, verbunden mit meiner langjährigen, bekannten Antiquitäten-Handlung.

Ich lade hiermit ein verehrliches Publikum zur gefälligen Einsichtnahme ein.

Gedffnet von Morgens 9 $\frac{1}{2}$ bis Abends 9 Uhr (bei brillanter Beleuchtung). **Entrée:** Sonntags 25 Pfg., an Wochentagen 50 Pfg., Jahres-Abonnement 6 Mark.

Achtungsvoll

F. A. Gerhardt,

Kirchgasse 34, I. Etage.

11566

Wasser-Verdampfschalen,

neueste Muster, empfiehlt billigst

Osw. Beisiegel, Porzellan- & Glas-Lager,

Kirchgasse 42, nahe der Langgasse.

Eine Parthie zurückgefehnte, ältere Muster empfehle zu Ausverkauf-Preisen. 13234

Ein neues Billard mit sämtlichem Zubehör billig zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl. 13764

Zither-Club Wiesbaden.

Heute Sonntag den 3. December Abends 8 Uhr

im

Saalbau Schirmer:

Zur Feier des II. Stiftungs-Festes

Concert mit Ball

unter gefälliger Mitwirkung

des **Mainzer Zither-Clubs**, sowie des Herrn **Paul Seifart** (Piano) von hier und der Herren **Ganglbauer Mutzhofer** und **Schwarz'l**, Concertsänger aus Innsbruck unter Leitung des Dirigenten Herrn **A. Walter**.

PROGRAMM.

- 1. Mainzer Zither-Club-Marsch** (Ensemble) Frau Th. Müller
Mainzer und Wiesbadener Zither-Club.
- 2. Das Erwachen des Tages, Concert** für 2 Zithern Umlauf.
- 3. Tyrolerweisen, Duett mit Zither-** Begleitung Zechmeister
Die Herren Ganglbauer, Mutzhofer und Schwarz'l.
- 4. Concert-Reverie, Zither-Solo** Umlauf.
- 5. Miserere** aus „Troubadour“ f. Piano **Verdi.**
Herr Paul Seifart.
- 6. Lieb der Frauen, Polka-Mazurka** (Ensemble) Walter.
Mainzer und Wiesbadener Zither-Club.
- 7. Introduction & Variation** über ein russisches Thema für Piston . . . David.
- 8. Fantasie** aus „Tannhäuser“ f. Streich- und Schlag-Zither Rieger.
Die Herren Emmermann und Elz.
- 9. Erinnerungen an Rüdesheim,** Zither-Solo Umlauf.
- 10. Junges Blut, Concert-Polka** für zwei Concert- und eine Elegie-Zither . . . Umlauf.
- 11. Xylophon, Solo** Relhem.
Die Herren Ganglbauer und Mutzhofer.
- 12. Liebeszeichen, Walzer (Ensemble)** . Lange.
Mainzer und Wiesbadener Zither-Club.
Die Ensembles werden auf 30 Zithern vorgetragen.

BALL.

Herrenkarten à 1 Mk. 50 Pf. (eine Dame frei), Damenkarten à 1 Mk. sind zu haben in der Musikalien-Handlung des Herrn **Pohl**, Taunusstrasse 7, bei Herrn **Stamm**, Cigarren-Handlung, Burgstrasse, sowie Abends an der **Der Vorstand.**

14020

Photographie!

Bringe mein photographisches Atelier in empfehlender Erinnerung. Mache besonders auf größere Bilder zu Weihnachts-Geschenken mit feinsten Ausführung zu billigen Preisen aufmerksam. Aufnahmen finden den ganzen Tag jeder Witterung statt. Hochachtungsvoll

Georg Schipper, im Garten vom „Römerchen“ am Kochbrunnen (Eingang Saalgasse 38).

13941

Einzelne Sopha's, Sessel, Chaises-longues, ganze Garnituren sind sehr preiswürdig zu verkaufen bei **Ph. Lauth**, Tapezirer, Heleneustraße 24. 13974

Hemden nach Maass oder Muster,

welche zu **Weihnachten** bestimmt sind, bitte baldigst zu bestellen.

Größte Auswahl in erprobten, soliden Stoffen.

12032

Größte Auswahl in Einsätzen.

Herrn-Hemden mit leinenen, dreifachen Einsätzen von **6 Mark** an.

Theodor Werner,

Webergasse No. 30, Ecke der Langgasse.

Unter den zurückgesetzten Stoffen befinden sich eine Anzahl

schwarzer seidener Stoffe

in Resten

von 5 bis 14 Meter.

Grosgrains, Faille, Atlas, Merveilleux, Rhadamés
Damassé und Surrah.

M. Wolf, „Zur Krone“.

169

Große Auswahl

in **angefangenen Pantoffeln,**

schöne neue Dessins, schon von 90 Pfg. anfangend bis zu den feinsten, Ferner:

**Sophakissen, Haussegen, Eckbretter,
Rosenträger, Silber-Stramin-Artikel**

empfiehlt zu den **billigsten Preisen**

G. Bouteller,
Marktstrasse 13.

11394

Reparaturen an Uhren

jeder Art werden bestens und billigst ausgeführt.

W. Hofmann, Uhrmacher,
Friedrichstraße 31.

11265

Ein feiner **Kinderschlitten** (neu) billigst zu verkaufen.
Näheres bei **Adirer Sator**, Rheinstraße 16.

14359

KLEINE Burgstrasse No. 6.

Heinr. Lugenbühl,

Tuchhandlung,

empfiehlt in grosser Auswahl

Winter-Buckskin, Kammgarn, Cheviot
etc. etc. 13228

für Herren- und Knaben-Anzüge,

Ratiné, Velour, Double, Escimo etc. etc.
für Damen-, Herren- und Kinder-Paletots,

Schlafrock-Double, Westenstoffe,
schwarze und farbige Tuche, Billardtuch,

Reise-Decken, Reise-Plaids,

Bett- und Pferde-Decken

in allen Grössen und Farben.

Aecht ostindische Foulards, Cachenez.

Badhaus zum Cölnischen Hof.

Seidene Herrentücher von 1 Mt. 50 Pfg. bis 12 Mt. per Stück,

seidene Damentücher von 1 Mt. bis 8 Mt. per Stück,

do. für Kinder 50 Pfg. per Stück

in großer Auswahl empfiehlt

Louise Belsiegel,
42 Kirchgasse 42.

13937

Wollene Tücher und Pellerinen,

Herren-, Damen- und Kinder-Westen in Strick- und Häkel-Arbeit, Mohair-, Pelluche- und Angora-Tücher in schwarz und allen Modifarben das Neueste billigst bei

158 **F. Lehmann, Goldgasse 4.**

Saar-Uhrketten,

Ringe und Bouquets werden billigst geflochten. Damen werden zu Bällen u. sowohl in wie außer dem Hause auf's Modernste und Billigste frisiert von

12800 **B. Spiesberger, Ecke der Gold- und Mühlgasse.**

Petroleum-Cylinder à 6 Pfg. Säfergasse 16. 14300



Nach Amerika

befördert Auswanderer und Reisende über die Seehäfen Hamburg, Bremen, Rotterdam, Amsterdam, Antwerpen, Liverpool, Havre etc. zu den billigsten Preisen W. Bickel, 63 Agent in Wiesbaden, 20 Langgasse 20.

Bücher-Ankauf.

Einzelne Bücher wie ganze Bibliotheken, ferner Bilder, Kupferstiche, Handzeichnungen etc. werden fortwährend zu den höchsten Preisen angekauft in der Buch- und Antiquariats-Handlung von Jacob Levi, alte Colonnade 18. 109

zu verkaufen Theater-Perücken und zu verleihen, als: König Lear, Mephisto, Schiller, Gothe, Sarasate, Italiener, Spanier, Rococo, Clowns, Ritter, Bauern, Mönche, Richard III., sowie Damenperücken bei 12769 Zamponi, Häfnergasse 4.



Anlagen von Haus-Telegraphen, Telephonen und Sprachröhren werden solid und billigt unter Garantie ausgeführt von **C. Theod. Wagner,** Telegraphen-Fabrik, 2228 Wiesbaden, Goldgasse 6.



Frister & Rossmann's
Singer- 1298
Nähmaschinen
für Hand- und Fußbetrieb,
Ferner:
Größtes Lager aller Arten
Nähmaschinen
mit den neuesten, bis jetzt überhaupt existierenden Verbesserungen empfiehlt unter reeller Garantie zu Fabrikpreisen

E. du Fais,
Mechaniker,
2 Kaulbrunnenstraße 2.



Haar- und Staubkämme in Büffelhorn, Schildblatt, Elfenbein und Hartgummi, **Steiß- und Taschenkämme, Haarschneide-Kämme, Seiten-, Locken- und Nacken-Kämme, Kopf-, Nacht- und Stiel-Kämme, Aufsteck-Kämme** in allen Arten empfiehlt billigt 7664

H. Becker, Kirchgasse 8.

Musikwerke,

selbstspielend, mit den beliebtesten Opern, Tänzen etc., mit Mandoline, Flöte, Singsstimmen, Glocken, Trommel, Castagnetten, Zither, Automaten und künstlich singendem Vogel,

Musik- und Drehdosen,

künstlich singendem Vogel
in reich vergoldetem Vogeltäfig,

selbstspielende Klaviere,
Phantasie-Gegenstände mit Musik, als: Schweizerhäuser von den größten bis zu den kleinsten, Visitenkartenteller und Fruchtstalen in Porzellan mit dem eingebrannten, gemalten Portrait sämtlicher Fürsten, großer Staatsmänner, Dichter (wie Gothe und Schiller), Componisten (Mozart, Beethoven etc.), seine und feinste **Albums, Staffelei-Albums**, elegante, geschmackvoll ausgestattete **Necessaires** für Damen, **Arbeits-, Zupelen-, Handschuh-, Taschentuch-, Glacé-, Thee-, Cigarren-, Rauch- und Kartenspiel-Kästen, Cigarren-Ständer, Tintenzeuge, Briefbeschwerer, Blumenstöcke, Bierseidel, Wasserflaschen, Portemonnaies und Cigarren-Etuis** etc. mit Musik.

Garantie bester Qualität und nachweisbar bedeutend billiger als Heller in Fern, wovon sich Jedermann überzeugen kann. Um es Jedem zu ermöglichen, sich von der Preiswürdigkeit und Gediegenheit meiner Fabrikate zu überzeugen, bleibt mein Geschäft bis über Weihnachten auch Sonntags den ganzen Tag geöffnet. Preislisten gegen Einsendung einer Franco-Marke.

C. Weinschenk, Fabrikant,
218 Offenbach am Main, Kaiserstraße 104.

J. D. Conradi,

19 Häfnergasse 19,
empfiehlt sein in allen Arten reich assortirtes

Lampen-Lager.

Billige, feste Preise. 14258

Ofenschirme, Kinderschlitten und Schlittschuhe

zu und unter Einkaufspreisen bei

13158 **J. B. Willms, Markt 7.**

Alle Arten Oefen,

Kohlenkasten, mit und ohne Deckel,
Kohlenkanonen,
Kohleneimer,
Kohlenfüller,
Kohlensparer,
sowie alle **Küchen- und Hausgeräte**
Feuergeschirre,
Feuerverstärker,
Ofenvorsetzer,
Ofenschirme,
Fusswärmer,
Sparkochherde,
empfiehlt in grosser Auswahl billigt

12839

A. Willms, Hof-Lieferant.

Düten und Dütensack sind zu den billigsten Preisen in jeder Qualität und jedem Quantum zu haben bei 13440 **Joh. Altschaffner, 55 Schwalbacherstraße 55.**

Zu verkaufen: 1 **Secrétaire**, 1 **Mahagoni-Waschtisch**, 1 **amerikanischer Schankstühl**, 1 **kleines, unangestrichenes Schränkchen**, 1 **Spiegel-Console mit Marmorplatte** Diebrichstraße 4a. 14360



Strümpfe und Socken,

Herren- und Damen-Westen,
Unterjacken und Unterhosen,
Umhänge-Tücher,
Kaputzen und Kopftücher

empfehl in grösster Auswahl und billigst

9992 **P. Peaucellier,** Marktstrasse No. 24.

Ulmer Münsterbau-Lotterie.

Hauptgewinn 75,000 Mark.

Gesamt-Gewinne 350,000 Mark in bar ohne Abzug
und Kunstwerke im Werthe von 50,000 Mark.

Ziehung

am 16. Januar 1883 und folgende Tage.

Original-Loose à 3 Mark sind bei allen größeren Loos-
geschäften zu haben. — In Wiesbaden: Debitstellen
bei Herren Adolph Gestewitz, Verlagsbuchhlg.,
Feller & Gecks, Buchhlg., Chr. Limbarth,
Buchhlg., W. Roth, Buchhlg., J. Zeiger, Buchhlg.,
Moritz & Münzel, Buchhlg., C. Wickel, Buchhlg.,
G. Noertershauser, Buchhlg., Ebbecke, Buch-
handlg., H. Schellenberg, Buchhlg., Kaufmann
Schramm, Kaufmann Meyer. (H. 72300.) 263

Karl Kögel Wwe.,

Manergasse 8,

empfehl ihr Lager in fertigen Stählen, Rohr- und
Strohstählen, Lodenstählen, Tabourets, Kinder-
stählen u. s. w. zu den billigsten Preisen.

Reparaturen werden schnell und pünktlich besorgt. 7011

Dauerliche Verhältnisse, Sitten und Gebräuche am Ende des Mittelalters im Spiegel der Weistümer.

Mit Benutzung von Janssen's „Geschichte des deutschen Volkes“,
Erläuterungen und eigenen rechtsgeschichtlichen Reminiszenzen von Dr. G. R.

Rechte und Pflichten der Grundherren wie der Grundhörigen waren
in den meisten deutschen Ländern in den sogenannten Weistümern
und Hofrechten genau festgestellt. Erstere sind urkundliche, von Gemeinden,
Genossenschaften oder Schöffen-Collegien ausgehende oder veranlasste, das
bürgerliche Recht überhaupt betreffende Auerkennnisse und Erklärungen,
während die Hofrechte speciell die Beziehungen des Herrn zu den Dienst-
pflichtigen seines Hofes und umgekehrt, sowie auch die der letzteren unter-
einander in Bezug auf Guts- und Dienstverhältnisse ordnen. Die Weis-

* Nachdruck verboten.

tümer wurden vornehmlich im 15. Jahrhundert aufgezichnet und bilden
wohl die interessantesten Erzeugnisse der volkstümlichen Rechtsbildung, „ein
herrliches Zeugniß der freien und edlen Art des eingeborenen deutschen
Rechtes“, wie Jacob Grimm sagt. Klagen über Beeinträchtigungen und
Rechtsverletzungen von Seiten der Grundherren wie der Colonen waren
häufig genug, und in Zeiten der Verwirrung waren Ausschreitungen und
Gewalthätigkeiten gegen die Schwachen nicht selten, aber gemeinslich wurden
die Streitigkeiten durch gütlichen Ausgleich oder durch richterlichen Aus-
spruch geschlichtet.

Wie bekannt, erscheinen damals in Deutschland wie anderwärts die
Landesherren und die Lehensherren geistlichen und weltlichen Standes, die
Klöster und Stifter, die Ritter und Städte als die Herren des größten
Theiles des Grundeigenthums; thatsächlich aber befand sich beim Ausgang
des Mittelalters das Eigenthum von Grund und Boden größtentheils
nicht mehr in der Hand der Grundherren, sondern bei den damit
Beliehenen, und der Herr selbst besaß daran nur mehr ein Dienst-
und Zinsrecht. Die Hofhörigen und Colonen waren somit die eigentliche
Masse der Agriculturbewölkerung und ihre Güter, so gut wie die frei-
bäuerlichen, selbstständige Besitzungen.

Diese Grundhörigen wurden durch den Herrn meistens in der
Form der Investitur in den Besitz eingewiesen, d. h. durch einen feier-
lichen Akt vor Gericht mit Uebergabe von Symbolen zum Zeichen des
Ueberganges des Besitzrechtes. (Der Name „Investitur“ bedeutet: Ein-
kleidung, welche in älterer Zeit eine buchstäbliche war, indem die auf dem
Gute ruhende Rüstung oder ein Kleidungsstück dem neuen Erwerber über-
geben, dieser damit bekleidet ward.) Vorher ging ein Huldigungsseid des
Beliehenen, mit dem seine Verbindlichkeiten, andererseits auch die Ver-
pflichtungen des Grundherrn begannen, die Colonen und ihre Güter zu
schützen und für sie im Falle von Erkrankung und Verarmung durch Krieg
oder Theuerung zu sorgen. Die Colonen waren noch an die Scholle ge-
bunden, ihre Kinder oder Angehörige aber durften ohne Erlaubniß des
Grundherrn als Dienstboten oder Handwerker auswärts überall arbeiten
und anderswo sogar das Bürgerrecht erwerben. Der Colone selbst konnte
den Hof nur verlassen, nachdem er die rückständigen Zinsen und sonstigen
Leistungen entrichtet und seine Absicht, auswandern zu wollen, öffentlich,
z. B. „des sonntags in der kirchen“ bekannt gemacht hatte; dann erst durfte
er „am hellen tage“, d. h. nicht heimlich, von dem Hofe wegziehen. Er
sollte daher, wie verschiedene Weistümer vorschreiben, „zu schonen mittagh
bhunen dem hoeff uffbrechen“, „mit sonnenschein sein feuer auslöschten“, „des
aubentis sinen blunder uffkaben und die tiechfel kerzen hinwerf, in welche
rychshat oder rychshof er dann hinglehen wil“. In der Abtei Alpirsbach
lautete die Vorchrift: „Alle die des gotshus aigen sint (d. h. Hörige
der Kirche als Lehnsherrin), die sont hân (sollen haben) ainem freyen
gezog (nach Erledigung ihrer Verpflichtung natürlich!), ob sich almer
anderswa daß mag begân, den sol ein vogt belaiten und sol sprechen: dar
an gottes namen, und kom herwieder, so du mahst oder es dir wol fûgt,
so went wir dir gûllich tun denen wir je getaten“. Die ehemaligen In-
haber von Colonalgütern durften selbst auf ihr verlassenes Gut zu-
rückkehren, wenn sie die darauf lastenden Dienste und Leistungen entrichteten
wollten.

Die Abgaben der Colonen bestanden in meist sehr mäßigen Pacht-
quoten, in Naturalleistungen und in persönlichen Diensten oder Frohnen.
Die Zahl derselben war genau festgesetzt; in den österreichischen Herzog-
thümern z. B. hatte kein Colone über 12 Tage des Jahres Frohndienste
zu leisten. Anstatt der ganzen Hinterlassenschaft, die früher dem Herrn
beim Tode seines Hörigen anheimgefallen, bezog Jener jetzt bloß den sogen.
„Sterbefall“ oder das „Besthaupt“, d. h. einen Theil, gewöhnlich das beste
Stück Vieh oder das beste Kleid aus der Erbschaft. So erhielt in Tyrol
die Grundherrschaft von dem ganzen Nachlaß des Grundhörigen nur einen
Ochsen. — Die Frauenspersonen mußten bei ihrer Verheirathung zuweilen
noch dem Herrn für die Einwilligung eine Abgabe entrichten, die „Bumede“,
d. h. Baumiethe = Baumzins.

In manchen Gegenden waren als symbolische Auerkennung der Herr-
schaft den Grundhörigen Frohntänze vorgeschrieben. So im Geraischen z. B.,
wo an jedem dritten Pfingstfeiertage die Bauern von mehr als acht
Dörfern paarweise ungeboden zusammenkommen mußten, um unter einer
Binde vor dem Grundherrn einen Tanz aufzuführen, dann von der Herr-
schaft mit Bier und Kuchen bewirthet zu werden. Wer ausblieb oder nicht
tanzte, wurde bestraft.

Während der Frohndienstzeit hatte der Grundherr die Hörigen zu ver-
stärken. In Fischen im Schwarzwald bekamen die Fröhner z. B. „roten

wein, rindfleisch und ruckebrot"; in den Orten bei Strassburg galt als Recht, daß nach gethener Arbeit "der fröner niderstgen soll uff einen siebel und soll im der amtmann einen leib (einen Salz Brod) gen, der im do get von dem knäwe (Knie) bis an das kinn, das heist ein nachkleib". Nach dem Recht von Hausbergen, ebenfalls bei Strassburg, sollte den Fröhnern einmal im Jahre (also innerhalb der kurzen Dienstzeit!) gegeben werden "über tisch 2 gerichte von fleisch und soll das fleisch an zweyen enden raden über den schüsselbordt vier finger breit, und sollent da seyn neue becher und neue schüsseln und genug weines".

In Alzet sollten Fröhrner und Fröhrnerinnen "schneiden zween tage und soll die frau (wenn sie ein kleines kind hatte) dreimal im tage heimgehen, ihr kind säugen; zu nacht soll man geben iglichem menschen ein brot, der man 24 aus einem malter macht."

Bei Weinfuhren insbesondere war die Verabreichung von Speise und Trank genau vorgeschrieben. Jeder Fuhrmann soll zwar reichlich mit Wein versehen, zu gleicher Zeit jedoch verhindert werden, sich im Weine zu überheben. "Wann der Fuhrmann des Abends an die Mosel kommt," heist es in einem Weisthum der Abtei Brüm, "so soll er haben eine suppen und weins genug, und die fuhrleuten auf dem wege von jeder meilen ein quart weines; und der fuhrmann soll wienigh trinken, daß er dem herrn den wein versorge. Wann der fuhrmann heimkomet, so soll er genug an essen und trinken bekommen, zweyerlei brodt, zweyerlei fleisch und zweyerlei wein, und der fuhrmann soll nit zuviel trinken, daß er dem herrn auf die pfort fahre, denn wo er auf die pfort fahrt, so ist er dem herrn ein buß ersallen." Die Frohnzeit war hier gewöhnlich auf zwei Tage beschränkt, noch häufiger aber auf einen Tag und eine Nacht, gemeinlich sollte die Fröhrner "uff denselben tag wiederumb heim gelangen." —

Was die fälligen Natural- und Geldleistungen betrifft, so wurden dieselben dem Grundherrn von seinen Hörigen meistens persönlich überbracht, und nicht selten durch Gegengaben vergütet, welche an Werth den dargebrachten Zins ausglich oder gar überstiegen. Der Zinsmann oder sein Vote ward verköstigt, hie und da auch noch gekleidet, wohl gar mit Musik und Tanz erheitert. Der Vote, der Schultern und sonstige Theile eines gemästeten Schweines nach Hirschhofen auf das Schloß tragen mußte, wurde "ehrlich mit proviant" gehalten; man reichte ihm Essen und Trinken auf "wyszen geschirr", stellte sein Pferd des Nachts "bis an die gurt in habern" und entließ ihn "mit dem trinkgeld wie von alter her". —

Noch besser standen sich der Köhler und der Zimmermann des Hofes zu Sigolheim, in der Nähe von Rappoltsweiler im Elsaß. Wenn sie den Zins einbrachten, "sol man des morgens jeglichen ein ele wollins tuch zu hofen geben. ... Und sulen von jeglichem huse, die in unsere waltmarck (Waldbark) holzent, nemen ein unze pfennige". Bei der Nacht "sol man im stro zeiten, unde einen giger gewinnen darzu, der in gige, das sie entlassen, und einen knecht, der in hute ihres gewandes. Unde so sie des morgens dannan scheiden, so sol min herre der abbet von santte Gregorien jeglichem heissen geben zwene nuwe schuhe. Und sulent dannan varen ze Wiltre in den Dinchhof und sulent da essen ein morgenbrot, unde sulent dannan varen ze Durtinheim in den Dinchhof, unde sol mans in da wol bieten unde sol in roten wie gen trincken us der butten." — In einem anderen Weisthum heist es: "Der amtmann soll rechen gewinnen. Alle, die nit mäen können, die sollen dem amtmann einen tag rechen, soldner (Söldner) und Wittiben. Unde soll man dann den rechern die groß glocken leuten; die sollen dann so man leitet, in den amthof kommen, und mit einem pfeifer voraushin pfeifen lassen uns (bis) auf die vorgemante mad, und des abends sol er in wieder heim lassen pfeifen." Weiter daselbst: "Wenn der fischer die fisch an den amthof bringt, so soll im die ammanben geben einen guten leib; were aber, daß er den dienst besserte, so soll sie milst sein und im einen rindpraten geben."

Außer den "Bring"-Zinsen kamen "Holz"-Zinsen vor, die, wie gewöhnlich der Getreibeckenten, vom Grundherrn abgeholt wurden. Die Bestimmungen über die Zinserhebung geben Zeugniß von wohlthuernder Milde und Schonung. Es sollte "das kind nicht in der Wiege geweckt, der Hahn auf dem Gatter nicht erschreckt werden." Und wenn die Frau des Zinsmannes gerade im Kindbette lag, so sollte sich der Zinserheber mit dem Kopfe des Zinsmanns als einem Wahrzeichen begnügen, das Huhn selbst aber der Wöchnerin zur Stärkung zurücklassen. "Alles wo rauch uffgeht, ist dem grundherrn ein rauchhoen und dem vogt ein schirmhoen schuldig", heist's in einem Weisthum und dann weiter: "Item dan ein kindelsbeth-frauwe wehre, soll man den kopf vom rauch- oder schirmhoen nehmen unde den frauen den rompf (das Huhn selbst) lassen."

Wie ängstlich die Berechtigten oft festgestellt wurden, zeigt unter Anderem ein Weisthum eines zu Kloster Brüm gehörigen Hofes. "Jeder viertel landes gibt dem grundherrn (außer anderen Abgaben) sieben einhalb ey, und das achte ey soll die frau uff die schwel legen, welches der scholtes mit einem kolter von einander hawet, unde was binrent die schwel felt, soll der gehöffer, unde was darbauffent felt, der grundherr haben." Ähnlich ein Weisthum eines anderen Brümer Hofes: "It gelegt uf jede viertel landes zwei einhalb ey. Unde wann ein gehöffner die schuldig ist unde will nit brey ganzer eyer geben, so soll er das dritte ey auf sein schwel legen und mit einem messer entzwey hawen. Felt das meist stück binnen die schwel, so ist er dem herrn umb ein boez ersallen, felt aber das meiste stück vor die thür, so ist der gehöffner los." — Das Hofrecht zu Warmen bestimmt hierüber: "So geben wir Wärmer unserm gnädigen lieben herrn eyer. So sol des hoffs schultheis umgehen von hausz zu hausz, und haben einen torb und eine krauche. So eiliche hofe in Warmen, die geben halbe eyer, da dieselbigen sind, sol die frau das ey in die hand nehmen und schlagen auf das bort von der krauchen. Feltet das botter in die krauchen, so soll es unser gnädiger lieber herr behalten, behelt die frau das botter in der schalen, so ist es der frauen, und sol damit bezahlt haben. Auch so geben wir Wärmer unserm gnädigen lieben herrn schulthünner, so kann ein jeder in Warmen sein schulthun bezahlen, das auf einen dreistelligen stul fliegen kann."

Durch die Weisthümer werden auch die Strafen für die Grundhörigen festgesetzt, die ihre Abgaben nicht zu rechter Zeit entrichteten. Meistens bestand die Strafe in einer geringen Geldbuße oder Bieferung von einigen Broden oder einigen Maß Wein, in der Ausbändigung, bisweilen aber auch im Verlust des Hofgutes oder Colonat. Allein es wurde gemahnt, "bey allem nit leichtfertig zu werde zu gehen, sondern dem seumigen Zeit zu lassen und nit zu hart zu bestraffen; und wenn er arm ist, Barmherzigkeit mit im üben, usgenommen die eigentlich schultbaren, die ir sach sünnen und widerspenstig sint." — Meistens wurden dem säumigen Zinsmanne neue Termine gestattet. Ein Weisthum aus dem Unter-Elsaß verordnet: "Welcher seinen zins bei sonnenschein nicht gibt, ehe die sonne zu gnaden geht, so bricht er sieben schillinge pfennig und mag ihm alsdann der meiger (Hofmeister) das gut verbieten in heissen zweier huber dri malten nach einander, allweg das vierzehn tage zwischen jedem gebot versichens sein. Der das also bricht, soll dem meiger und den hubern, so das verbot getan, zu jedem male zwei masse weins zu geben schuldig sein, und soll das gebot stan jar und tag. Unde so nach der verscheinung des jars die zinsen noch nicht abbezalt, so sol das gut mit der hubersprach dem Dintshoffern heimerkannt werden, damit zu tun als mit seinem eignen gut;" sollte jedoch der säumige Zinsmann Jahr und Tag außer Landes gewesen sein, so sollte der Meier ihn, wenn er wiederkäme und die Rückstände ersehe, wieder in das Gut einweisen. — Den zur Pfändung gekommenen Zinserheber durfte der säumige Zahler noch im letzten Augenblicke die Schuld entrichten. "Jede hube," sagt das Recht eines klostertlichen Hofes bei Mainz, "sal off sent (St.) Thomastag vor wiinnachten dryßig pfennige geben by sonnenschein; hette aber der Hofemann des gelbes nit, so mag er pfande dartragen. Queme (käme) der Hofemann nit by sonnenschein mit pfande oder Gelde, so fronte der amptman das gut in unser herren hant. Kommet der herren knecht unde wil die zinsse entweg führen, unde kommet der "arme man" (Inhaber eines Bauernlehen) myt syme gelde, der sich gesäumet hette myt syme gelde oder pfande, und begriffe den knecht mit dem zaume off dem Hofe, en baz er zu dem thor uskomet (hinauskommt), so sal er syme gnade thun." — Ein Weisthum des 16. Jahrhunderts aus dem Hundsrück "weist" über die Art der Pfändung "mit recht: der vogt sol nicht selbst pfenden, sonder er sol den schultheissen des gerichtis mit sich nehmen, der sol pfandt geben genüghen, daß er allen ausstand darans erlösen könne. Der vogt soll uf der misten pfeiben, nit in das hausz gehen. Und pfendt der schultheis so viel im hausz, so soll er dem vogt die pfande über gatter anslangen, findt er aber nit so viel darin, alsdann soll der vogt ein mitteleiden mit dem armen man haben, bis daß ihm got die hand erlangt."

Aus all' diesen Bestimmungen ersieht man, wie der grundhörige, sonst freie "arme Mann" des Mittelalters von seinem Grundherrn im Ganzen sehr human behandelt wurde, und diesem gegenüber eine rechtlich gesicherte Stellung einnahm. Als weitere Vortheile treten hinzu, daß die Hörigen den Colonen vor Nahrungsorgen schützte, ihm meist Haus und Hof zu Erbe gab und ihm, wo er im persönlichen Dienste des Herrn stand, als zu dessen Familie gehörig erscheinen ließ.

Ausverkauf von Wasserleitungs-Gegenständen.

Vortheilhafte Gelegenheit für die Herren Bauunternehmer.

14343

Prima Waaren zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Hähne aller Art für Haus-, Bade- und Gartenanlagen. **Ventile** aller Art, **Wasserstein-Geruchsabschlüsse**, **Strahlröhren**, **Schlauchschrauben**.

Badewannen und **Badeöfen**, sowie **Garniturtheile** dazu. **Closets** in bewährten Systemen, **Nachstühle**, **Wasserbehälter**, **Fontainen-Statuen**, **Springbrunnen-Aufsätze**, eine zierliche **Zimmer-Fontaine** mit großem **Eristallbecken**, zu **Aquarium** sich eignend, **Pumpen** verschiedene Sorten, **Donche-Sprizen**, **Kellerpumpen**, ganz neu, in Eisen gebaut, 300 bis 400 Liter pro Minute Leistungsfähigkeit.

Auf Wunsch stehen tüchtige Installateure zur Aufstellung für mäßigen Lohn zur Verfügung.

Dotzheimerstrasse No. 8. C. J. Stumpf, Dotzheimerstrasse No. 8.

Spielwaaren-Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäftes verlaufe sämtliche Artikel in großer Auswahl zu **bedeutend reduzierten Preisen.**

A. Geider, vormals **Ed. Schwenck,**
21 Goldgasse 21.

11543

Weihnachts-Cataloge

gratis bei

Jurany & Hensel.

(C. Hensel.)

83

Jetzt: 34 Kirchgasse 34.

Jugendschriften & Bilderbücher.

Große Auswahl, billigste Preise!

Keppel & Müller (J. Müller),

Antiquariat und Buchhandlung,

jetzt: 34 Kirchgasse 34.

44311

Aufnahmen

von kleineren Kindern können vor Weihnachten nicht mehr stattfinden.

L. W. Kurtz,

Hofphotograph.

14383

Für Schuhmacher.

Alle Sorten Sohlen- und Oberleder, Schäften, sowie sämtliche Schuhmacher-Artikel empfiehlt billigst

14391

A. Rödelheimer, Rehgasse 2.

Rosshaare für Polster

und **Matratzen** per Pfd. von 1 Mk. an,

Bettfedern und Flaumen

in vorzüglicher frischer Landwaare.

14387

Manufactur- & Bettwaaren-Geschäft

Michael Baer, Markt.

Eine Parthie

zurückgesetzter Kleiderstoffe

sowie **Reste**

zu **bedeutend reduzierten Preisen.**

J. Stamm, grosse Burgstrasse 5,

14317

Neubau „Vier Jahreszeiten“.

Vollständiger Ausverkauf

in **Rüschen, Balayousen, Spitzen, Schleifen, Cravatten u. Schleiern** zu bedeutend herabgesetzten Preisen. — Da

ich diese Artikel für die Folge **entschieden nicht mehr führe**, so ist den verehrten Damen dadurch Gelegenheit geboten, **sehr billige Weihnachts-Einkäufe** zu machen.

S. Süß,

165

6 Langgasse, Ecke des Gemeindebadgäßchens.

An den Bürgerausschuß der Stadt Wiesbaden.
Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu einer Sitzung auf **Mittwoch den 6. December cr. Nachmittags 4 Uhr** in den Rathhauseaal Marktstraße 5 ergebenst eingeladen.

Tagesordnung: 1) Bericht der Budget-Commission über die Herstellung der Gasbeleuchtung in den Landhausstraßen; 2) Bericht derselben Commission über den Verkauf des Gebäudes an der Kapellenstraße 9; 3) An- und Verkauf von Grundeigenthum; 4) Anlage einer Canalstraße im Grubweg; 5) Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Commission; 6) Genehmigung zur Aufnahme einer Anleihe von 2,150,000 Mark.
Wiesbaden, 30. Nov. 1882. Der Erste Bürgermeister.
Schlichter.

Bekanntmachung.

Montag den 4. December a. c. Vormittags 11 Uhr werden in dem städtischen Bauhofs Marktstraße 5 vier Laste buchene Stangenholz (Darrholz) gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, 30. November 1882. Die Bürgermeisterei.

Submission.

Die Anlieferung von **1000 Stück kurzen Reiserbesen** für die städtischen Straßenteiler soll im Submissionsweg vergeben werden. Versiegelte Offerten nebst Probebesen mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zum Submissionstermine, **Samstag den 9. December a. c. Vormittags 10 Uhr** an den Unterzeichneten einzureichen. Die Bedingungen liegen im Vorzimmer des Stadtbauamts, Marktstraße 5, während der Dienststunden zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 1. December 1882. Der Stadttingenieur.
Richter.

Feuerwehr.

Auf Antrag des Spritzenmeisters Georg Stahl wird die Mannschaft No. 1 auf **Montag den 4. December Nachmittags 3 1/2 Uhr** zu einer Uebung (in Uniform) an die Remisen geladen.

Wer ohne genügende schriftliche Entschuldigung fehlt, wird nach §. 30 der Fw.- und L.-O. bestraft.

Wiesbaden, 1. December 1882. Der Brand-Director.
Scheurer.

Stollwerck'sche BRUST-BONBONS,

eine nach ärztlicher Vorschrift bereitete Vereinigung von Zucker- und Kräuter-Extrakten, welche bei Hals- und Brust-Affectionen unbedingt wohlthuend wirken. Naturell genommen und in heißer Milch aufgelöst, sind dieselben Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen.

Vorräthig in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 50 Pfg. in

Wiesbaden bei Carl Acker, Hofflieferant, C. Baeppler, C. Bausch, Langgasse 35, H. Born, Conditor, Ed. Böhm, Markts' rasse, G. Bücher jr., Dr. Bürger's Apotheke, J. Braun, Conditor, W. Braun, A. Cratz, H. Eifert, Aug. Engel, Hofflieferant, M. Foreit, E. F. Gallien & Co., J. C. Keiper, Chr. Keiper, Aug. Koch, Mühlgasse 4, W. Jumeau, Cond., G. A. Lehmann, Hof-Conditor, Mart. Lemp, A. H. Linnenköhl, Gg. Mades, F. A. Müller, J. Rapp vorm. J. Gottschalk, Ph. Reuscher, E. Rücker, Hof-Cond., Apotheker F. Schellenberg, Hofflieferant A. Schirg, Hofflieferant A. Schirmer, Wilh. Simon, Carl Seel, F. Strashurger, C. Urban & Comp., H. J. Viehöver, J. W. Weber. 206

Alle Arten **Schuhmacherarbeiten** werden schnellstens und billig angefertigt; Herrensohlen und Fled zu Mt. 2.70, Frauensohlen und Fled zu Mt. 2. — **Ellenbogengasse 5, 1 Et.**

Curhaus zu Wiesbaden.

Montag den 4. December Abends 8 Uhr:

Fünfte öffentliche Vorlesung.

Herr Professor Dr. **Brusch-Pascha** aus Wien.

Thema:

„Die altägyptische Göttersage.“

Reservirter Platz 2 Mk.; nichtreservirter Platz 1 Mk. 50 Pf.
Billets (nichtreservirt) für Schüler hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate 1 Mk.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Cyclus von 12 Concerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Dienstag den 5. December Abends 7 1/2 Uhr:

VI. CONCERT

unter Mitwirkung

des Herrn Professors **C. Davidoff,**

Director des Kaiserl. Conservatoriums der Musik in St. Petersburg und des auf circa **60 Musiker verstärkten städtischen Curorchesters** unter Leitung des Herrn Capellmeisters **Louis Lüstner.**

Pianoforte-Begleitung: Herr Benno Voigt.

Eintrittspreise:

I. reservirter Platz 4 Mark, II. reservirter Platz 3 Mark, nicht reservirter Platz 2 Mark.

Die **Gallerie rechts** wird nur erforderlichen Falles geöffnet. **Carten-Verkauf** an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen zu einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Weihnachtsbitte!

Das **Rettungshaus**, das seinen 64 Böglingen auch in diesem Jahre wieder einen frohen Christabend bereiten möchte, bittet seine wohlhabenden Freunde um freundliche Berücksichtigung bei der Vertheilung ihrer **Weihnachtsgaben**. Jedoch auch das kleinste Geschenk an Kleidungsstoffen, Kleidungsstücken u. wird dankbare Verwendung finden.

Etwaige Gaben werden angenommen von Justizrath Dr. Stamm (Schützenhofstraße 8), Pfarrer Köhler (Emserstraße 14), Pfarrer Biemendorf (Emserstraße 8), Pfarrer Burchardi (Friedrichstraße 36), Hauptlehrer Türl (Schulberg 8), Feldgerichtschöffe Weil (Adelheidstraße 61), Cammer vater Hofmann und Confistorialrath Ohly (Louißenstr. 249).

Der Vorstand.

11

279

Zu der morgen Montag den 4. December c. Abends 8 Uhr im oberen Saale des „**Deutschen Hofes**“ abzuhaltenden

Generalversammlung

erlaubt sich unsere Mitglieder hierdurch höflichst einzuladen.

Der kleine Rath.

Tuch und Buxkin

für Herren- und Knaben-Anzüge, sehr praktisches Geschenk für Weihnachten.

Michael Baer, Markt.

14386

Orfévrerie Christofle.

Alleinige Niederlage in Frankfurt am Main

bei

Th. Sackreuter, 15 Rossmarkt 15
im „Englischen Hof“.

Reiche Auswahl

versilberter und vergoldeter Tafelbestecke und Tafelgeräte
aller Art.

Luxus- und Phantasie-Artikel

in neuestem Geschmack und bester Qualität,

zu Weihnachts-Geschenken geeignet.

(M.-No. 5226.)

22

Goldene Medaillen und Ehren diplome
Guericke
COMPANY'S FLEISCH-EXTRACT
aus FRAY BENTOS (Südamerika)
Nur echt WENN JEDER TOPE
DIE UNTERSCHRIFT *Guericke*
IN BLAUER FARBE TRÄGT

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Essenswaren-Händlern,
Droguisten, Apothekern etc.

C. H. Schmittus, Wohnung: Rheinstrasse 50.
Vorzügliches Marsalawein per Flasche Mk. 2.50.

Neue Rosinen, Sultaninen, Corinthen, süsse und
bittere Mandeln, gem. Ceyl. und Chin. Zimmt,
saure Raffinade, Puder, Anis, Pottasche, Am-
monium, neues Citronat, Orangeat, Confectmehl u.
J. W. Weber, Moritzstrasse 18. 14365

Saalbau Lendle.

Monte Sonntag von Nachmittags 4 1/2 Uhr an:

Tanzmusik.

11593

Ich empfehle meine große Auswahl in
gestrichten und gewebten Unter-
jaden und Unterhosen, sowie selbst-
gestrichten Wämmen (Jagdmästen).
14150 **S. Rothschild, Goldgasse 18.**

Wegen baldiger Abreise

ist billig zu verkaufen eine vollständige Equipage,
schöner, noch wenig gebrauchter Landauer, 2 fehler-
freie Pferde, gute Kauter, mit Geschirr. Näh. Exped. 14382

Eine Puppenstube zu verkaufen Marktplatz 3. 14326

Unterricht.

Mehrere junge Leute können noch an einem
Cursus zur Erlernung der franz. Sprache,
Grammatik, Conversation und Correspondenz gegen billiges
Honorar Theil nehmen. Näh. Exped. 14283

English Language in all its branches taught by an
experienced English Lady (London). Sprechstunde 12-2
Bahnhofstrasse 16. 3617

Eine junge Engländerin, auch der französischen Sprache
mächtig, wünscht Erwachsenen oder Kindern in deren Wohnung
Unterricht zu ertheilen oder sich sonst mit denselben zu be-
schäftigen. Gef. Offerten unter K. M. 12 an die Expedition
d. Bl. erbeten. 9905

Ein Fräulein, geprüfte Lehrerin für höh. Töchter Schule, ertheilt
Nachhilfsstunden gegen mäßiges Honorar. Näh. Exped. 14331

Gesang-Unterricht

ertheilt **August Zapf**, academisch und practisch gebildeter
Sänger, Röderstrasse 5. Vorzügliche Empfehlungen. 6562
Eine auf dem Conservatorium in Stuttgart ausgebildete

Klavierlehrerin

wünscht noch Stunden anzunehmen. Näh. Exped. 12730

Klavier-Unterricht zu mäßigem Preise

erth. eine Dame. Näh. Röderstrasse 28, 1 Tr., v. 2-4 Uhr. 10564
Eine Dame ertheilt gründlichen Klav. und Zeichen-Unter-
richt, sowie in der Holzmalerie. Näh. Weißstr. 18, 2. St. 9466

Zur bevorstehenden Weihnachtszeit empfehle mein reichhaltiges Lager
in neuesten

Bijouterie-, Luxus- & Lederwaaren

und gebe sämtliche Artikel, da mein Geschäft nach Weihnachten bis zur nächsten Saison schliesse, zu **auffallend billigen** Preisen ab.

Specialität: **Albums** aus den ersten Fabriken.

Joh. Kirchholtes,

20/21 alte Colonnade 20/21.

P. S. Culvre poli und Bronze-Artikel verkaufe unter Einkauf.

14322

Wir sehen uns wiederholt veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß von uns aus **niemals** Colporteurs oder Subscribenten-Sammler beschäftigt werden. Sollten derartige, das Publikum oft in zudringlichster Weise belästigende Persönlichkeiten unsere Firma mißbrauchen, so würden wir gef. Anzeige dankend anerkennen.

Jurany & Hensel,
Buchhandlung.

83

Evangel. Kirchen-Gesangverein.

In Folge vielfach ergangener Anfragen theilen wir hierdurch mit, daß die Herren Pfarrer **Bickel**, Lehrstraße 4, **C. Hofheinz**, Walramstraße 15, und **Adolph Cuntz**, Walramstraße 35a, Anmeldungen zur activen und unactiven Mitgliedschaft des evangel. Kirchen-Gesangvereins entgegen nehmen.

73

Der Vorstand.

Wiesbadener Unterstützungs-Bund.

Dienstag den 5. November Abends 8 Uhr findet bei Herrn Gastwirth L. Reinemer, „Zur Eule“, **Vorstands-Sitzung** und Aufnahme neuer Mitglieder statt.

191

Der Vorstand.

Alt-katholisches.

Morgen Montag den 4. December Abends 8 Uhr: **Gesellige Zusammenkunft** im Saale des „Hotel Bahn“. Vortrag des Herrn Pfarrer **Hülkart**.

203

Wascherei.

Den geehrten Herrschaften zur Nachricht, daß ich **Hochstraße 5** eine Wascherei eröffnet habe. Herrenhemden 18 Pfg., Damenhemden, Hosen und Jacken 8 Pfg., Bett- und Tischtücher 10 Pfg., Handtücher und Servietten 4 Pfg. mit der Zusicherung, daß die Wäsche ohne scharfes Mittel schön besorgt wird. Auch wird Bügelwäsche angenommen. Bestellungen durch Postkarten erbeten.

Frau Kollenius. 14392

Ein neuer, feiner **Hermelin-Mantel** billig zu verkaufen **Langgasse 34.**

14384

Ein **Kinder-Rothherd** zu vert. **Karlstr. 42, 2 St. hoch.** 14247

Jetzt: **34 Kirchgasse 34.**

Geschenkliteratur & Prachtwerke.

Große Auswahl, billigste Preise!

Keppel & Müller (J. Müller),

Antiquariat und Buchhandlung,

jetzt: **34 Kirchgasse 34.**

1438

Grosse Steppdecken

für Betten von 6 Mk. 50 Pfg. an empfiehlt in reicher Auswahl

14385

Michael Baer, Markt.

Restaurant Schützenhaus,

unter den Eichen.

Montag den 4. December, Nachmittags 5 Uhr **anfangend**, findet ein gemeinschaftliches „Metzel-Souper“ statt, wozu ich die Herren Schützen, sowie meine Freunde und Gönner ergebenst einlade.

Achtungsvoll

Chr. Eduard Bergen

14389

Restaurateur.

Wegen Mangel an Raum sind verschiedene, gut erhaltene **Möbel**, sowie ein **Petroleumherd**, fast neu, preiswürdig zu verkaufen **Kerolthal 39.**



Ein complet gefahrenes **Wagenpferd**, auch geritten, zu verkaufen bei

Holstein, Karlsruher Hof. 14386

Zu nützlichen Weihnachts-Geschenken

empfehle unsere colossalen Vorräthe solider

14192

neuester Kleiderstoffe

von heute ab zu bedeutend reducirten Preisen und zwar:

Einfachbreite Stoffe, 55—60 Ctm. breit.

Mix Lustre, einfarbiger waschbarer Wollstoff
Cheviot Beige, „Reinwollenschuß“, in nur couranten dunklen uni-Farben, vorzüglich als Hauskleid
Diagonal Quadrillé, Körper-Gewebe in mehrfarb. durchgezogenen, kleinen Caros
Kammgarn Serge, einfarbiger Wollstoff in den neuesten, dunklen Farben, als: dunkelgrün, marine, oliv, braun zc.
Crêpe Quadrillé, geschlossenes Crêp-Gewebe in zwei- und mehrfarbigen Caros
Lady Tweed, angen., weiche Dual. in verschwommen, klein. Caros u. neuen Melangen
Ulster Cloth, tuchartiger, gewalkter Stoff zu Sträßen- und Hauskleidern, in glatt und verschwommen, kleinen mille caros Effecten
Schwarze Alpaca Mohair, glanz- und forreichte Qualität, schöne Farbe
Reinwollene Körper Beige in Mittelfarben, glatt und kleinen Caros
Armure Caros, neueste, hochlegante, ganz große und mittlere bunt durchgezogene Caros im neuesten Geschmack
Drap Foulé, einfarb., tuchartiger Winterstoff in marine, oliv u. sonst. neuen Farben
Cachemir Electoral, „Reine Wolle“, einfarbig, croisirter, dichter Stoff in allen neuen Farben
Lady Cloth flammé, „Reine Wolle“, Cheviotartiger Stoff in flammé und kleinen Caros
Crêpe Virginie, „Reine Wolle“, in allen neuen Bichfarben „für die Abend-Toilette“
Cachemir Vecunia, „Reine Wolle“, tuchartiger uni-Stoff, nur in ganz soliden, klassischen Farben
Savoyarde, reinwollener, gewalkter Stoff in verschwommenen, kleinen Caros und neueste Farbenstellung

Robe v. 10 Mtr. 4 Ml.

Robe v. 10 Mtr. 5 1/2 „

Robe v. 10 Mtr. 4 1/2 „

Robe v. 10 Mtr. 5 1/2 „

Robe v. 10 Mtr. 6 1/2 „

Robe v. 10 Mtr. 6 1/2 „

Robe v. 10 Mtr. 7 „

Robe v. 10 Mtr. 7 „

Robe v. 12 Mtr. 8 „

Robe v. 12 Mtr. 8 1/2 „

Robe v. 12 Mtr. 10 1/2 „

Robe v. 12 Mtr. 11 „

Robe v. 12 Mtr. 12 „

Robe v. 12 Mtr. 12 „

Robe v. 14 Mtr. 16 „

Robe v. 14 Mtr. 16 „

Doppeltbreite Stoffe, 100—120 Ctm. breit.

Cheviot melange, „Reinwollenschuß“, in dunklen Melangen
Schwarze halbwollene Cachemirs, Sa. Dual. in schönem Blauschwarz
Farbige halbwollene Cachemirs in allen neuen, dunklen Farben
Tartan Drapé, vorzügliche Qualität in großen, bunten Caros
Grapulette Caros, allerneueste ganz u. halbgroße, zwei- u. mehrf. durchgez. Caros
Drapeline Beige in hellen u. dunkl. Tönen, einf. u. schmalgestr., als Sommerkleid
Schwarze reinwollene Cachemirs, feinsäbige Qualität in echtester blau- und tiefschwarzer Farbe
Schwarze reinwollene Cachemirs, geschlossene, feingekörperte Waare, bestes Fabritat in ächter blau und tiefschwarzer Farbe
Plaid Quadrillé, reinwollenes Körper-Gewebe, ein Sortiment in zwei- und mehrfarbigen Caros in den neuesten Farbenstellungen
Farbige reinwollene Cachemirs in den brillantesten, tonangebendsten Farben für die Sträßen- und Abendtoilette
Schwarze reinwollene Double-Cachemirs, schwerste Qualitäten und feinste Croisüre, garantiert für gutes Tragen
Farbige reinwollene Double-Cachemirs und Foulés in allen überhaupt nur existirenden neuen Farbentönen, unverwüßlich im Tragen und für jede Jahreszeit
Cachemir-Laine-Quadrillé, reinwollenes, kräftiges Cachemir-Gewebe in großen mehrfarbig durchschnittenen Caros
Reinwollene Damentuche vorzüglicher Qualität, in den neuesten Farben, außergewöhnlich breit, 140 Ctm.
Schwarze, reinwollene, neueste Fantasiestoffe, dicke Gewebe in Cachemir d'Allemagne, Crêp français & Drap. Superbe

Morgenrock v. 5 Mtr. 5 „

Robe v. 7 Mtr. 5 1/2 „

Robe v. 6 Mtr. 7 „

Morgenrock v. 5 Mtr. 6 „

Robe v. 7 Mtr. 9 „

Robe v. 7 Mtr. 10 „

Robe v. 7 Mtr. 10 1/2 „

Robe v. 7 Mtr. 12 „

Robe v. 7 Mtr. 14 „

Robe v. 7 Mtr. 12 „

Robe v. 8 Mtr. 16—24 „

Robe v. 8 Mtr. 16—20 „

Robe v. 8 Mtr. 18 „

Robe v. 6 Mtr. 20 „

Robe v. 8 Mtr. 20—24 „

Zu allen diesen Stoffen sind die passenden Atlasse, Seiden-Sammete und Plüsch, Seiden-Damaste und gewebte Seiden-Sammete in hochfeinsten Dessins und größter Auswahl am Lager vertreten. Als besonders preiswerthe empfehle: Neueste farbige Seiden-Damaste Meter 3 Mark, 48 Ctm. breite Seiden-Sammete in allen neuen Farbentönen Meter 4 1/2 Mark.

Bestellungen von außer-
 halb gegen Nachnahme
 oder vorherige Einlen-
 dung des Betrages.

S. Guttmann & Co.

Wiesbaden, 8 Webergasse 8, im Badhaus zum „Stern“.

Aufträge über 20 Mark
 werden portofrei
 befördert.
 Austausch gestattet!

auch ge-

1435

Wer an Husten,

Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Verschleimung, Halsweh, Blutspeien etc. leidet, findet durch den ächten **rheinischen**

Trauben-Brust-Honig

schnelle und sichere Hilfe und Linderung.

Zu haben unter Garantie in **Wiesbaden** bei **A. Schirg**, Schillerplatz 2; **F. A. Müller**, Delicatessen-Handlung, Adelsplatz 28; **C. Bausch**, Colonialwaaren-Handlung, Langgasse 35. 241

Feinste ital. Tafeläpfel

in Kisten von ca. 85 Pfd. und 170 Pfd. per 100 Pfd. M. 16, feinste neue französische **Wallnüsse** per 100 Pfd. 25 M. empfiehlt

(9/12.)

Feist Strauss,

Proben auf Diensten. **Frankfurt a. M.** 269

Harz, Kauari, vora. Sänger, zu verl. Langgasse 45.

Rüchenabfälle werden auf's Jahr gesucht. R. Exp. 13696

Immobilien, Capitalien etc.

Schmittus & Specht, Wilhelmstraße 40.

An- und Verkauf von Häusern, Villen. 82

Er- und Vermietung von Villen und Wohnungen.

Ein dreistöckiges **Wohnhaus** mit Hofraum und Garten, in guter Lage, ist zu verkaufen. Preis 36—40,000 Mark.

Näheres in der Exped. d. Bl. 13526

Land- und Stadthäuser in verschiedenen Lagen mit kleinen und großen Gärten zu verkaufen. Näh. Exped. 5225



Das **Haus** Idsteinweg 9 mit Stallung, Remise und Garten, schöner Aussicht, nahe am Wald gelegen, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres

Bleichstraße 11. 14910

Ein gut rentables, neuerbautes **Haus** in stiller, gesunder Lage ist zu verkaufen event. zu vertauschen gegen ein Geschäftshaus, in welchem ein Spezerei- oder Kurzwaaren-Geschäft oder auch eine Wirtschaft betrieben werden kann. Näheres Expedition. 14254

Mein **Stadtgut** bei **Cassel** mit ca. 84 Hectar Areal will ich **Wegzugs** halber, bei 100,000 Mark Anzahlung, verkaufen. Selbstkäufer erfahren Näheres durch **Fr. Mierke** im Schützenhof, Wiesbaden. 14147

Grundplatz an der Kapellenstraße (schön gelegen) zu verkaufen. Näheres Expedition. 5224

Zu pachten gesucht wird auf mehrere Jahre ein **Garten** oder ein **Stück Land**, für Gärtnerei geeignet, wenn möglich bewohnbar oder in nächster Nähe der Stadt. R. Exped. 14159

In **Wiesbaden** ein **Geschäft** zu kaufen gesucht, mit größerer Anzahlung. Offerten unter Discretion gleich an **C. H. Schmittus**. Wohnung: **Rheinstraße 50, II.** 14339

Ein gangbares **Flaschenbier- und Victualien-Geschäft** zu verkaufen. Näheres **Oranienstraße 21, Stb.** 14276

Eine **frequente Wirtschaft** ist sofort zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl. 14333

25,000 M. Anfangs Februar auszuleihen. R. Exp. 14285

12—13,000 M. Vormundschafsgelder auszuleihen. Gef. Offerten unter B. 42 in der Exped. d. Bl. erbeten. 13420

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Eine **perfekte Kleidermacherin** empfiehlt sich in und außer dem Hause billigt. Näh. **Adlerstraße 20, 1 St. b.** 14327

Ein sol. **Mädchen**, das die **Küche und Hausarbeit** versteht, sucht sof. Stelle. Näh. **H. Schwalbacherstraße 9, Part. rechts.** 14378

Für Januar 1883

sucht ein **Fräulein** in gesetzten Jahren aus guter Familie eine Stelle als sorgsame, unermüdete **Pflegerin** und **Gesellschafterin** einer leidenden Dame, einzelführend oder zu einer Familie gehörend. Es wird weniger auf hohes Gehalt als auf freundliche Behandlung gesehen. Offerten unter **Chiffer H. C. W.** an die **Expedition d. Bl.** erbeten. 14272

Ein **verheirateter Kaufmann**, **cautionsfähig**, sucht auf einem **Comptoir** als **Correspondent**, oder auf irgend einem **Bureau** beste Stelle. Offerten unter **J. K. bef. die Exped.** 14106

Ein **j. Mann**, gewandt und solid, **26 Jahre** alt, viel gereist, von geb. Umgang und angenehmem Aeußern, wünscht h. g. Engagement als **Diener** oder **Reisebegleiter**, am liebsten im Ausland. **Prima Referenzen.** Gef. **Franco-Offerten** unter **Ch. S. 20** postlagernd hier. 14108

Personen, die gesucht werden:

Gesucht. Ein **gesetztes, erfahrenes Mädchen**, das der **feinbürgerlichen Küche** selbstständig vorstehen kann und **Hausarbeit** gründlich versteht, wird als **Mädchen** allein auf **15. December** gesucht **Adolphstraße 10, 1 Stiege hoch.** 14361

Ein **solides Mädchen** mit guten Zeugnissen, welches schon in einem Geschäft thätig war, wird **sofort** gesucht. Näheres in der **Expedition d. Bl.** 14336

Langgasse 29 wird **1 junges Mädchen** vom Lande gesucht. 14040

Ein **braver Junge** kann das **Schuhmachergeschäft** erlernen. Näh. **Mauergasse 21, 1 Stiege hoch.** 14219

Ein **Junge** kann die **Schlosserei** erlernen bei **F. Elselé**, **Steingasse 25.** Auch sind **hier selbstverfertigte Schnellwaagen**, bis zu **350 Pfd.** auswiegend, vorrätig. 14100

Wohnungs-Anzeigen

Gefuche:

Wohnungs-Gesuch

(möblirt).

Ein **kinderloses Ehepaar** sucht auf gleich eine **Wohnung** von **2—3 möblirten heizbaren Zimmern**, mindestens **2 Fenster** mit **Mittagssonne**, **2 Kachelöfen** und einem **ruhigen Schlafzimmern** im ersten oder nicht zu hoch gelegenen obersten Stock, ohne **Pensionszwang**; **Doppelfenster** und **Küche** erwünscht. Offerten werden unter **Z. G. 68** an die **Expedition d. Bl.** erbeten. 14364

Zimmer gesucht.

Ein **gut möblirtes Zimmer**, **nach der Sonnenseite** gelegen, wird von einem **einzelnen Mann** zu **miethen** gesucht. Offerten unter **W. A. 127** mit **Preisangabe** sind abzugeben in der **Expedition d. Bl.** 14379

Wohnung gesucht per 1. April 1883,

etwa **3 Zimmer** und **Rubehör**, im **äußeren Stadtbering**, event. **Gartenbenutzung.** Ausführl. Off. unt. **A. 3** bef. d. Exped. 13138

Für eine **Dame** wird eine **Wohnung** im **2. Stock**, bestehend aus **4 Zimmern**, **Küche**, **2 Mansarden**, **Keller** und **Waschküche** für den **1. April 1883** in der Nähe der **Taunus-, Elisabethen- oder Friedrichstraße** (**Sonnenseite**) gesucht. Offerten unter **K. M. 200** postlagernd hier erbeten. 14045

Ein **leeres, großes Zimmer** auf **1. Januar** gesucht. Näheres **Castellstraße 1, Partierre.** 14381

Man sucht zum 1. April oder 1. October 1883 eine herrschaftliche Wohnung, Parterre oder 1. Stock, bestehend in 6 geräumigen Zimmern, 2 Dienerzimmern und Zubehör. Gef. Offerten in Dresden, Wienerstraße 29, Parterre, oder Nicolaistraße 7, Parterre, dahier erbeten. 13965

Paden gesucht

in der Wilhelmstraße oder erstes Viertel der Webergasse vom Theaterplatz aus. Offerten mit Preisangabe unter L. W. 9481 an Rudolf Mosse in Dresden. (Dr. 9481.) 269

Angebote:

Adelheidstraße 32 zu Neujahr 1883, auf Wunsch auch schon früher zu vermieten Parterre, Bel-Etage, Frontspitze, im Ganzen 7 Zimmer, 2 Mansarden, Küche etc., mit Gas- und Wasserleitung. Näheres im Hause selbst. 12307

Elisabethenstraße 13 ist die möblierte Bel-Etage oder einzelne Zimmer mit oder ohne Pension für den Winter zu vermieten. 13214

Feldstraße 16 freundl. Wohnung auf Neujahr z. vm. 14231

Hellmundstraße 21 ein möbl. Zimmer auf 1. Dec. z. v. 12556

Kapellenstraße 33, 2 St. hoch, ist ein freundlich möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 14253

Kirchgasse 9, in der Nähe der Rheinstraße, zwei möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) an einen Herrn auf 1. December zu vermieten. 12282

Leberberg 1 Bel-Etage und 2. Stock, je 5 Zim., Mans., Balcon und Zubehör, möbliert zu vermieten. 9572

Lehrstraße 1, Part., ein möbl. Zimmer billig zu verm. 13689

Mainzerstraße 24 ist eine möblierte Parterre-Wohnung mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 11028

Moritzstraße 6, Bel-Et., möbl. Zimmer mit g. Pension. 13817

Moritzstraße 12 ein fein möbliertes Zimmer an einen ordentlichen Herrn zu vermieten. 14288

Nerostraße 36, Parterre, zwei möblierte Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 14196

Nerothal 7 ist eine Etage, Salon, 3 Zimmer und Zubehör, zu vermieten, außerdem eine Bel-Etage (möbliert) mit oder ohne Pension abzugeben. Garten dabei. 14318

Neugasse 3, Part., ein gut möbl. Zimmer zu verm. 9184

Rheinstraße 33 ist ein einfach möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 13012

Röderallee 30 auf ersten Januar zwei bis drei gut möblierte Zimmer zu vermieten. 14393

Römerberg 35 ist ein Zimmer zu vermieten. 14388

Schwalbacherstraße 30 ist eine Wohnung von 2—3 oder 4 Zimmern, Küche, Mansarde, ev. sofort zu verm. 13984

Villa Sonnenbergerstraße 52 zu vermieten. Näh. Taunusstraße 43, Parterre. 8910

Webergasse 4, 2. Etage, am Theaterplatz, ein auch zwei gut möblierte Zimmer zu vermieten. 11490

Villa Carola, Wilhelmplatz 4, sind Salon und Schlafzimmer, zusammen oder einzeln, möbliert und mit Pension miethsfrei. 13101

Wilhelmstraße 40, Bel-Etage,

möblierte Wohnung mit Küche für die Wintermonate sofort zu vermieten. 12815

Möbliertes Zimmer zu verm. Rheinstraße 43, Part. 11589

Ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten Ecke der Schwalbacher- und Faulbrunnenstraße 12, 2. Etage rechts. 13686

Elegant und einfach möblierte Zimmer zu vermieten Frankenstraße 22 bei Essig. 13991

Möblierte Zimmer zu verm. Webergasse 44, 2 St. h. 14223

Eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Vorzimmer, ist wegen Abreise vom 1. Januar ab zu vermieten. Näheres Röderstraße 29, 1. Stock. 14390

Für die Wintermonate ist eine schöne, möblierte Parterre-Wohnung (5 Zimmer und Zubehör) in bester Lage, ganz oder zum Theil, zu vermieten. Näh. Exped. 14262

Ein auch zwei möbl. Zimmer z. vm. Faulbrunnenstr. 6. 14299

Zwei fein möblierte Zimmer sogleich zu vermieten

3 Webergasse 31, 1 Etage hoch. 11567

Ein möbliertes Zimmer mit Kofz zu vermieten bei Meßger Keller, Saalgasse 3. 14281

Ein möbliertes Zimmer oder ein Salon nebst Schlafzimmer mit schöner Aussicht billigst zu vermieten. Näh. Exp. 13079

Möblierte Wohnung

neben dem Curhaufe (Südseite) Salon und 3 Schlafzimmer (Pension). Näheres Expedition. 13392

Ein geräumiger Laden nebst Logis ist auf 1. Januar l. J. zu vermieten. Näheres Taunusstraße 26 im Laden. 13781

2 Arbeiter erh. Kofz u. Logis Faulbrunnenstr. 8, 1. St. z. 14098

Junge Leute können Kofz und Logis erhalten Herrnhutlgasse 3, 1 Etage hoch. 12767

Familien-Pension, Zimmer mit und ohne Kofz zu vermieten Frankfurterstraße 12. 14321

Bericht über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden

vom 25. November bis 2. December 1882.

		Hochst. Preis.		Niedr. Preis.				Hochst. Preis.		Niedr. Preis.	
		4	3	4	3			4	3	4	3
I. Fruchtmarkt.											
Weizen . . .	per 100 Kgr.	20	62	20	62	Hecht	per Kgr.	8	20	2	60
Roggen . . .	100	—	—	—	—	Backsch	—	—	80	—	60
Hafer	100	14	—	9	—	IV. Brod und Mehl.					
Stroh	100	8	60	2	80	Schwarzbrod:					
Heu	100	8	—	6	—	Langbrod per 0,5 Kgr.	—	15	—	15	—
						„ „ „ „ „ „ „ „	Laib	—	57	—	53
						Rundbrod „ 0,5 Kgr.	Laib	—	14	—	13
						„ „ „ „ „ „ „ „	Laib	—	51	—	50
II. Viehmarkt.											
Fette Ochsen:						Weißbrod:					
I. Dual. p. 100 Kgr.	144	—	140	58	—	a. 1 Wasserwed p. 40 Gr.	—	8	—	8	—
II. „ „ „ „ „ „	137	14	133	72	—	b. 1 Milchbrod „ 30	—	8	—	8	—
Fette Schweine p. Kgr.	120	—	116	—	—	Weizenmehl:					
„ „ „ „ „ „	138	—	1	—	—	Vorschuß:					
Küher	140	—	1	—	—	I. Dual. p. 100 Kgr.	44	—	40	—	—
						II. „ „ „ „ „ „	42	—	37	—	—
III. Victualienmarkt.											
Kartoffeln p. 100 Kgr.	9	—	6	—	—	Gewöhnl. (fog. Weism.)	—	—	—	—	—
Butter	280	—	240	—	—	p. 100 Kgr.	38	—	35	—	—
Eier	250	—	175	—	—	Roggenmehl „ 100	30	—	27	—	—
Handläse per 100	8	—	7	—	—	V. Fleisch.					
Fabrikläse „ 100	5	—	4	—	—	Ochsenfleisch:					
Wittelein „ 100 Kgr.	7	—	6	—	—	p. d. Neule . . p. Kgr.	140	—	120	—	—
Blumenkohl. per Stück	—	40	—	15	—	„ „ „ „ „ „ „ „	120	—	120	—	—
Kopfsalat „ „	—	10	—	5	—	„ „ „ „ „ „ „ „	120	—	120	—	—
Wirtung	—	8	—	4	—	„ „ „ „ „ „ „ „	138	—	132	—	—
Weißkraut . . .	—	10	—	5	—	„ „ „ „ „ „ „ „	140	—	140	—	—
Weißkraut per 100 St.	—	—	—	—	—	„ „ „ „ „ „ „ „	138	—	138	—	—
„ „ „ „ „ „	—	30	—	15	—	„ „ „ „ „ „ „ „	1	—	80	—	—
„ „ „ „ „ „	—	8	—	7	—	„ „ „ „ „ „ „ „	160	—	140	—	—
„ „ „ „ „ „	—	6	—	5	—	„ „ „ „ „ „ „ „	138	—	132	—	—
„ „ „ „ „ „	—	4	—	2	—	„ „ „ „ „ „ „ „	2	—	180	—	—
„ „ „ „ „ „	—	4	—	3	—	„ „ „ „ „ „ „ „	180	—	160	—	—
„ „ „ „ „ „	—	120	—	80	—	„ „ „ „ „ „ „ „	160	—	150	—	—
„ „ „ „ „ „	—	80	—	50	—	„ „ „ „ „ „ „ „	1	—	1	—	—
„ „ „ „ „ „	—	50	—	30	—	„ „ „ „ „ „ „ „	160	—	160	—	—
„ „ „ „ „ „	—	8	—	5	—	„ „ „ „ „ „ „ „	184	—	180	—	—
„ „ „ „ „ „	—	260	—	220	—	„ „ „ „ „ „ „ „	160	—	160	—	—
„ „ „ „ „ „	—	70	—	40	—	„ „ „ „ „ „ „ „	160	—	138	—	—
„ „ „ „ „ „	—	210	—	130	—	„ „ „ „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „ „	—	2	—	140	—	„ „ „ „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „ „	—	425	—	4	—	„ „ „ „ „ „ „ „	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „ „	—	860	—	3	—	„ „ „ „ „ „ „ „	—	—	—	—	—

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 1. December.

Geboren: Am 27. Nov., e. unehel. L. N. Elisabeth Adolphine Theodore. — Am 28. Nov., e. unehel. L. N. Caroline. — Am 28. Nov., dem Tagelöhner Emil Maurer e. S.

Angeboren: Der Schuhmacher Johann Philipp Euler aus Dellenheim, N. Hochheim, wohnh. zu Dellenheim, und Marie Harbt von Engenhahn, N. Idstein, wohnh. zu Engenhahn. — Der Landmann Johann Carl

Grösste Auswahl

Wintermäntel

ausschliesslich Sachen dies-jähriger Mode

empfehle der vorgerückten Saison wegen zum

≡ Selbstkosten-Preis. ≡

Kindermäntel

in grossem Sortiment
zu bedeutend herabgesetzten
Preisen.

Marktstrasse No. 34, **S. Hamburger,** Marktstrasse No. 34,
Damen- & Kindermäntel-Fabrik. 14407

Original-Modelle { früherer Preis Mk. 70. 90. 110. 140. 180. 200. 250.
heutiger Verkaufpreis Mk. 40. 50. 60. 80. 100. 120. 140.

Restaurant zum Hahn,
15 Spiegelgasse. Spiegelgasse 15.
Heute Abend 6 Uhr: 14450
Concert à la Strauss.

Bur Bürger-Schützenhalle.
Heute Sonntag und morgen Montag:
Metzelsuppe. 14458

Feinstes Tyroler Tafelobst
Giovanni Mattio, Goldgasse 5. 14429

„Thüringer Hof“,
Schwalbacherstrasse 14.
Heute Sonntag den 3. December:
National-Concert
der Tyrolerfänger-Gesellschaft Berger aus dem Buxterthale
im National-Costüm.
Anfang Nachmittags um 4 und Abends um 8 Uhr.
Entrée 20 Pfg. — Militär 15 Pfg. 14421

Klostermühle.
Kennern empfehle Ia Borsdorfer Apfelwein.
Bier, Wein, Hausmacher Wurst. 14437

Bekanntmachung.

Das Hochwasser ist so weit zurückgegangen, daß die Station Castet passierbar ist. Es wird deshalb von Sonntag den 3. December c. ab der gesammte Personen- und Güter-Verkehr wieder fahrplanmäßig stattfinden. Das Personentraject Castet-Mainz wird von derselben Zeit an regelmäßig fahren, das Gütertraject daselbst muß vorerst noch eingestellt bleiben. Die Fahrten des Personentrajects zwischen Rüdesheim und Bingerbrück bleiben vorerst auf die Zeit von 8 Uhr Vormittags bis etwa 5 Uhr Abends beschränkt, das Gütertraject daselbst bleibt noch eingestellt.

Wiesbaden, den 2. December 1882.

14487

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.

Bekanntmachung.

Dienstag den 12. December Nachmittags 4 Uhr will Frau **Heinrich Badior Wittwe** von hier die nachbeschriebenen Immobilien, als:

- 1) No. 475 des Lagerbuchs, ein zweistöckiges Wohnhaus mit einseitigem Seitenbau, Holzstall und Scheune und 10 Rth. 7 Sch. oder 2 Ar 51,75 Du.-Mtr. Hofraum und Gebäudfläche, belegen in der Steingasse zw. Christian Cramer und August Esaias;
- 2) No. 3837 des Lagerbuchs, 87 Rth. 7 Sch. oder 21 Ar 76,75 Du.-Mtr. Acker „Weidenborn“ 4r Gew. zw. Wilhelm Kraft und der Stadtgemeinde Wiesbaden;
- 3) No. 3708 des Lagerbuchs, 51 Rth. 4 Sch. oder 12 Ar 76,00 Du.-Mtr. Acker „Hinter Hainbrück“ 3r Gew. zw. Wilhelm Kraft und der Domäne;
- 4) No. 5447 des Lagerbuchs, 1 Mrg. 46 Rth. 33 Sch. oder 36 Ar 58,25 Du.-Mtr. Acker „Schiersteinerberg“ 6r Gew. zw. der Domäne und Carl von Reichenau;
- 5) No. 7816 des Lagerbuchs, 50 Rth. 46 Sch. oder 12 Ar 61,50 Du.-Mtr. Acker „Leberberg“ 6r Gew. zw. einem Weg und Bernhard Jacob;
- 6) No. 4436 des Lagerbuchs, 38 Rth. 40 Sch. oder 9 Ar 60,00 Du.-Mtr. Acker „Unter Schwarzenberg“ 2r Gew. zw. Louis Behrens und Philipp Daniel Romberger Wittwe;
- 7) No. 8107 des Lagerbuchs, 98 Rth. 39 Sch. oder 24 Ar 59,75 Du.-Mtr. Acker „Kleinhainer“ 1r Gew. zw. Christian Kunz und Heinrich Badior Wittwe;
- 8) No. 8103 des Lagerbuchs, 44 Rth. 61 Sch. oder 11 Ar 15,25 Du.-Mtr. Acker „Kleinhainer“ 1r Gew. zw. Heinrich Badior Wittwe und Andreas Daniel Rimmel;
- 9) No. 2163 des Lagerbuchs 75 Rth. 15 Sch. oder 18 Ar 78,75 Du.-Mtr. Wiese „Alterweiher“ 4r Gew. zw. Friedrich Hahn und Heinrich Badior Wittwe;
- 10) No. 2164 des Lagerbuchs, 77 Rth. 94 Sch. oder 19 Ar 48,50 Du.-Mtr. Wiese „Alterweiher“ 4r Gew. zw. Heinrich Badior Wittwe und Philipp Hahn;
- 11) No. 3694 des Lagerbuchs, 1 Mrg. 34 Rth. 53 Sch. oder 33 Ar 63,25 Du.-Mtr. Acker „Hinter Hainbrück“ 1r Gew. zw. Christian Christmann und einem Graben;
- 12) No. 8111 des Lagerbuchs, 50 Rth. 86 Sch. oder 12 Ar 71,50 Du.-Mtr. Acker „Kleinhainer“ 1r Gew. zw. Louis Behrens und Philipp Hahn;
- 13) No. 7549 des Lagerbuchs, 1 Mrg. 25 Rth. 55 Sch. oder 31 Ar 38,75 Du.-Mtr. Acker „Rosenfeld“ 1r Gew. zw. Arnold Berger und Carl Dieß und
- 14) No. 3839 des Lagerbuchs, 69 Rth. 79 Sch. oder 17 Ar 44,75 Du.-Mtr. Acker „Weidenborn“ 4r Gew. zw. der Stadtgemeinde Wiesbaden und Friedrich Martin Baurbach Erben,

in dem Rathhause, Marktstraße 16, dahier mit oberbormundschäftlichem Consense versteigern lassen.

Wiesbaden, den 2. December 1882.

14461

Die Bürgermeisterei.

Bekanntmachung.

Dienstag den 12. December Nachmittags 4 Uhr wollen die Erben der **Johann Philipp Faust Eheleute** von hier die nachbeschriebenen Immobilien, als:

- 1) No. 36 des Lagerbuchs, ein zweistöckiges Wohnhaus mit einem ein- und zweistöckigen Hinterbau, sowie Scheune und 12 Rth. 8 Sch. oder 3 Ar 02,00 Du.-Mtr. Hofraum und Gebäudfläche, belegen in der Mauerstraße zw. Heinrich Martini Wwe. und Friedrich Berger;
- 2) No. 3856 des Lagerbuchs, 60 Rth. 88 Sch. oder 15 Ar 22,00 Du.-Mtr. Acker „Schwarzenberg“ 1r Gew. zw. Johann Philipp Feig und Moriz Nicolai;
- 3) No. 3190 des Lagerbuchs, 50 Rth. 71 Sch. oder 12 Ar 67,75 Du.-Mtr. Acker „Vor dem Ochsenstall“ 1r Gew. zw. August Romberger und Heinrich Wintermeyer;
- 4) No. 5194 des Lagerbuchs, 45 Rth. 68 Sch. oder 11 Ar 42,00 Du.-Mtr. Acker „An den Rußbaum“ 1r Gew. zw. Heinrich Semmler und der Domäne;
- 5) No. 2474 des Lagerbuchs, 45 Rth. 52 Sch. oder 11 Ar 38,00 Du.-Mtr. Wiese „Adamsthal“ 3r Gew. zw. einem Weg und Johann Georg Faust;
- 6) No. 5844 des Lagerbuchs, 73 Rth. 25 Sch. oder 18 Ar 31,25 Du.-Mtr. Acker „Rad“ 3r Gew. zw. Johann Georg Faust und Johann Georg Lendle;
- 7) No. 8281 des Lagerbuchs, 36 Rth. 41 Sch. oder 9 Ar 10,25 Du.-Mtr. Acker „Warte“ 1r Gew. zw. Heinrich Jacob Blum Wwe. und Johann Peter Weiß,

in dem Rathhause, Marktstraße 16 dahier, abtheilungshalber versteigern lassen.

Wiesbaden, den 2. December 1882.

14462

Die Bürgermeisterei.

Bekanntmachung.

Dienstag den 12. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr will Herr Gastwirth **Friedrich Poths** dahier, als Vormund des minderjährigen **Jacob Poths** von hier, ein im Districte „Bleidenstadterweg“ 4r Gewann zwischen Ludwig Dörr und der Domäne belegenes 85 Rth. 66 Sch. oder 21 Ar 41,50 Du.-M. großes Grundstück, No. 6629 des Lagerbuchs, in dem Rathhause, Marktstraße 16 dahier, mit oberbormundschäftlichem Consense versteigern lassen.

14463

Wiesbaden. 2. December 1882. **Die Bürgermeisterei.**

Notiz.

Morgen Montag den 4. December, Vormittags 10 Uhr: Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die Lieferung von 20 Stück Schachteldeckeln nebst Rahmen, bei dem Herrn Stadtingenieur Richter. (S. Tagbl. 282)

Wiesbadener Bäcker-Gehülfe-Verein.

Heute Sonntag den 3. December Nachmittags 3 Uhr: **Versammlung** im Vereinslocale „Zur Stadt Frankfurt“. Um pünktliches Erscheinen bittet

14451

Der Vorstand.

Beamten-Verein.**General-Versammlung**

Donnerstag den 14. December Abends 7 1/2 Uhr im „Saalbau Schirmer“.

Tagesordnung: 1) Wahl des Vorstandes und der Begräbnis-Commission für die Beamten-Sterbecasse.
2) Sonstiges.

207

Der Vorstand.

Langgasse

No. 22.

„Zur Eule“.

No. 22.

Langgasse

No. 22.

Heute Sonntag, Nachmittags 4 Uhr anfangend:

Komiker-Concert.

13778

Specialität: Hemden nach Maass

unter Garantie.

Herrenhemden mit dreifach lein. Brust

1/2 Dtzd. 24 Mark.

Julius Heymann,

Hemden-Fabrik,

32 Langgasse 32 im „Adler“.

12182

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Wir machen hiermit die traurige Mittheilung, daß Gott unseren einziggeliebten Sohn **Moritz**, im Alter von 2 1/2 Jahren, nach schwerem Leiden zu sich gerufen hat.

Die Beerdigung findet heute Sonntag Nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause, Adlerstraße 9, aus statt.

Die tieftrauernden Eltern:

Wilhelm Moos.

Louise Moos, geb. Jung.

14430

Danksagung.

Allen Denen, welche bei dem Verluste unserer innigstgeliebten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter so herzlichen Antheil nahmen und dieselbe zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, besonders Herrn **Blarrer Schupp** für seine trostreiche Grabrede, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Sonnenberg, den 2. December 1882.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

A. Klau.

14174

Eine alleinstehende Dame kann mit 1000 Mk. ein gut rentirendes Geschäft übernehmen. Heizung und Miethe bis 1. April 1883 gratis. Offerten unter P. M. 12 postlagernd **Wiesbaden** 14470

40,000 Mark auf sehr gute, erste Hypothek auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl. 14400

An English Lady wishes to find a companion to travel to England, not later than Thursday next, **26 Tannus-Strasse.** 14403

Eine geprüfte Lehrerin (Norddeutsche) wünscht zu möglichem Preise Musik- und wissenschaftlichen Unterricht zu ertheilen. Die besten Zeugnisse nach beiden Richtungen hin stehen ihr zur Verfügung. Offerten unter **B. G. 5** an die Expedition d. Bl. erbeten. 14424

Wohnungs-Anzeigen

Gefuche:

Auf 1. Januar ein unmöblirtes Zimmer bei anständiger Familie gesucht. Näheres Expedition. 14455

Zum 1. April eine Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör, Parterre oder 1. Etage, nebst Gartenbenutzung zu mieten gesucht. Offerten nebst Preisangabe unter **L. 810** bei der Expedition d. Bl. erbeten. 14425

Angebote:

Albrechtstraße 23, Hinterhaus, ist eine neuhergerichtete Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller an eine kinderlose Familie zu vermieten. Näheres daselbst bis 10 Uhr Vormittags. 12705

Dambachthal 10 ist eine schöne Parterre-Wohnung von 5-6 Zimmern und Zubehör sofort oder per 1. Januar zu vermieten. Näh. bei **B. Bär**, Faulbrunnensstr. 6. 14415

Frankenstraße 16 ist ein möblirtes Parterre-Zimmer per Monat 12 Mark zu vermieten. Daselbst ist eine Geige zu verkaufen. 14416

Geisbergstraße 24, 1. Et., 2 fein möbl. Zimmer z. verm. **Helenenstraße 12** ein möblirtes Parterre-Zimmer sogleich oder per 1. Januar zu vermieten. 14408

Kirchgasse 24 ist eine freundl. Wohnung von 3-4 Zimmern nebst Zubehör auf 1. Januar oder später zu vermieten. 263

Rainzerstraße 14 ist die geräumige Bel-Etage an eine ruhige Familie auf 1. April 1883 zu vermieten. Astermiethe nicht gestattet. Anzusehen zwischen 12 und 3 Uhr. 14474

1-3 freundl. gut möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Pension, sowie 1 möbl. Mansarde zu vermieten. Näh. Exped. 14432

(Fortsetzung in der 3. Beilage.)

Zu bevorstehenden **Festtagen** empfehle:

- Fst. Blumenmehl**, per Pfd. 30 Pf., bei 10 Pfd. 28 Pf.
(anerkannt das beste zum Backen).
- Fst. Kaisermehl**, per Pfd. 26 Pf., bei 10 Pfd. 24 Pf.
- Fst. Vorschussmehl**, „ „ 22 „ „ 10 „ 20 „
- Fst. Kartoffelmehl**, „ „ 34 „ „ 5 „ 30 „
- Weizenpoudre**, per Packet 30 Pf.
- Stärkepoudre**, „ „ 23 „
- Maizena**, per Packet 30 und 60 „
- Colmanns Corn-Flour**, per Packet 35 Pf.
- Fst. Kölner Raffinade**, per Pfd. 45 Pf., im Brode 42 Pf.
- „ **holl.** „ „ 54 „ „ 50 „
- „ **Würfel-Raffinade**, „ „ 48 „ bei 10 Pfd. 46 „
- Cub.** „ „ 46 „ „ 10 „ 44 „
- Fst. gem. Melis** . . . „ 45 „ „ 10 „ 42 „
- „ **Raffinade** . . . „ 46 „ „ 10 „ 44 „
- „ „ (staubfrei) „ 48 „ „ 10 „ 46 „
- „ **Poudre-Raffinade** „ 54 „ „ 10 „ 50 „
- Pr. neue Mandeln**, per Pfd. Mk. 1, bei 5 Pfd. 95 Pf.
- „ **grosse pugl. Mandeln**, per Pfd. Mk. 1.10, bei 5 Pfd. Mk. 1.
- „ **allergrösste Avola-Mandeln**, per Pfd. Mk. 1.20, bei 5 Pfd. Mk. 1.15.
- „ **Tafel-Mandeln**, à la princesse, per Pfd. Mk. 1.40.
- „ **Rosinen (stiefelfrei)**, per Pfd. 54 Pf., bei 5 Pfd. 50 Pf.
- „ **Sultaninen (kernfreie Rosinen)**, per Pfd. 70 Pf., bei 5 Pfd. 65 Pf.
- „ **Corinthen**, per Pfd. 50 Pf., bei 5 Pfd. 45 Pf.
- „ **Tafel-Rosinen**, per Pfd. Mk. 1.30, Mk. 1.60 und Mk. 2.
- Pr. neue Livorn. Citronat**, per Pfd. Mk. 1.20.
- „ **Orangeat** „ „ Mk. 1.20.
- Frische Citronen**, per Stück 9–12 Pf.
- Ital. Brünellen**, per Pfd. Mk. 1.
- Bamb.** „ „ „ 1.
- Span.** „ „ „ 1.20.
- Getrock. türk. Pflaumen**, per Pfd. 35 und 40 Pf.
- „ **Sultan-Tafel-Pflaumen**, p. Pfd. 50 u. 60 Pf.
- Bordeaux-Pflaumen**, per Pfd. 80, 90 Pf. und Mk. 1.
- Getrock. Kirschen**, per Pfd. 70 Pf.
- „ **Mirabellen**, „ „ 70 „
- „ **Birnen**, „ „ 70 „
- Amerik. Apfelschnitzen**, per Pfd. 50 Pf.

Chokolade und Cacao

von Gebr. Stollwerck, Jordan & Timaeus, Joh. Phil. Wagner & Co., Peikert & Co., Ph. Suchard, Starker & Pobuda, C. J. van Houten & Zoon und J. & C. Blooker.

Liebig's Fleisch-Extract.

Engl. Biscuits. Sardines à l'huile. Kronen-Hummer. Amerik. Lobster, Ochsenzungen und Corned Beef.

Aechten alten Rum, Cognac und Arac. Aechte holl. Liqueure von Win. Fockink. **Aechten Chartreuse und Bénédicte.**

Punsch-Syrup von Jos. Selner, J. A. Roeder, Aug. Poths, Cuntz & Steil etc.

Gleichzeitig bringe mein **Lager in Kaffee**: rohen von 80 Pf. per Pfd. an bis Mk. 1.70, **gebrannten** per Pfd. Mk. 1, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80 und Mk. 2, — sowie **sämmtliche Colonialwaaren** bei **feinster Qualität** zu den **billigsten Preisen** in empfehlende Erinnerung.

14398

J. C. Keiper,

44 Kirchgasse.

Kirchgasse 44.

Herzliche Gratulation

unserem hochgeachteten, werthen Verwalter

Herrn C. Schwegler sen.

zu seinem morgen stattfindenden **Geburtsstage**. Daß er diesen **Freudentag** noch **recht oft** in **steter Gesundheit** erleben möge, wünschen

Sämmtliche Arbeiter
der **städtischen Gasfabrik.**

14406

Donnerstag am Andreasmarkt

Vormittags 10 Uhr

werde ich im Versteigerungssaale

Schwalbacherstraße 43

ca. 60 graue Pferde- und Bügeldecken

um jeden Preis versteigern.

53

Ferd. Marx, Auctionator.

Großer Ausverkauf

vom 1. bis 31. December

sämmtlicher Vorräthe meines Waaren-Lagers
zu außergewöhnlich billigen Preisen.

H. Schmitz,

4 Michelsberg 4,

4 Michelsberg 4,

Mode-, Manufactur- & Weißwaaren. 14397

Selbstverfertigte I^a Schulranzen I^a

von Leder mit schönem Sechsbündel 4 Mt., von gutem Leder
tuch 2 Mt. 90 Pf. und höher bei **A. Assmus, Sattler**,
14420 **Tannusstraße 7, vis-à-vis der Trinkhalle.**

Gegen Zugluft

an Thüren und Fenstern empfiehlt die haltbarsten Verdictungs-
stränge per Meter 25 Pfg. incl. des Befestigens

C. Hiegemann, Tapezirer und Decorateur,
14467 **Häfnergasse 4, nächst der Webergasse.**

Bu kaufen gesucht ein **Neufundländer oder Bern-
hardiner Hund**, reine Race, nicht über 9 Monate
alt, Parkstraße 24. 14395

Steingasse 24 sind 2 fette **Schweine** zu verkaufen. 14418

J. Hirsch Söhne,

Seidenband-, Spitzen- & Passementriewaaren-Geschäft,

beehren sich hiermit die geehrten Damen zu benachrichtigen, dass sie in ihrem grossen Lokale

3 Webergasse 3 zum „Ritter“

eine grosse

Weihnachts-Ausstellung

arrangirt haben, welche unsere sämtliche Artikel vom billigsten bis zum feinsten Genre enthält und empfehlen wir darunter folgende ganz ausserordentlich preiswürdige Artikel, die sich zu Festgeschenken besonders eignen:

- 1) **Schwarze Pelzmuffe** mit Seide gefüttert 2,50, 3 und 4 Mk. das Stück.
- 2) **Pelzkragen** mit **Pelzrevers**, zusammen 6,50 Mk., **Pelzbesatz** per Meter 90 Pfg.
- 3) Fein getupfter **Chenillentüll** à 75 Pfg. der Meter, mit dickeren Chenillentupfen 1 Mk. der Meter.
- 4) **Spitzenschleifen** mit Carton, in feiner, gestickter Spitze arrangirt, 1 Mk. per Stück, elegante **Kinderkragen**, gestickt, 90 Pfg. per Stück, **Spitzengarnituren** à 1,50 Mk.
- 5) **Kragen** und **Manschetten** in waschächter Stickerei 1,75 bis 3 Mk.
- 6) **Rüschen** in 50 Dessins, ohne Spitze der Carton 1,50 Mk., mit Spitze der Carton 2 Mk. (der Carton 10 Meter enthaltend), doppelte **Crép-lisse-Rüschen** à 1 Mk. per Meter bis zu den feinsten Sachen.
- 7) Elegante **Pompadour-Täschchen** in Seidenplüsch und mit Atlas gefüttert, von 4 bis 7 Mk. per Stück.
- 8) Weisse, leinene **Stehkragen** in 2 Façons, 50 Pfg. per Stück.
- 9) **Balayuses** in crème, mit Spitze besetzt, 60 Pfg. per Meter.
- 10) **Pariser Blumengarnituren** von Rosen, Fuchsien oder Blüten in allen Ballfarben, à 1,75 Mk.
- 11) Schwarze $\frac{1}{2}$ Meter lange **Perlenfedern** à 2,50 Mk., 50 bis 60 Ctm. grosse, volle schwarze und farbige **Straussfedern** à 12 Mk. bis 17 Mk., fertige **Feder-Baretts** von 6 Mk. an.
- 12) **Ächte Zwirnspitzen**, $11\frac{1}{2}$ Ctm. breit, Ia Qualität, à 90 Pfg. per Meter, **Breton-** und **Alençon-Spitzen** à 25, 30, 40 Pfg. bis zu den feinsten Dessins und Qualitäten.
- 13) Schwarze spanische **Spitzen-Echarpes**, 2 Meter 10 Ctm. lang, 30 Ctm. breit, Reinseide, à 7,50 Mk. per Stück, spanische **Spitzen-Fichus** in crème und schwarz à 5 Mk., 6 Mk. bis 25 Mk. das Stück, auch die billigsten nur in anerkannt guter Qualität; schwarze 5—7 Ctm. breite spanische **Spitzen** à 90 Pfg. und 1 Mk. per Meter.
- 14) Schottisches 16 Ctm. breites **Schärpenband** in den neuesten Farbenzusammenstellungen, 2,50 Pfg. per Meter.
- 15) **Echarpes**, mit Gold- oder Silberfäden durchzogen, in crème, schwarz, hellblau und rosa Fond vorrätig, 70 Ctm. breit und $2\frac{1}{4}$ Meter lang, 4,50 Mk. per Stück.
- 16) Schwarze im Preis bedeutend reducirte **Faille** und **Grosgrains**, Reinseide, 3, 4 und 5 Mk. per Meter.
- 17) Schwarzer **Seiden-Sammt** zu Besatz 4 und 5 Mk., für Tailen à 6 und 7 Mk., schwarzer **prima Atlas** à 2,60 Mk. per Meter.

Ferner empfehlen wir zu Festgeschenken sich eignend folgende Artikel, die nur in unserem Lokale

= 7 Webergasse 7 =

verkauft werden:

Pariser Topfgewächse und Blumen für Zimmerverzierungen, Rosen — Tulpen — Fuchsia — Camelia — Hyacinthen — Mohn — Hortensia-Stöcke etc., ferner Blatt- und Ampelpflanzen, sämtliche Sachen von 75 Pfg. an bis zu 12 Mk. per Stück, auch die billigsten Sorten nur in naturgetreuer Ausführung. Grossartige Auswahl in **Blumen-Jardinières** von 75 Pfg. an bis 18 Mk. per Stück.

Pariser Blumensträuße für in Vasen à 2 Mk. per Stück.

Reiches Assortiment in **Palmen**, **Dracenen**, **Begonia's** und **Bananen**.

Gestickte Velourdeckchen à 75 Pfg., ächte **Filetschoner** zu Sopha's und Stühlen à 1,75 Mk., ächte **Filetspitzen** à 50 Pfg. per Meter.

Seidene Kinder-Taschentücher à 40 Pfg. per Stück.

Weisse, mit einem Monogramm gestickte Taschentücher à 1 Mk. per Stück, mit einem farbigen Monogramm 50 Pfg. per Stück.

Fächer in grossartiger Auswahl, in japanesischem Muster à 2 Mk., mit Pompadour und Arabeskenmuster à 3 Mk. per Stück.

Fächer in seidnem Atlas gefertigt in den schönsten Dessins à 6 Mk., Ballfächer à 2 Mk., mit weissem Atlasfonds 3,75 Mk.

Crème Guipuredeckchen zum Besticken 60 Pfg. per Stück, seidene Plüschdeckchen mit ächter, gelber Guipure und Einsatz garnirt 3 Mk. per Stück, Battist-Taschentücher mit einem farbig gestickten Bouquet 50 Pfg. per Stück.

Anm. Bis Weihnachten bleiben unsere Lokale auch **Sonntag Nachmittags** geöffnet.

J. Hirsch Söhne,

Webergasse 3 & 7.

Alle **Schuhmacher-Arbeiten** werden schnell und billig besorgt **Schachtstraße 6, Strichs., Part. Herrensohlen und Fleck 2 Nr. 70 Pf., Frauensohlen und Fleck 2 Nr. 14472**

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Eine perfekte **Kleidermacherin** übernimmt Arbeit in und außer dem Hause. Näh. Webergasse 43, 3. Stock. 14417
 Eine **Verkäuferin** sucht sofort Stelle in einem Laden. Näheres in der Expedition d. Bl. 14399
 Ein gewandtes **Ladenfräulein** sucht Stelle durch das Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 14485
 Ein Mädchen sucht noch einige Kunden im Ausbessern von Weißzeug und alten Kleidern. Näh. Dohheimerstr. 13, P. 14463
 Ein fleißiges Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näheres kleine Schwalbacherstraße 2, Hinterh. 14449
 Eine Köchin sucht Aushilfsstelle, Tage, Wochen und Monate lang. Näheres Hellmündstraße 3a. 14433
 Arbeit im Waschen und Putzen gesucht Römerberg 32, P. 14481
 Eine Restaurationsköchin mit 5-jährigen Zeugnissen sucht Stelle durch das Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 14485
 Ein einfaches Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, sowie gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle auf gleich. Näh. Schwalbacherstraße 55, Parterre links. 14465
 Eine gute Köchin mit besten Attesten sucht hier oder auswärts Stelle durch das Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 14485
 Ein gutempfohlenes Mädchen in gekleideten Jahren, im Kochen und in der Hausarbeit wohl bewandert, sucht zum baldigen Eintritt Stelle durch **Ritter's Bureau**, Webergasse 15. 14469
 Stellen suchen 1 norddeutsches Fräulein zur Stütze der Hausfrau, 1 deutsche Bonne (mit bescheidenen Ansprüchen), 1 französische Bonne, 1 Haushälterin, sowie Mädchen für allein durch das Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 14485
 Für ein Mädchen aus guter Familie, welches die Küche gründl. erlernt hat und an eine fleißige häusliche Ordnungsliebe gewöhnt ist, auch gute Zeugnisse besitzt, wird, wenn auch nicht für gleich, eine passende Stelle gesucht. Nähere Auskunft erteilt **Ritter's Plac.-Bureau**, Webergasse 15. 14469
 Ein älteres, gut empfohlenes Mädchen, das Küchen- und Hausarbeit gründlich versteht und gute Zeugnisse besitzt, sucht zum 8. d. M. Stelle. Näh. **Adolphsallee 37, Part.** 283
 Ein zuverlässiger, bestens empfohlener Diener sucht Stelle bei einem kranken Herrn durch das Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 14485

Personen, die gesucht werden:

Eine gewandte **Verkäuferin** wird zur Aushilfe während des diesjährigen Andreasmarktes gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 14404
 Ein braves, reinliches **Kindermädchen** wird auf gleich gesucht Langgasse 53, 2 Treppen rechts. 14419
 Ein tüchtiges Mädchen, in Küchen- und Hausarbeit bewandert und mit guten Zeugnissen versehen, wird auf sofort gesucht. Näh. Sonnenbergerstraße 15. 14422
 Ein starkes Dienstmädchen wird gesucht Wolframstr. 19. 14438
 Ein junges Mädchen für eine kleine Haushaltung gesucht Steingasse 3, 2 Tr. rechts. 14440
Dienstmädchen, mit guten Attesten versehen, werden gesucht durch das Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 14485
Gesucht 1 gekleidete Person zur Führung einer kleinen Haushaltung, bürgerl. Köchinnen, sowie Zimmer- und Hausmädchen d. **Wintermeyer**, Häfnerg. 15. 14478
 Ein Mädchen wird zum sofortigen Eintritt gesucht Bahnhofstraße 11. 14476
 Ein starkes Mädchen für Hausarbeit wird sofort gesucht in der Fischhandlung von **Krenklin**, am Markt 12. 14493
 Ein **junger Kellner** mit guten Zeugnissen auf sogleich gesucht im Hotel „**Bellevue**“, Viebrich. 14482
 (Fortsetzung in der 3. Beilage.)

Für Schneider!

Unterzeichneter beabsichtigt, nächstens einen **Zuschneiderskursus** nach Rousel'schem System in's Leben treten zu lassen. Eventuelle Teilnehmer sind gebeten, sich rechtzeitig zu melden und bin ich gerne bereit, auf Wunsch Jedem, auch Nichttheilnehmer, zu beweisen, daß es mit Hilfe der Geometrie möglich ist, ein elegant sitzendes Modell zu construieren, welches der Anprobe nicht bedarf. 14401

Wilh. Reuter, Römerberg 1.

Jos. Bade's

10- bis 50-Pfennig-Bazar,
 nur 10 Faulbrunnenstraße 10,

empfiehlt in schöner Auswahl: Kinderspielwaaren, Haushaltungsgegenstände, Kragen und Manschetten, Schleifen, Schlips, Wollwaaren, Schultaschen, Hosenträger, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Cigarrenspitzen, Fensterleder, Schmuck, Glas- u. Bürstenwaaren u. c.

14483

Kleiderstöße, Handtuchhalter, Schirmständer,

spanische Wände, Notenständer sowie alle Sorten Rohrstühle, Schaufelstühle, Clavier-, Comptoir- und Schreibtische, Sessel, Puff- sowie Polstergestelle u. in größter Auswahl empfiehlt äußerst billig **L. Freeb, Mauritiusplatz 4,** 14448
 Polstergestelle- und Stuhlfabrik.

Getragene **Kleider, Weißzeug und Betten** werden zum höchsten Preise angekauft **52 Webergasse 52.** 11205

Eine moderne, französische **Bettstelle** billig zu verkaufen Adlerstraße 15. 14188

Une dame désire faire la connaissance ou passer quelque temps chez une dame française pour but de conversation réciproque. Adresses contenant les termes sous **L. H.** au bureau de cette feuille. 14426

Am Freitag Abend wurde ein **Kinderschuh** verloren. Abzugeben gegen Belohnung **Laurussstraße 1.** 14452

Wassersnoth.

Für diejenigen, welche die Absicht haben, durch die große Wassersnoth in unserer Nähe schwer Beschädigten eine Unterstützung zukommen zu lassen, erklärt sich der Unterzeichnete gerne bereit, Gaben zur Weiterbeförderung in Empfang zu nehmen.

V. Tschudi, Vorsitzender des Armen-Vereins.

Für die durch die **Wasserfluthen** Bedrängten am **Rhein und Main** sind ferner eingegangen: Von R. F. 3 M., Herrn Bankdirector a. D. Fr. Wm. Schmidt 10 M., J. O. 1 M., Frau A. R. 10 M., Herrn Dr. W. S. 50 M., M.-s 5 M., Fr. B. Reim 5 M., Herrn Kreisgerichtsrath a. D. Dübbl 10 M., Herrn Jos. Mober aus einer Sitzung 90 Pf., von Madame Geil-Mulder 10 M., welches dankend bescheinigt. Die Expedition des „**Wiesbadener Tagblatt**“.

Christian Daniel Rauch.*

Zu seinem 25-jährigen Todestage, am 3. December 1882/1857.

„Was man in der Jugend wünscht, hat man im Alter die Fülle“ — so geschah dem großen Bildner, der heute vor 25 Jahren seine unsterbliche Seele in die Hände seines Schöpfers zurückgab, und statt diese späte Entwidlung seines Talentes zu beklagen, müssen wir dieselbe im Gegentheil mit als Ursache der großartigen deutsch-nationalen Richtung seiner Kunstübung preisen. Gerade die Spätreise Rauch's wurde zum Segen für seine künstlerische Wirksamkeit, denn als die romantische Zeitströmung, die bereits in die Literatur und Malerei eingetreten war, auch die Plastik mit fortzureißen drohte, war es Rauch, an dem die Zeit jugendlicher Empfänglichkeit für alles Neue längt vorübergerauscht war, der sich der neuen, dem Wesen der Plastik durchaus feindlichen Kunstanschauung entgegen stellte und in seinen idealen, zugleich doch so realen Gebilden die ureigensten Gesetze der Sculptur zur Geltung brachte. Im thätigsten Mannesalter wurden ihm erst die großen Aufgaben, die ihn unsterblich machen sollten, zu Theil und in ihnen verwirklichte er sein plastisches Ideal deutschen

* Nachdruck verboten.

Vollgeistes, der nach jahrhundertlangem Schlafe, nach politischer und künstlerischer Knechtschaft in den Fesseln fremder Nationen kaum wieder begonnen hatte, sich als solcher zu fühlen. Die schönste plastische Verkörperung hat dieser wiedererwachte deutsche Volksgeist in Rauch's herrlichen Victoria-Gestalten gefunden, deren Typus er für die ganze moderne Kunst festgelegt hat. Es drängt sich hier eine Parallele zwischen Rauch und Thorwaldsen auf. War es die Idealgestalt der bald zum Kampfe rufenden, bald den Krieger stützenden, bald dem Heimkehrenden Kranz und Palme reichenden Siegesgöttin, die vor Allem Rauch's Phantasie erfüllte, um in ihr sein Nationalgefühl auszuprägen, so blieb Thorwaldsen in seinen Lieblingschöpfungen, den mehr als sechzig Amorgestalten, durchaus im Kreise allgemein menschlicher Begriffe wie die Liebe ist und zeigt sich so als der Künstler des universellen Ideals, wie Rauch der des nationalen Ideals ist.

Rauch ist der Begründer einer deutsch-nationalen Plastik, die ihre Stoffe der Zeitgeschichte entnahm, die Form aber an den Stil des Heimathlandes aller Kunst, den griechischen Kunststil anlehnte. Es ist das Eigenthümliche seiner Kunst, daß er die zeitlich und individuell bedingte Form geschichtlicher Erscheinungen in ihrer vollen Bestimmtheit gelten ließ, die Härten dieser Darstellungsart aber durch einen Hauch antiken Schönheitsgefühls zu mildern wußte. Diese Eigenthümlichkeit erkennt man schon in einem seiner frühesten Werke, dem 1813 vollendeten Marmorbild der Königin Louise im Mausoleum zu Charlottenburg, dem an Adel der Empfindung und Schönheit der Form kein modernes Werk gleichkommt. Auch bei seinen anderen großen Schöpfungen, den Standbildern der Generale Scharnhorst und Bülow (1815—1822) in Berlin, dem Erzbild Blücher's (1820) in Breslau verbindet sich wahrhaft monumentale Auffassung mit Adel der Linien und unübertrefflich feiner Naturbeobachtung. In ächt plastischer Klarheit ist der edle Charakter des berühmten Stifter's des Halle'schen Waisenhauses, sein naiv-sinniges Verhältnis zur Kinderwelt in dem 1826 zu Halle errichteten Denkmal August Hermann Francke's mit den reizenden, tief empfundenen Kinderfiguren zum Ausdruck gekommen.

Von ähnlicher Auffassung ist auch die Gruppe der beiden Polentkönige im Dom zu Posen, das würdevolle Standbild Albrecht Dürer's zu Nürnberg und das groß und edel durchgeführte Monument Maximilian I. zu München. In dieselbe Epoche von 1839—1851 fällt auch eins der eigenartigsten modernen Bildwerke, das große Friedrichs-Monument in Berlin. Auf einem pyramidal ansteigenden Unterbau mit den verschiedensten, meisterlich charakterisirten Gestalten aus der Zeit des großen Königs erhebt sich das colossale Reiterbild Friedrich's selbst in großartiger Kühnheit. Bewundernswürdig ist das martige, individuelle Leben in dieser Gestalt und der unerschöpfliche Reichtum origineller Details in den von der Freigestalt bis zum Flachrelief abgestuften Gruppen der vier Hauptseiten des Podiums. Es ist ein riesiges, echt volksthümliches Denkmal, das Friedrich den Großen und seine ganze Epoche der Nachwelt in den lebendigsten Zügen hinstellt. Ein leises Nachlassen seiner Kraft scheint sich in Rauch's beiden Erzbildern der Generale Dörfler und Gneisenau in Berlin (1855) bemerkbar zu machen, doch erhebt sich in dem gewaltigen Standbilde Kant's zu Königsberg das Genie des Greises noch einmal zu voller Höhe, während auch das gleichzeitig entstandene Denkmal Thier's für Berlin des Künstlers Geistesfrische und lebensvolle Naturauffassung bewundern läßt. In allen diesen Monumenten ist die individuelle Erscheinung zur Würde des Unvergänglichlichen erhoben und die deutsche Plastik ist darin zu einer Blüthe gebracht, die sie der historischen Sculptur aller anderen Völker voranstellt. Daneben hat Rauch außer den diesen, unvergleichlich schönen Victoriagestalten noch eine Reihe höchst vortrefflicher Bildnisdarstellungen geschaffen, die sich durch geistvolle Auffassung der Individualität wie durch technische Vollendung auszeichnen. Auch hier wiederum gewahrt man, daß Rauch im directen Gegensatz zu Thorwaldsen, nicht voll überquellender Phantasie abstracte Ideale zu verkörpern strebte, sondern allein von dem Wirklichen, der gegebenen Persönlichkeit ausging und dennoch trotz des schärfsten Realismus einen idealen Gehalt, eine monumentale Wirkung derselben hervorzubringen wußte. Fast alle politisch und künstlerisch bedeutende Personen seiner Zeit hat Rauch in sorgsam durchgeführten Marmorbüsten verewigt und dies liebevolle Eingehen in's Detail, diese strenge Durchbildung auch des scheinbar Nebensächlichen hat Rauch's Schule, zu der Drake, Schievelbein, Bläser, Rietschel, Wolff, Saagen, Wichmann gehören, jenes solide Fundament gegeben, auf dem sie so hochbedeutende Resultate erreichen konnten. Von besonderer Wichtigkeit ist es, daß Rauch sich ebensovorn dem

christlichen Ideenkreise zu halten wußte, wie er auch der romantischen Auffassung aus dem Wege ging. Fern von jeder Tendenz, predigen sie in ihrer einfachen Großartigkeit gewaltig der Schönheit Heiligkeit und mit vollem Recht können wir von ihm sagen: „Wer den Besten seiner Zeit gelebt, der hat gelebt für alle Zeiten!“

Aus dem Reiche.

* **Preussischer Landtag.** (Abgeordnetenhaus. 12. Sitzung vom 1. December.) Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 $\frac{1}{4}$ Uhr. Am Ministertische: Dr. Friedberg und mehrere Commissare. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Berathung des Justiz-Gesetzes. Bei Capitel 71 der dauernden Ausgaben, Titel 1 (Gehalt des Ministers) lenkt Abg. Bachem die Aufmerksamkeit auf die relativ große Anzahl von Verurtheilungen Unschuldiger. Diefelbe habe anstehend denselben Grund, wie die Vernehmung der Zahl der Meineide und falschen Denunciationen, nämlich die Verlotterung der allgemeinen Zustände und die Irregularität. — Der Justizminister bemerkt, die Frage der Verurtheilung Unschuldiger gehöre vor den Reichstag, wo dieselbe demnächst zur Verhandlung komme. Er habe dem Reichs-Justizamte das ihm zugängliche Material zugelegt. Der Entschädigung ungeschuldig Verurtheilter steht der Minister nicht freundlich gegenüber. Wenn bei einer Wiederaufnahme des Verfahrens die Aussagen zur Freisprechung von vor längeren Jahren Verurtheilten führten, so beweiße dies keineswegs, daß sie bei der ersten Verurtheilung nach den Aussagen von vielleicht denselben Zeugen ungeschuldig verurtheilt wurden. Die Meineidsfälle hätten thatsächlich abgenommen. Die Wünsche, dem religiösen Einflusse wieder einen größeren Umfang zu verschaffen, vermag der Justizminister seinerseits nicht zu erfüllen. — Abg. v. Zastrow bemerkt, die früheren geringen Gerichtskosten hätten zum leichtsinnigen Prozesseiren verführt; die gegenwärtigen seien in Wirklichkeit gar nicht so sehr hoch, sondern zeigten nur, wie fürchtbar niedrig früher die Gerichtskosten gewesen seien. — Regierungs-Commissar Rindfleisch erklärt auf eine an ihn ergangene Anfrage, die Militärdiensteize könne den Referendaren und Assessoren, überhaupt den Beamten nicht angerechnet werden, denn der Militärdienst habe für Beamte bei Weitem nicht den Einfluß, wie für andere junge Leute. — Abg. Windthorst weist darauf hin, daß zweifellos bei den Fällen der Verurtheilung Unschuldiger durch das Verschulden der Behörden eine Entschädigungspflicht vorliege. Die große Anzahl der Meineidsfälle habe übrigens ihren Grund darin, daß das Examen der Zeugen in einer Form und Sprache stattfinde, welche die Leute nicht verstehen, die dann ganz ohne Verschulden unter die Meineidsklage gerathen könnten. Es möge das daran liegen, daß die Juristen durch das ganze Land gewirbelt würden. — Der Justizminister bedauert seinerseits, daß er dieses Hindurchwirbeln der Juristen noch nicht habe weiter ausdehnen können. Wenn jeder Jurist immer an der Scholle stehen bleiben würde, so würde das Interesse der Justizverwaltung auf's Schwerste geschädigt und eine Schädigung der politischen Interessen des ganzen Staates herbeigeführt werden. Dies könne und wolle er, so lange er bleibe, nicht dulden. Dem Abg. Kantak gegenüber bemerkt der Justizminister, der frühere Minister, Graf zur Lippe, habe nur seine Pflicht als Preuße gethan, wenn er in Posen die Rechtspflege nicht lediglich in die Hände von Polen legen wollte. Auf einen von dem Abg. Prof. Gneuecerus ausgesprochenen Wunsch, betreffend die Abänderung des Prüfungs-Regulativs für Juristen, sagt der Justizminister die Prüfung der Frage an. — Minister des Innern v. Bülow ergriff das Wort zu Mittheilungen über das, was er bei seiner Reise nach dem Rhein gefunden, und sagt: „Ich bitte um Entschuldigung, wenn ich die Discussion durch eine kurze Mittheilung unterbreche. Die Naturereignisse im Westen haben ja ein allgemeines brennendes Interesse für die Oeffentlichkeit, für jedes patriotische Herz. Ich bin am Dienstag Abend von hier abgereist und heute Früh wieder eingetroffen, nachdem ich Coblenz, Neuwied, Köln, Düsseldorf und einige schwer heimgesuchte Dörfer des Kölner Landkreises besucht hatte. Wenn wir nun auch, dem Himmel sei Dank, es nicht mit einer so verhängnisvollen Katastrophe zu thun haben, wie sie den befreundeten Nachbarstaat vor kurzem heimgesucht hat, so befinden sich doch unsere rheinischen Mitbürger einer sehr schweren Heimsuchung gegenüber und zur Beseitigung des Nothstandes werden auch Staatsmittel in Anspruch zu nehmen sein. (Bravo.) Die Hochfluth ist derartig, daß der Wasserstand des Rheins am 28. November Abends 9,39 Meter zeigte, 5 Centimeter über dem höchsten Wasserstande des Jahrhunderts und nur übertroffen von dem noch viel höheren Stande von 1784. Glücklicherweise ist die ganze colossale Hochfluth ohne Sturm verlaufen, ein solcher würde unabsehbare Katastrophen herbeigeführt haben. In diesem Augenblick ist das Wasser des Rheins bedeutend im Fallen, bereits über zwei Meter, und wenn nicht ganz unvorhergesehene Unglücksfälle eintreten, wenn oberhalb die relative Windstille fortdauert, dann hoffen wir, wird die ganze Calamität ohne weitere schwere Unglücksfälle verlaufen. Characteristisch ist die ganz exorbitante Höhe der Mosel, die durch wochenlange Wolkenbrüche in ihrem oberen Gebiet verursacht ist; auch die Bahn ist sehr ungerbig gewesen, doch konnte sie der geringeren Wassermasse wegen nicht so viel Schaden anrichten. Die entstandenen elementaren Schäden zerfallen nach dem jetzt vorliegenden, natürlich noch lückenhaften Material in zwei Gruppen: 1) die im Vorlande gelegenen Ortschaften, die nur von der normalen Ueberfluthung gelitten haben, 2) die schwerer heimgesuchten Ortschaften, deren Dämme durchbrochen sind. Die Städte Coblenz, Köln, Düsseldorf, Neuwied und Duisburg sind recht erheblich überschwemmt. Die Bewohner sind theils bislocirt, theils können sie nur mittelst Leitern verproviantirt werden. Neuwied hat von 10,000

nur 600 unbehelligt gebliebene Einwohner, die ganze Stadt steht 12 Fuß unter Wasser. Was soll geschehen, wenn nach 14 Tagen die Räume wieder begehbar sind? Einmal muß eine sehr gründliche Desinfection, außerdem aber ein sehr starkes Heizen mit Coaks stattfinden; dazu sind große Ausgaben erforderlich, die, weil Tausende von Wohnhäusern betroffen sind, von Staat, Provinz, Gemeinde- und Privatwohlthätigkeit gemeinsam aufzubringen sein werden. (Bravo.) Die Verproviantirung macht bis jetzt die geringste Schwierigkeit. Ich habe sogar eine gewisse angenehme Stimmung bemerkt, wenn die Röhre umgeföhren und Brod, Fleisch, Kaffee &c. vertheilt. In 8 Tagen aber wird das Bild ein ganz anderes sein, wie ich das speciell in Neuwied schon beobachtet habe. Wie viel schwieriger liegt die Sache bei den Ortschaften, wo die Dämme durchbrochen sind. Wenn hier auch kein Menschenleben zu beklagen ist, so ist doch die Ueberfluthung rascher eingetreten. Wohnungen, Wege und Baaren sind zerstört oder verschlammt; hier handelt es sich also um die Wiederherstellung von Wohnungen und Communicationen und sojann um Vorräthe für Viehfutter und Saaten. Wenn der Herr Oberpräsident mir einen eingehenden Bericht eingekandt haben wird, werde ich Ihnen hierüber nähere Mittheilungen machen. Um schnelle Hilfe, wo sie nöthig ist, zu leisten, hat die dortige Regierung zunächst telegraphisch bei Sr. Majestät um einen Betrag von 600,000 Mk. aus dem Extraordinarium à fonds perdu gebeten, um diesen zunächst den einzelnen Behörden zu Unterstützungszwecken zu überweisen. Es wird aber nicht zu umgehen sein, daß wir mit noch höheren Anforderungen an Sie herantreten. Ich kann mich nicht enthalten, hier noch der rheinischen Bevölkerung meine Anerkennung zu sollen für ihre wahrhaft bewunderungswürdige Haltung. Sie hat vor Allem den Gemeindebeamten gegenüber eine große Treue bewahrt. Die Beamten selbst haben mit Ausdauer und Aufopferung gearbeitet, und auch die Militärbehörden haben in anerkennenswerther Weise Hilfe geleistet. Das Pionier-Commando, welches aus Coblenz nach Neuwied gesandt war, hat etwa 200—300 Personen aus ihren Wohnungen gerettet, die sonst vielleicht umgekommen wären. Ich bitte Sie, meine Herren, von diesen Mittheilungen Kenntniß zu nehmen und den an sie herantretenden Forderungen mit Wohlwollen entgegenzukommen. (Beifall.) — Auf eine Anfrage des Abg. Gramatzki erklärt der Justizminister, er hoffe, im nächsten Jahre die Mittel zur Einrichtung eines Landgerichts in Memel disponibel zu haben. Die weiteren Theile des Justizetats werden unverändert genehmigt. — Bei dem Etat des Finanzministeriums erklärt der Finanzminister auf eine Anfrage des Abg. v. Trebmann, der Angelegenheit der Werthpapiere auf den Namen des Inhabers stehe er ebenso sympathisch gegenüber, wie sein Vorgänger; er hoffe eine hierauf bezügliche Vorlage noch in dieser Session dem Hause vorlegen zu können. — Damit ist der Etat des Finanzministeriums erledigt. — Nächste Sitzung Montag den 4. December Vormittags 11 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Etatsberatung, Etat des Ministeriums des Innern, Etat der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung. Schluß 3 1/2 Uhr.

(Für die Wasserbeschädigten.) Der Vorstand des „Vaterländischen Frauen-Vereins“ zu Berlin erläßt einen Aufruf, zum Besten der Nothleidenden in den überschwemmten Gegenden Sammlungen zu veranstalten. Derselbe veröffentlicht ein Schreiben der Kaiserin aus Coblenz, 28. November: „Ich bin Zeuge der Leiden, die sich noch steigenden Verheerungen, welche durch die Ueberschwemmungen des Rheines verursacht werden. Von Mannheim bis Köln werden die Spuren dieser ganz anomalen Calamität lange fühlbar bleiben. Dorfschaften und niedere Stadttheile stehen unter Wasser, die Wintervorräthe sind zerstört, der anderen Schäden nicht zu gedenken. Dies ist einer jener Momente, wo die Thätigkeit der Zweigvereine sich bewähren muß. Ich werde es für angemessen erachten, sofort darauf einzuwirken. Der Coblenzer Zweigverein ist bereits mit gutem Beispiele vorangegangen. Ich hoffe, daß überall, wo es Noth thut, gleiche Theilnahme sich erweisen wird.“

(Für die Eisenbahnbremsen.) Aus Westfalen wird unterm 1. December geschrieben: „Daß nächst dem Locomotivführer die Sicherheit des mit der Eisenbahn Reisenden wesentlich durch die Bremser mitbedingt ist, bedarf nicht erst des Nachweises. Wie einschlägig hohe Anforderungen aber zum Theil an diese Beamte gestellt werden, geht aus einem Artikel des officiellen Organs der deutschen Eisenbahnverwaltungen hervor, aus dem wir einigen Notizen gern hierdurch im öffentlichen Interesse eine weitere Verbreitung geben möchten. Das genannte Organ, die „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen“, schreibt u. A.: „Die Diensttheilung wird für das Bremspersonal mit Rücksicht auf eine angemessene Ausnutzung entworfen und es ist keine Seltenheit, daß ein Bremser 14 Stunden unterwegs ist. Man denke sich nun einen solchen Beamten auf offener Bremse, nicht weit von der Locomotive posirt. Bei andauerndem Regen wird sein mitunter schon mangelhafter, zum Theil abgetragener Anzug bald durchnäßt; der Rauch der Locomotive schlägt ihm in's Gesicht, wenn er sich nicht passend setzt; auf Stationen mit längerem Aufenthalt hat er sich zu beeilen, sein kaltes Essen zu sich zu nehmen; denn für Vorstellung eines warmen Essens in der Restauration langt seine Einnahme nicht und selten wird ihm Gelegenheit und Zeit, seine mitgenommene Zehrung warm zu machen. Man denke sich dieselbe Fahrt im Winter bei großer Kälte und Schneetreiben und es wird der Wunsch gerechtfertigt erscheinen, Bremsen mit offenen Seiten nicht mehr zu bauen und vorhandene offene Sitze nachträglich überbauen zu lassen. Man wendet wenig Sorgfalt auf die Dienstlocale, in welchen die Bremser und Schaffner bei Tage sich aufhalten sollen, wenn in der Fahrt eine Pause eintritt, oder in denen sie Nachts schlafen sollen. Die Locale werden oberflächlich gereinigt, Matragen und Decken sind unsauber, die Bänke des Locals werden kaum alle Jahr einmal gewechselt, vielfach ist die Tagesbeleuchtung desselben unzureichend. Man riecht in dem Locale eine ver-

dorbene, staubige Luft, und Ungeziefer quält die Beamten, welche ruhen sollen. — Bei Personenzügen haben die Bremsen oft überdeckte Sitze, welche nur von einer Seite des Zuges zu belegen sind. Da die Stationen abwechselnd links und rechts vom Geleise liegen, so muß der Schaffner etwa auf der Hälfte der Zahl der Stationen über die Buffer und Kuppelungen klettern, um seinen Dienst am Wagen zu thun, meist bei Schneelagen bei ganz kurzem Aufenthalt. Noch schlimmer in solchem Falle ist er daran, wenn Dampfheizung angewandt wird und Pfeifengrößen über den Kuppelungen in der Mitte die Röhren der Wagen miteinander verbinden. Dann werden nicht allein die Kuppelungen von dem abtropfenden Wasser im Frost mit Eis überzogen, sondern der Schaffner verbrennt sich in der Regel beim Ueberklettern den Pelz, der ihm mit Tragzeit übergeben und somit sein Eigenthum ist. Dieses Klettern etwa unter einem Winkel von 30° auf Platten, welche mit Glatteis oder Schnee belegt sind, ist eine körperliche Gewandtheit voraus, die geübt sein will.“ Möchten diese Zeilen dazu beitragen, bestehende Uebelstände zu mildern!

(Ernte-Statistik.) Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht Folgendes: „Nach den jenen publicirten Ergebnissen der vorläufigen Erntermittelung in Preußen, welche auf den schätzungsweisen Angaben der landwirthschaftlichen Vereine beruhen und von dem kgl. Statistischen Bureau zusammengestellt worden sind, liegt folgendes Resultat vor: An Winterweizen sind geerntet 16,311,202 Doppelcentner, während 1881 nach den endgültigen Ermittlungen nur 10,263,281 Doppelcentner geerntet wurden. Roggen 62,163,300 gegen 36,082,558 im Vorjahre; Gerste 13,047,907 gegen 9,374,082 im Vorjahre; Hafer 36,646,179 gegen 21,936,412 im Vorjahre; Kartoffeln 154,437,273 gegen 155,279,826 Doppelcentner im Vorjahre. Im Jahre 1881 verhielten sich die Angaben über die definitiven zu den vorläufigen Erntergebnissen folgendermaßen:

	October-Ermittelung:	Definitive Ermittlung:
Weizen	12,200,000	10,263,281
Roggen	51,868,000	36,082,000
Gerste	12,120,000	9,374,000
Hafer	30,029,000	21,936,000
Kartoffeln	246,458,000	155,279,000

Für die Erklärung dieser erheblichen Differenzen, besonders bei Roggen und Kartoffeln darf angeführt werden, daß die October-Schätzung auf den Angaben der landwirthschaftlichen Vereine beruht, in welchen die größeren Landwirthe vorherrschen, welche im Allgemeinen auch höhere Erträge gewinnen. Die im Februar aufgenommenen definitiven Angaben beruhen auf den Mittheilungen der Ortsvorsteher, welche vielleicht als kleinerer Wirthe weniger ernten und mehr geneigt sind, niedrige als hohe Schätzungen anzugeben. Im Allgemeinen wird die October-Aufnahme etwas zu hoch, die Februar-Aufnahme zu niedrige Zahlen ergeben. Am auffallendsten und auch in diesem Jahr offenbar am wenigsten richtig erscheinen die Angaben über die Kartoffelernte. Namentlich war die 1881er Kartoffelernte die beste seit Menschengedenken, während die diesjährige in den meisten Landestheilen eine geringe, vielfach eine völlige Missernte repräsentirt. Trotzdem wird als Ernteresultat 154,437,000 Doppelcentner angegeben, während das 1881er definitive Ernteresultat 155,279,826 betrug! Ein Resultat, welches gegen die im October 1881 vorgenommene Schätzung (246,458,000) fast um 91,000,000 Doppelcentner zurückblieb. Eine weitere evidente Unrichtigkeit liegt in der Angabe, daß eine Mittelernte auf 192,598,000 anzunehmen sei, d. h. 25 pCt. über der 1881er Ernte, der besten des Jahrhunderts. Vielleicht liegt der Fehler in der unrichtigen Gewichtsschätzung der Kartoffeln!

Bermischtes.

(Unsere Herren Gymnasiasten.) In einem sächsischen Gymnasium wurden vor kurzem mehrere Primaner des Internats in ihrem Zimmer von dem visitirenden Director bei dem verbotenen Kartenspiel gefaßt. Der Rector trat unbemerkt hinter den einen Primaner, der gerade ein recht schlechtes Blatt hatte. „Was thun Sie mit den Karten?“ fragte der Rector. Der Primaner, der die Stimme seines gestrenghen princeps omnium nicht erkannte, antwortete mit Seelenruhe: „Da paßt ich!“ Man kann sich die gegenseitige Verblüfftheit denken, als die Scene Allen klar wurde.

(Kampf gegen den Cylinderhut.) In Mailand werden seit einigen Tagen wieder fleißig die Cylinderhüte eingetrieben, um so die Bevölkerung zum Wiederaufsetzen des Garibaldi-Hutes zu zwingen.

(Humoristisch.) „Weiß der Himmel“, sagte ein alter Berliner Unterofficier von den Rekruten, „wenn die Kerls zum Regiment kommen, sind sie nicht wie ein Kürbis, wo vier Streichhölzer drein stecken, nu aber, wo sie dresirt sind, sind's die reenen Wachsputzen.“

* **Schiffs-Nachrichten.** Die Dampfer „Gellert“ von Hamburg und „Veerdam“ von Rotterdam am 30. November in New-York angekommen.

Räthsel.

Mein Kopf ward einst erzeugt im tiefsten Schacht der Erde,
Mein Leib jedoch wuchs lüthig einst auf ihr;
Damit Etwas gerührt, Etwas befestigt werde,
Weißt Du mir Deine Kraft, die meine leih' ich Dir.

Auflösung des Räthfels in No. 278: Sonntag.
Die erste richtige Auflösung sandte Willi C., Adersleben.